

Erhält wöchentlich stromlos, Schaltung (Tel. Maribor, Nr. 2670) auch
Verwaltung u. Druckerei (Tel. Maribor, Nr. 2224): Maribor, Juričeva ul. 4.
Brief. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Anzeigen- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Juričeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
25 Din, für das übrige Ausland monatl. 26 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Hochzeit in Affisi

Der Verlauf der Trauungsfeierlichkeiten

U. A. I. I. I. I. I. 25. Oktober.

Den Höhepunkt erreichten die Feierlichkeiten in Affisi mit der heute vormittags stattgefundenen Trauung des Königs von Bulgarien mit der Tochter des italienischen Königspaars Prinzessin Giovanna.

Kurz vor 11 Uhr traf zu den Trauungsfeierlichkeiten als erster der Hofzug des italienischen Königspaars mit Prinzessin Giovanna in Affisi ein. In kurzen Zwischenräumen folgten weitere Sonderzüge mit König Ferdinand von Bulgarien sowie König Boris mit Gemahlin und Gefolge. Da die Züge mit großer Verspätung einlangten,

mussten Regierungschef Mussolini mit Ministern und hohen Würdenträgern, die bereits früher hier eingetroffen waren, anderthalb Stunden am Bahnhof warten, um die hohen Gäste zu begrüßen. Im strömenden Regen schritten die drei Könige die Front der Ehrenkompanie ab.

Sodann begaben sich die Gäste mit Automobilen in die fünf Kilometer entfernte Franziskanerkirche, wo die Trauung vorgenommen wurde. Im ersten und zweiten Wagen fuhren die Fliegeradjutanten, im dritten König Viktor Emanuel mit König Boris, im vierten Königin Elena von Italien

mit König Ferdinand und dem Prinzen Cyrill und im fünften Auto Kronprinz Umberto mit der Braut. Daran schlossen sich die Wagen der übrigen Festgäste. Auf der ganzen Strecke vom Bahnhof bis zur Kirche bildeten Truppen aller Waffengattungen Spalier.

Das Wetter hatte sich inzwischen so sehr verschlechtert, daß die Festgäste unter Hagel und Blitz ihren Einzug in die Kirche hielten. Alle Glocken der Stadt läuteten. Am Kirchenportal wurden die Gäste von den Franziskanern empfangen. Die Trauung nahm der Franziskanerpater Rizzo vor.

Weitgehende Reformen in Brasilien

Verfassungsänderung und Auflösung der gelehrenden Körperschaften — Auch Sao Paulo in den Händen der Revolutionäre

U. N. E. M. H. O. R. T. 25. Oktober.

Nach der durchgreifenden Säuberungsaktion des neuen Polizeipräsidenten wurde die Ruhe und Ordnung in Rio de Janeiro wieder hergestellt. Bei den Demonstrationen nach dem Sturz der Regierung wurden 120 Personen verhaftet. Der angerichtete Sachschaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Die provisorische Regierung hat ein umfassendes Reformprogramm bekanntgegeben. Der Bundeskongress und die Provinzialkongresse sollen aufgelöst und die Verfassung vom Jahre 1925 wegen ihres despotischen Charakters aufgehoben und durch eine andere, modernere Verfassung ersetzt werden. An der Spitze des Ministerrates stehen vier Generäle.

Während der Unruhen nach dem Sieg der Aufständischen wurde der auf der Außenreebe von Rio de Janeiro liegende de u l-

schiff Dampfer „Badeu“ von einem Port aus unter Feuer genommen, als er eben auslaufen wollte. Das Schiff kehrte sofort zurück und landete 18 Personen, die durch die Beschädigung getötet oder verletzt wurden. Der Dampfer hatte nur Passagiere und Post an Bord und war auf der Fahrt von Hamburg nach Buenos Aires unterwegs.

Der bisherige Staatspräsident Washington Luiz hat sich den Aufständischen ergeben. Einstweilen wurde er in einem Fort interniert. Der bisherige Vizepräsident und der Kriegsminister wurden verhaftet.

Die Stadt Sao Paulo ist gleichfalls in den Händen der Revolutionäre, nachdem der dortige Staatspräsident zurückgetreten ist. Der Kommandant der Garnison hat die Präsidentschaft übernommen.

toplice (Anschluß an das erstgenannte Projekt, Baukosten 3.6 Millionen) und schließlich Trbovlje—Sv. Martin (3.4 Millionen Dinar Baukosten). Die Gesamtauslagen werden sich demnach auf fast 22 Millionen Dinar belaufen.

Die Staatsverwaltung steuert zu diesem großen Ausbauprojekt zwei Millionen Dinar bei, u. zw. für den ersten Straßenzug eine Million, für den zweiten 600.000 und für die beiden übrigen je 200.000 Dinar. Die Arbeiten werden sobald als möglich aufgenommen. Nach Fertigstellung dieser vier Straßen, die durchwegs auch für den Autoverkehr eingerichtet sein werden, erhält das Straßennetz im Bereiche des mittleren Savetales die schon jahrzehntelang erwünschte Vermehrung.

Börsenberichte

3. u. r. i. c. h. 25. Oktober. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.21, London 25.02625, New York 515, Mailand 26.96, Prag 15.27, Wien 72.625, Budapest 80.20, Berlin 122.715.

Meine Damen!

Wollen Sie im Winter ein angenehmes warmes Heim haben und viel Brennmaterial sparen, so dürfen Sie nur einen

Zephir-Ofen wählen



Der Zephir-Ofen

heizt ein Zimmer

mit 10 kg. Holz über 24 Stunden

Größere Typen heizen auch 3—4 Zimmer gleichmäßig.

Verlangen Sie Gratisprospekte von der

„ZEPHIR“ A.-G., OFEN- UND EMAIL-FABRIK, SUBOTICA

Alleinverkauf:

PINTER u. LENARD — MARIBOR.

Vor wertlosen Nachahmungen wird gewarnt!

WECKER

Din 50.— nur beste Qualität

PENDEL-UHREN

von der billigsten bis zur feinsten Ausführung

Loxe

Standuhrwerke

in jeder Preislage

Uhrmacher

M. JILGER'S SOHN

GOSPOSKA UL. 15

Verkauf auch auf Teilzahlung!

Uhren-, Gold-, und optische Reparaturen

bestens — raschest — billigst!

Spanien und Portugal in Schwierigkeiten

U. E. S. I. I. I. I. I. 21. Oktober.

Die beiden Iberischen Diktaturen machen kritische Zeiten durch. In Spanien fladern, immer wieder offiziell gedämpft oder abgestritten, fortgesetzt hier und da Unruhen auf. Der rapide Sturz der Peseta erschüttert die Wirtschaft in einem Augenblick, wo sie die Verluste infolge der revolutionären Bewegung in den lateinischen Staaten Mittel- und Südamerikas noch auszugleichen sucht. Der Umsturz in den verbanden Staaten jenseits des Ozeans hat gerade in den letzten Wochen auch in Spanien die Luft zum Putzen sichtbar verstärkt. Trotzdem dürfte die Madrid Regierung Herr der Lage bleiben, wenn es ihr gelingt, die Kapitalflucht und damit den weiteren Sturz der Währung aufzuhalten.

Tiefer liegen die Schwierigkeiten für die Nachbarrepublik Portugal. In Lissabon, das noch mehr als Paris den politischen Charakter dieses Landes bestimmt, weil es die einzige Großstadt und der einzige Sitz der an sich dünnen Intelligenzschicht ist, herrscht zwar politische Ruhe, wenn man von den kleinen Verschwörungen abliest, die alle zwei Wochen aufgedeckt und ausgehoben werden. Dafür aber hat die portugiesische Regierung ernste wirtschaftliche Sorgen. Mit einem wahrhaft diktatorischen Zwang hat sie innerhalb von zwei Jahren aus eigenen Kräften die Finanzsanierung des Landes durchgeführt, das Budget gleichgewichtet hergestellt und die schwebende Schuldenlast vermindert. Die Steuererhöhungen und Finanzsollte jedoch, die zu dieser Sanierung notwendig waren, haben wohl die Staatskassen gefüllt, aber auch die Kassen der Wirtschaft geleert und die Lebenshaltung ungeheuer verteuert. Die Spanne zwischen den sehr niedrigen Einkommen und den mit Finanzsollten von 400 bis 500 Prozent vorbelasteten Bedarfsartikeln, auf die das industriearme Portugal angewiesen ist, hat die Kaufkraft der Bevölkerung künstlich stranguliert und die Wirtschaft in eine sehr gefährliche Stagnation veretzt. Die Diktatur ist darum recht heftigen Kritiken ausgesetzt, obwohl man allgemein anerkennt, daß sie in den vier Jahren ihres Bestehens Ordnung in der Verwaltung und

Neue Banalstraßen

22 Millionen Baukosten — 2 Millionen staatlicher Zuschuß

Beograd, 25. Oktober.

Das Bautenministerium gab im Einvernehmen mit dem Finanzministerium nach längerem Studium seine Genehmigung zum Bau von vier Straßen, die die Verwaltung des Draubanats als besonders wichtig und dringend in ihr Bauprogramm aufgenommen hatte. Diese wichtigen Verkehrswege werden als Banalstraßen zweiter Ordnung gebaut werden.

Es handelt sich vor allem um die Savetalsstraße Stubljana—Litija—Nabede, die bereits lange Jahre am Programm des seinerzeitigen Landesauschusses von Krain gestanden ist und deren Bau der Weltkrieg hinausgeschoben hat. Der Zug der projektierten Straße folgt im allgemeinen dem rechten Savetale. In Nabede kreuzt Zidani most schließt sich die neue Trasse an die bestehenden Straßenzüge nach Zagreb und Celje an. Zwischen Stubljana und Litija macht die bestehende, am linken Savetale verlaufende Straße einen großen Umweg, weshalb sie für einen guten Verkehr wenig

in Betracht kommen kann. Zwischen Litija und Zidani most gibt es überhaupt keine Straße, weil sich hier das Savetal zu einer so schmalen Schlucht verengt, daß kaum noch einige Meter Raum für die Eisenbahn gewonnen werden konnten. Am rechten Flußufer bestehen nur hier und da Fußwege oder auch nur Pfade, stellenweise ist das Terrain geradezu unzugänglich, da senkrecht aus dem Fluße hohe Felsen aufragen. Zwischen Zagorje und Zidani most zieht sich dicht am Ufer ein schmaler Gehweg hin, der nur stellenweise von kleinen Fußwegen besetzbar ist. Die Gesamtkosten dieser Straße sind auf etwas mehr als 13,700,000 Dinar veranschlagt.

Die drei anderen Straßen bieten weniger technische Schwierigkeiten und stellen mehr oder weniger kürzere Verbindungen zwischen bereits bestehenden Straßenzügen dar. Es sind dies die Trassen Cerinica—Bogunje—St. Vih im Innerkrain (Baukosten nahezu 4 Millionen), Trbovlje—Rimske

Ruše im politischen Leben geschaffen hat. Die Bevölkerung merkt jedoch allmählich, daß die Fortsetzung des Sanierungswerkes mit prohibitiv wirkenden Finanzsollten mit der Zeit zur Auspöwerung nach innen und zum Wirtschaftskrieg nach außen führen muß, und so stellt sich für die Diktatur trotz aller nationalistischer Gefolgschaft, die sie in

weiten Kreisen des Landes findet, die Frage: Wirtschaftskrieg oder Auslandsanleihe? Ihr Finanzprogramm enthält zwar als Schlüsselstein den Gedanken, das Vertrauen des Auslandes in die Kreditfähigkeit Portugals wiederherzustellen, aber zu diesem Vertrauen gehört nicht nur Ordnung der Staatsfinanzen, das Vertrauen in die Sta-

tilität des politischen Regimes ist bei der Auflegung einer Auslandsanleihe ein mindestens ebenso wichtiger Faktor. Die portugiesische Regierung hat noch anlässlich ihrer Indulthepläne, mit denen sie an den Völkerverbund herantrat, diese Erfahrung gemacht. Damals gab man ihr zu verstehen, daß die Diktatur der Generale in Portugal eine



Echter Koller Kaffeezusatz!

Anleihe nur erhalten werde, wenn sich die Regierung zum Ausgleich des Mangels einer öffentlichen und verfassungsmäßigen Kontrolle einer sehr scharfen internationalen Finanzkontrolle unterwerfe. Die Dissidentenregierung lehnte dieses Ansuchen ab. Da aber heute die Frage einer Auslandsanleihe erneut für sie akut wird, hat sie sich dazu entschlossen, nach der Finanzsanierung nun auch die zweite, politische Voraussetzung für die Begebung einer Auslandsanleihe zu schaffen.

Der portugiesische Außenminister Branco erklärte dieser Tage, daß die Diktatur, die ihre Aufgabe von Anfang an nur als eine zeitlich begrenzte aufgefaßt habe, entschlossen sei, im Frühjahr 1931 die Verfassung in Portugal durchzuführen, und zwar auf Grund einer abgeänderten Verfassung, die von der Regierung bereits fertiggestellt sei.

So weit sich aus den Erklärungen des Ministers entnehmen läßt, wird die künftige portugiesische Verfassung auf einer Art Staatspartei beruhen, wie dies in Italien bei der faschistischen Partei der Fall ist. Diese Partei oder bürgerliche Vereinigung, wie sie auch genannt wird, ist augenblicklich im ganzen Lande in Kommissionen und Untergruppen im Entstehen. Sie allein wird das Recht haben, in die Gemeindeparlamente Vertreter zu entsenden, so daß in Zukunft neben die von der Regierung eingesetzten Bürgermeister und Provinzgouverneure auch Vertreter aus Angehörigen der „Nationalen Union“ treten, welchen Namen die portugiesische faschistische Vereinigung offiziell tragen wird. Die Gemeindeparlamente werden dann in neuen Wahlen ihrerseits Vertreter in eine gesetzgebende Versammlung entsenden, deren Zusammensetzung heute jedoch noch nicht feststeht.

Die portugiesische Diktatur bereitet sich also vor, einen entscheidenden Schritt zu tun, und zwar nicht zurück zum republikanischen Regime, als dessen Sachwalter sie anfangs auftrat, sondern zu einem System des ausgesprochenen Faschismus, wie er in Italien besteht.

Ohne neue innerpolitische Schwierigkeiten wird sich dieser Übergang sicher nicht vollziehen, und so tritt zu dem Dilemma „Wirtschaftskrieg oder Auslandsanleihe“ für die portugiesische Diktatur als drittes Problem noch die Frage, ob sich in Portugal ein faschistischer Staat aufbauen läßt, ohne eine neue Revolution hervorzurufen.

Der Außenminister Branco hat zwar vor einigen Tagen ausländischen Journalisten gegenüber das stolze Wort gebraucht: „In Portugal gibt es keine Revolution mehr.“ Die Revolutionswellen jedoch, die von Brasilien herüberwehen, die Vorgänge in Spanien, wo General Berenguer vor nicht langer Zeit ähnliche Worte sprach, und vor allem die großen Schwierigkeiten, vor denen die portugiesische Diktatur selbst in diesem Augenblicke steht, werden doch vielleicht stärker sein als der sehr verständliche Wunsch nach völliger Abschaffung der Revolution in Portugal.

Der 11. November als Tag des Friedens in allen Schulen gefeiert.

Wien, 24. Oktober. Auf Ersuchen des Hauptauschusses der Roten Kreuz-Inspektion in Beograd hat das Unterrichtsministerium verfügt, daß in allen Volks-, Bürger- und Mittelschulen sowie Fachschulen im Staate der 11. November dieses Jahres als Tag des Friedens gefeiert werde.

Jugoslawien und Deutsche

Wunsch der Regierung, die nationalen Minderheiten im Lande zufriedener zu wissen — Ministerreden in Kuma

Wie aus Kuma vom 24. d. berichtet wird, nahm der Besuch der Minister Dr. Franke, Dr. Kumand und Preka einen äußerst herzlichen Verlauf. In seiner Begrüßungsansprache erklärte der Arzt Dr. Preka, ein Deutscher aus Kuma, u. a. folgendes: „Auch wir Deutschen wollen Ihnen, meine Herren Minister, Wünsche vortragen, die uns am Herzen liegen. Das Manifest S. M. des Königs vom 6. Jänner 1929 ist uns allen recht gekommen. Wir empfanden sofort, daß von diesem Tage an für unser Vaterland eine neue Ära angebrochen sei.“ Redner gollt der Regierung Lob für ihre ständige und gemeinnützige Tätigkeit. Im Namen der Deutschen von Kuma und Umgebung wolle er den Ausführungen der slowenischen Brüder, die sie hier vor den Vertretern der Regierung machen, vollkommen zustimmen. „Wir

Deutschen wollen als Patrioten und Kinder dieses unseren geliebten Vaterlandes Jugoslawien aus vollem Herzen und mit vollem Stolz ebenso wie unsere Brüder, die Serben, Kroaten und Slowenen Gut und Blut für Fortschritt und glückliche Entwicklung unseres Landes einsetzen.“

Nachdem noch mehrere Redner aus der Versammlung gesprochen, ergriff Unterrichtsminister Matimovic das Wort. Die auch in dieser Versammlung zum Ausdruck gebrachte Befürchtung, daß das alte Regime wieder entstehen könnte, erklärte Minister Matimovic, könne er hier öffentlich als gegenstandslos bezeichnen. Er gab seiner besonderen Befriedigung darüber Ausdruck, daß sich in dieser Versammlung „neben Serben und Kroaten auch unsere deutschen Brüder eingefunden hätten, und es freue ihn, zu sehen, daß neben den promo-

namen Gelehrten ein katholischer Prälat stehe.“

Nach Minister Matimovic sprach Minister Dr. Kumand, der auch die von Dr. Preka erwähnte Frage der nationalen Minderheiten berührte. Er sagte: „Wir verfahren gegenüber den nationalen Minderheiten genau im Sinne der Verträge. Ich möchte hier namentlich hervorheben, daß es der lebhafteste Wunsch der Regierung ist, in unserem Lande zufriedene nationale Minderheiten zu wissen. In dieser Hinsicht ist schon viel geschehen, um die Lage der Minderheiten zu verbessern. Es wurde ihnen nicht nur das, was nach den kritischen Bestimmungen der Verträge zusteht, sondern auch weit mehr eingeräumt. Das ist die Politik des heutigen Regimes hinsichtlich der Minderheiten, und sie wird auch weiterhin durchgeführt werden.“

Sieg der Revolution

Die brasilianische Regierung gestürzt — Freudentaumel in Rio de Janeiro

Rio de Janeiro, 24. Oktober. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist dort die Revolution ausgebrochen. Die Regierung wurde abgesetzt, der Vöbel beherrscht die Straße. Der Präsident der Republik, Washington Luiz, hat seine Demission gegeben. Es verlautet, daß zu seinem provisorischen Nachfolger General Gafar ernannt werden wird.

Nach Rio de Janeiro, 24. Oktober. Nach drahtlosen Depeschen aus Rio de Janeiro haben sich die Anhänger der republikanischen Militärschule, geführt von mehreren höheren Offizieren, die bisher der Regierung treu geblieben waren, den Aufständischen angeschlossen. Kurz darauf trat die Regierung zurück. Als sich die Nachricht davon in den Straßen der Stadt verbreitete, wurde die Menge von einem Freudentaumel ergriffen. Zur Feier des Sieges der Aufständischen wurden die Banken und Geschäftsläden geschlossen.

Nach Rio de Janeiro, 24. Oktober. Wie über die augenblickliche Lage in Brasilien gemeldet wird, hat der bisherige Präsident der Bundesregierung in Rio de Janeiro abgedankt, nachdem die Garnison der Festung

Copacabana, die über die stärksten Artilleriegeschütze in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt verfügt, zusammen mit dem 3. Infanterieregiment zu den Aufständischen übergegangen war. Ein Revolutionsausschuß unter Führung des Generals Leite de Castro übernahm sofort die provisorische Regierung, die den Kongreß vermutlich sofort auflösen und sämtliche Kabinettsmitglieder durch neue Männer ersetzen wird.

Die Kadettenschule unter Führung von höchsten Offizieren des brasilianischen Heeres hat sich den Aufständischen angeschlossen, desgleichen ging bereits der größte Teil der Flotte über.

Nach den letzten Meldungen aus Rio de Janeiro wird der bisherige Präsident als Gefangener der Aufständischen betrachtet und soll mit seinen Kabinettsmitgliedern wegen Unterschlagung von Staatsgeldern und Korruption vor ein Sondergericht gestellt werden. In zahlreichen Stadtteilen ist der Revolutionsausschuß noch immer bemächtigt, durch scharfe Gewehrfeuer den plündernden Mob in Schach zu halten. Die Zahl der Toten und Verwundeten soll angeblich gering sein. Sechs Zeitungsgebäude wurden vollständig zerstört.

Sowjetespionage in Rumänien

Die neueste Sensationsaffäre in Bukarest

(Von unserem händigen Bukarester Mitarbeiter.)

Bukarest, Oktober 1930.

Es ist wirklich schwer zu sagen, wer da mehr Recht hat: Der Moskauer Geheimdienst, dessen Spionageaktionen neuer in Rumänien der Reihe nach aufgedeckt werden, oder aber der rumänische Staat, der doch erst immer von der Sache Wind bekommt, wenn es schon längst zu spät ist. Dabei sind in der Mehrzahl der Fälle bestimmt nicht nur nebensächliche Kleinigkeiten verraten worden. Man erinnert sich beispielsweise noch an die Verhaftung etlicher höherer Beamten der Siguranza, der mehr berüchtigten als berühmten rumänischen Geheimpolizei, die im verflochtenen Frühjahr gleich die ganzen rumänischen Mobilisierungspläne an Rußland verkauften, ohne daß man lange Zeit in Bukarest auch nur eine blasse Ahnung davon gehabt hatte, und auch der Skandal um Basil Sussarescu, den Generalinspektor der politischen Polizei in Bessarabien, war schließlich kein Pappentier gewesen. Hier hatte es sich um das streng behütete Geheimnis des rumänischen Chiffrenschlüssels gehandelt, das um etliche tausend Dollar im Wege der Pariser Sowjetgeheimdienst in den Besitz Rußlands gelangt war, und es hat dann sicherlich auch nicht einer gewissen Tragik entbehrt, daß man damals in Bukarest von diesem Diebstahl erst aus dem in „Matin“ veröffentlichten Memoiren Bessadowskis erfuhr. Die Sowjetunion hatte nämlich diesen Chiffrenschlüssel schon seit ein paar Jahren in Händen gehabt und der di-

plomatische Depeschewechsel Rumäniens war so regelmäßig unter der völligen Kontrolle Moskaus gestanden. Daneben hat es dann natürlich auch noch eine Unmenge kleinerer Spionageaffären gegeben, die man, im Vergleich zu diesen besonderen Fällen, am Ende mehr oder weniger bagatelisieren konnte. Man hat sie nur, im Anfang wenigstens, noch ziffermäßig zu registrieren versucht, gewissermaßen der Ordnung wegen, u. ein Bukarester Blatt konnte so im Sommer die immerhin verblüffende Tatsache feststellen, daß heuer in Rumänien im ersten Halbjahr nicht weniger als dreihundzwanzig solcher geheimer Organisationen im Dienste Sowjetrußlands aufgeflogen waren. Seit damals ist diese Statistik übrigens aus unbekannten Gründen nicht mehr fortgesetzt worden. Scheinbar hat sich die Sache doch nicht gelohnt. Denn die ganz großen Sensationen konnte es nach dem, was schon passiert war, begrifflicherweise nicht mehr geben, da doch kaum noch etwas zu verraten war, und die alltäglichen Fälle interessierten schon nicht mehr und wurden in den Zeitungen mit einer kurzen Notiz abgetan.

Aber jetzt hat die Kurve dieser Sowjetespionage in Rumänien doch wieder einmal einen Höhepunkt erreicht und die allerneueste Spionageaffäre ist ganz darnach angeordnet, um auf längere Zeit hinaus die Defektheit zu beschäftigen. Dabei weiß man

eigentlich noch gar nicht, was diesmal zur Abwechslung an Moskau verraten worden ist, denn die amtliche Feststellung, daß die Organisation „politisches und wirtschaftliches Material“ an Rußland geliefert hat, sagt doch nichts und nur die gleichzeitige Erklärung, es würde sich um die größte bisher in Rumänien aufgedeckte Spionageorganisation handeln, läßt so ungefähr die Wichtigkeit des Falles vermuten. Es sind also vorläufig in Bukarest 87 und in der Provinz etwa 60 Personen verhaftet worden, die sich zum Zwecke der Spionage zu Gunsten Rußlands mit einander verbunden hatten und die ihre Organisation sogar in eine Reihe von Unterausschüssen gliederten, denen bestimmte Aufgaben übertragen worden waren. Daß sich diese Spionageorganisation über das ganze Land erstreckt haben muß, beweisen die Orte, in denen die Verhaftungen vorgenommen wurden. Rischman, dieses eigentliche Spionagezentrum in Bessarabien ist natürlich darunter, aber dann auch Czernowitz in der Bukowina und Jemessor, Hermannstadt und Klausenburg im ehemaligen Siebenbürgen. Es war also ein förmliches Netz über ganz Rumänien gespannt gewesen und ein offizieller Bericht bringt die immerhin bemerkenswerte Feststellung, daß alle Teilnehmer der Organisation den intellektuellen Kreisen angehörten. Die jetzt aufgedeckte Spionageorganisation hatte übrigens auch noch eine Art internationalen Charakter. Ihr gehörten Ungarn, Deutsche, Österreicher und Bulgaren an, aber in der Hauptsache waren doch wieder in ihr die Rumänen tätig und man munkelt in Bukarest sogar davon, daß auch einige rumänische Politiker zweiten und dritten Ranges in die Angelegenheit verwickelt sind. Wie großartig dabei gearbeitet wurde, zeigt die Tatsache, daß man über einen förmlichen Autopark verfügte, den Mitgliedern der Spionageorganisation standen drei Automobile und zehn Motorräder zur Verfügung, daß etliche Kuriers angestellt waren, die dann die Nachrichten ins Ausland brachten, und daß man sich sogar einen eigenen Radiosender gebaut hatte, der mit Hilfe eines besonderen Chiffrenschlüssels bedient wurde. Das Geld hat hier also schon keine Rolle gespielt und die Sowjetunion bewies wieder einmal ihre Freigebigkeit in solchen Dingen. Die Betrümmung ist in diesem Falle übrigens Wien gewesen, von wo das gelieferte Material nach Moskau weiter geleitet wurde.

Es ist nur eine geringe Genugtuung, daß an dieser Affäre dieses Mal, soweit es bisher feststeht, offizielle Persönlichkeiten des Landes keinen Anteil haben und daß nicht wieder jene Elemente darin verwickelt sind, die sonst gleichzeitig die wenig sympathische Aufgabe haben, von amtswegen die russische Spionage zu überwachen. In den früheren Fällen ist das nämlich meistens so gewesen, daß, um das Wort eines Staatsanwaltes in einem der letzten Spionageprozesse zu wiederholen, die ganz großen Vertrauensleute der Regierung auch die ganz großen Kanakulen gewesen sind. Aber diese Ereignisse zeigen doch schließlich nur, wie unbehaglich das Verhältnis der beiden Nachbarstaaten zueinander ist und wieviel Mißtrauen sich einer Besserung der Beziehungen zwischen Rußland und Rumänien entgegenstellt. Das ganze Grenzgebiet zu beiden Seiten des Dnieper wimmelt von Spionen, die sich gegen-

Regen und Nebel

Sunehmende Unsicherheit im Wettercharakter — Kein Grund zu optimistischen Hoffnungen

Im Charakter der Witterung, die Mitteleuropa in der letzten Zeit und bis über das letzte Wochenende hinaus beherrschte, hat wenn auch wenig merklich, die Entwicklung, die aus einer Periode sich noch an die Tag- und Nachtgleiche anschließt. Sturmwetters zu einem zweiten Mittelwetterkommer geführt hatte, scheint nunmehr auf den in Norddeutschland bekannten Wettertypus des „Schwundwetter“ hinauszulaufen. Mit der langsamen Entwicklung der letzten Schönwetterperiode hat dieser Witterungstypus die Tendenz des Beharrens gemein. Es ist eine Witterungsart, die im allgemeinen als dem November eigentümlich bezeichnet wird, sie kann am Ende des Oktobers jedoch nicht als unzeitgemäß bezeichnet werden. Wäre das Wetter nur abhängig von der Jahreszeit und starr an diese gebunden, so könnte man daraus schließen, daß kein normwidriges Wetter herrscht und mit normalem Wetterverlauf auch weiterhin zu rechnen sei. Das ist jedoch nicht zulässig, denn dieselben Wettererscheinungen sind keineswegs die Folge ein und derselben Ursachen, ja die tatsächlich den Wetterablauf bedingenden Umstände entziehen sich zu häufig der Erfassung. Es läßt sich demnach nichts über den Charakter des bevorstehenden Winters sagen, ebenso wenig wie darüber, ob er sich von Anfang an stärker ausprägen wird oder erst später, oder wodurch er sich überhaupt auszeichnen wird. Daß überhaupt noch einmal eine

so auffallende Beruhigung in der Atmosphäre eintreten würde, wie sie bis zum Anfang der vergangenen Woche andauerte, muß heute als ein dem Eintritt des Winters veränderndes Element bezeichnet werden. Maßgebend für diese Entwicklung waren ausschließlich die Verteilung des Luftdruckes über Europa, und die von ihr abhängenden Strömungsverhältnisse. Damit werden umfangreiche Transporte ozeanischer, der Jahreszeit entsprechende kältere Luftmassen nach Mitteleuropa geleitet. Als Folge dieser Zufuhren feuchter Luftmassen hat die Regenbildung zugenommen, teilweise sind infolge Überfüllung der Luft mit Feuchtigkeit Regenfälle eingetreten. Dabei sind die Temperaturen wieder zurückgegangen. Die Wiederherstellung einer ähnlich erfreulichen Wetterlage kann deshalb nicht angezeigt erscheinen, weil auch die Tageslänge gegenwärtig ganz erheblich abnimmt und mit ihr der Betrag der täglich von der Sonne einstrahlenden Wärme. Bei der herrschenden Verteilung des Luftdruckes über Europa und den vorwiegend westlichen Luftströmungen, bleibt optimistischen Hoffnungen auf eine erfreuliche Entwicklung des Wetters kein Raum. Das meist trübe Wetter, mit Regen und Nebel wird andauern. Frost und Schnee erscheinen zunächst wahrscheinlich. Im Westen wird mehr Wind aufkommen als im Binnenland und im Osten. Die Temperaturen werden in der Nähe der 10-Gradgrenze liegen. Allmäh-

lich dürfte die Entwicklung wieder eine Verschärfung der Gegensätze bedingen.

Dr. M.

Schaffers Wettervorherlage November 1930.

Der Spätherbst meldet sich mit seinen Zeichen; in der ersten Hälfte des Monats gibt es aber doch noch etliche heitere, milde Tage.

Zu Beginn des Monats sind herbstlich kühles, im allgemeinen meist trockenes

Wetter, Morgennebel und Nachtfroste zu erwarten. Dann Verschlechterung der Wetterlage. Um die Mitte des Monats veränderlich, windig. Um den 20. erneut Verschlechterung, stürmisch, regnerisch, ab 25. Frost und Schneefall wahrscheinlich. Die Frostgrenze dürfte ziemlich weit nach Süden reichen.

Für die Winter vorausgesehen zeigt sich bereits allseitig großes Interesse. Begreiflich, warten doch so viele Menschen, die sportfreundliche Jugend wie erste Wett-sportler auf versicherungsfrohe Kunde. Nun, wenn die Zeichen nicht trügen, stehen für den kommenden Winter den großen und ganzen keine schlechten Sportverhältnisse in Aussicht, in der ersten Zeit unterbrochen von Tauwetter, Regen, Westwindwetter. Bei Nacht in Schnee wahrscheinlich.

Josef Schaffer. Oberwölz.

„Rückkehr zum Höhlenmenschen!“

Romain Rolland über die Gefahren des kommenden Krieges

Paris, 24. Oktober. Der französische Schriftsteller Romain Rolland schreibt im Rahmen einer vom linksstehenden „Soir“ veranstalteten Enquete über die Gefahren des Luftkrieges und des chemischen Krieges, der chemische Krieg werde mehr Verheerungen anrichten als die schwarze Pest im 14. Jahrhundert. Er werde einen großen Teil der Menschheit vernichten und gewisse Formen der europäischen und amerikanischen Zivilisation, besonders die städtische Zivilisation, zerstören. Als einziges Verteidigungsmittel gegen die Schrecken des Luftkrieges und des chemischen

Krieges bezeichnet Romain Rolland die Rückkehr zum Höhlenmenschen. Jedes Verteidigungsmittel werde ein noch kräftigeres Angriffsmittel hervor-rufen und die Kräfte der Zerstörung seien letzten Endes immer stärker als die Kräfte der Erhaltung. Der menschliche Wahnsinn sei unheilbar. Diese Erkenntnis enthebe übrigens die Handvoll vernünftiger Männer, die es in der Welt gebe, keineswegs der Aufgabe, weiterzukämpfen, wenn schon nicht für ihre Rettung, so doch für die Ehre der Menschheit.

Bernhardinerhund schluckt Brillanten

Klapperschlangen und Salpetersäure als Tarnkappen für Diebesgut

In Berlin wurde der Kassierer einer Lebensmittelgroßhandlung verhaftet wegen Unterschlagung von 24.000 Reichsmark. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung fand man die Banknoten unter der Perücke auf dem Kopf seines 22-jährigen Sohnes, der durch ein Leiden sein Kopfhaar verloren hatte.

Berlin, im Oktober.

Die „Kamure“, wie in der Gaunersprache das Versteck für das Diebesgut heißt, ist ein sehr schwieriges Problem für den Gauner. Denn erstens muß man bemüht sein, sich der gestohlenen Sachen sobald wie möglich zu

entledigen, um sich nicht zu verraten, und außerdem will man sie natürlich möglichst sicher verstecken, um sich bei Gelegenheit auch in den Genuß der Beute setzen zu können.

Wenn es auch gelingt, den Urheber eines Diebstahles, Betruges usw. zu fassen und zu bestrafen, so wird doch längst nicht immer der Raub wieder herbeigeführt. Wenn man aufzählen wollte, wo sich überall die Gauner ihre Verstecke gewählt haben und wählen können, so müßte man so ziemlich alle Dingen anführen, die zwischen Himmel und Erde sind. In hohen Gletscherspalten und in Abflüssen haben sie schon versteckt, und daß man ab und zu in Flüssen und Teichen und harmlosen „Pütts“ verfenkt,

geheimnisvolle Schätze

findet, ist auch bekannt. Das einigermassen sichere Versteck ist immer noch das Begraben im Erdboden. Nun kann man ja allerdings heute nicht mehr plötzlich in unheimlich-dunkler Nacht still und leise im Hinterhof eine Grube ausgraben, um da eine schöne Sache zu deponieren, die Nachbarn würden schon bald merken. Aber es gibt ja noch andere Gelegenheiten als den Hinterhof. So verberg z. B. ein Angestellter vor dem Kriege einen Teil der von ihm veruntreuten Banknoten im Grabe seines Vaters, welches auf dem Kirchhof.

Ein sehr geschicktes Versteck suchte sich in New-York ein Diener, der mit der Klei-

nigkeit von 127.000 Dollars eine Großbank armer gemacht hatte. Er hatte eine Vorliebe erstens für andere Leute Geld und zweitens für Klapperschlangen, für die er sich schon von Jugend auf interessiert hatte. Er wußte also auch, daß sich diese Reptilien zum Teil am liebsten in Erdhöhlen aufhalten, wo sie zu „scheußlichen Klumpen“ geballt der Ruhe pflegen. Solch ein reizvolles Nest räumte der Held dieser Geschichte aus und versenkte darin seinen Mammon, worauf er die lieblichen Tierchen wieder hineinsetzte. Als er verhaftet wurde, hatte er nur wenige Silbermünzen bei sich, und die Bank bot ihm darum, wie das in England und Amerika so üblich ist, einen Vergleich an. Sie verzichtete auf 30.000 Dollars und sichere Straffreiheit zu, worauf der Diener seinen Tresor verriet, den sonst sicherlich kein Mensch gefunden hätte.

Ein Bankkassierer, der sich in seiner freien Zeit mit chemischen Experimenten beschäftigte, erleichterte eines Tages seine Bank um eine Viertelmillion in Gold, die man nicht wieder finden konnte. Erst nach dem der Betrüger seine Strafe schon längst abge-lassen hatte, kam es zufällig in Tageslicht, daß der „Chemiker“ das Gold in einer Mischung von Salz- und Salpetersäure aufgelöst und die Flüssigkeit in einer Tonne aufbewahrt hatte; nach seiner Freilassung hatte er dann durch einen einfachen chemischen

Prozeß das Gold wieder den Säuren entzogen.

Ein anderer hatte das Glück, einen Betrüger zu besitzen, der Seifenfieber war.

Der vertriebene 170.000 Mark, die der andere gestohlen hatte, in Bernsteine

und legte diese auf Lager. Nachdem der Betrüger seine Strafe abgelesen hatte, zogen die sauberen Betrüger ins Ausland, wo sie von ihrer „Seife“ ganz angenehm leben konnten.

Aber so ein Gauner kann auch ein raffiniertester Geschäftsmann sein. An den englischen Banken soll sich z. B. eine ganze Menge herrenloses Geld vor dem Kriege herumgetrieben haben. Finanziell veranlagte Spitzbuben legten nämlich „ihre“ Gelder in Effekten usw. an und beauftragten den Bankier mit der Einlösung der Coupons, Dividenden etc. usw., so daß die Bank sich Konto gewissenhaft führt. Zins häuft sich auf Zins, und wenn der Geld aus dem Gefängnis zurückkommt, hat sich sein Vermögen noch obendrein vermehrt. Manchmal aber kommt er auch nicht wieder.

Ungeheuer zahlreich sind natürlich die Verstecke innerhalb des Hauses. Es genügt nicht, daß die Hausführung haltenden Beamten Kisten und Truhen nachsehen. Sie müssen auf jede Bewegung der Verdächtigen achten und zu kombinieren wissen. So hatte

Achtung!
Achtung!
Für
50.000 Dinar
Preise
bringt das

RADION
PREISRÄTSEL
FÜR DIE
LÖSUNG
DIESES
RÄTSELS

Holen Sie sich gleich
bei Ihrem Kaufmann
gratis Teilnehmerkarte
und Bedingungen!



zum Beispiel das Kinderfräulein auf einem Gut sechzehn einzelne Tausendmarktscheine, die es seiner Herrschaft abserviert hatte,

in einem Leddybär seiner Zöglinge vernäht, so sie nur durch Zufall entdeckt wurden.

Auch der eigene Körper bietet den geriebene Kunden eine geeignete Möglichkeit, kleinere Gegenstände zu verbergen. Die Mundhöhle dient ebenso als Versteck wie der Magen. Und daß man seinem Magen allerhand zumuten kann, beweisen Prozeduren weiblicher Gefangener in Berlin, die mit dem Einziehen von Zahnbürsten beschäftigt wurden: sie verschluckten bis zu sechs Stück von diesen hygienischen Wertobjekten, um ins Krankenhaus zu kommen. Dort hat man aber

die Bürsten im Magen

lassen, da sich der Hornrüden dieser Dinger in dem Magenjaft von selbst zerlegte. — Eine verächtliche Juwelenbier, die sich immer ungefachte Edelsteine vorlegen ließ, brachte in die Geschäfte, die sie als Operationsfeld erkoren hatte, stets einen großen Bernhardsinerhund mit, dem sie dann, wenn es ihr gelungen war, unbemerkt einen Stein zu fassen, den Stein auf die Zunge legte: das raffinierte Hundswiehl schluckte ihn dann einstuweisen runter.

Oft muß sogar die gute Behörde selber herhalten, um Roten oder Wertpapiere aufzubewahren. Der Dieb oder einer seiner Freunde gibt einfach gegen eine entsprechende Gebühr auf dem Amtsgericht sein „Testament“ ab, in das er die Papiere einwickelt hat. Er kann ziemlich sicher sein, daß man die Scheine nicht eher findet, als er oder — sein Tod es will.

Das sind einige Vorschläge für den Versteck von Diebesgut, die zu benutzen sich aber wirklich nicht lohnt, denn es sind für die geriebene Polizei schon „alte Kniffe“.

Dr. Pabelic macht

Hentersdienste

Aus Paris kommt die bisher allerdings noch nicht bestätigte Meldung, daß sich der jugoslawische Emigrant Dr. Pabelic der italienischen Regierung angeboten habe, im Prozeß gegen die kistenländischen Slawen als Zeuge dafür aufzutreten, daß

die Jugoslawen in Jutisch-Benetien mit nationalistischen Organisationen in Jugoslawien in Verbindung gestanden seien.

Daß sich Dr. Pabelic erbötig macht, an seinen Landsleuten Hentersdienste zu leisten, übersteigt jedes Maß des Möglichen. Die faschistische Justiz ist der ganzen Welt zur Genüge bekannt. Daß sich jedoch ein Jugoslawe findet, der seine Landsleute jenseits der Staatsgrenze, mit deren Schicksal die gesamte Kulturwelt das tiefste Mitleid empfindet, wie die Hinrichtungen von Bajovica zur Genüge beweisen, freiwillig vor die Mündungen der faschistischen Gewehre zu stellen hilft, grenzt ans Unfassbare.

Aus dem Inlande

Der Dampfer „Anton“, Eigentum des Anton Babarovic aus Milna, mit Zement und Holz beladen, war am 21. d. M. nach Cagliari und Algier abgegangen. Freitag traf im Südatlantik das Schiff ein, daß das Schiff um 2 Uhr nachts am Riff Sottile aufgelaufen sei. Die Lage des Schiffes sei sehr kritisch, weil ein mit 320 Tonnen Zement beladener Teil unter Wasser stehe. Ueber die Befahrung des Schiffes, die wahrscheinlich gerettet wurde, liegen keine Nachrichten vor. Aus dem nahen Triest wurde sofort ein Schiff der Gesellschaft Tritonovic zur Hilfeleistung entsandt.

In Suhotica ist ein eigenartiger Diebstahl ausgeführt worden. Die Private Maria Doros erwachte morgens und bemerkte, daß das ganze Zimmer, einschließlich aller Bilder vollkommen ausgeräumt war. Nur das Bett, in dem die Frau geschlafen hatte, war noch im Zimmer. Die Dame mit dem gesunden Schlaf hat keine Ahnung, wer ihre Einrichtung abgeholt haben könnte.

In der Gemeinde St. r i g o v a zündete der Bauernburche Anton J. u t a r das Haus seiner Geliebten an. Die Flammen ergriffen auch die nebenliegenden Gebäude, so daß vier Objekte mit Nebengebäuden abbrannten. Jutar hat die Tat aus Eifer-

such begangen, da ihn seine Geliebte mit einem alten Manne betrogen hatte.

In Novisab wurden die Brotpreise herabgesetzt. Weißes Brot kostet ab jetzt 3. schwarzes 2 Dinar. Bisher waren die Brotpreise um 50 Para höher.

In D s i j e t wurden die Fleischpreise für Schweinefleisch mit 18 Dinar, für Rippenfleisch mit 16 Dinar und für Schmalz mit 16 Dinar festgesetzt.

Kauft nur
CROATIA BATTERIEN
Taschen und Anoden, denn sie sind
DIE BESTEN

Das billige Budapest

B u d a p e s t, 21. Oktober.

Die Budapest Hausfrauen erfreuen sich augenblicklich einer Billigkeitswelle, Bäckermeister A n z e n g r u b e r hat den Anfang gemacht. Nunmehr scheinen auch Fleischer und Gastwirte sowie verschiedene andere Zweige des Lebensmittelhandels mit den Preisen herabgehen zu wollen. Nirgend ist es mit der Verteilungsorganisation der Lebensmittel so schlecht bestellt wie in Budapest. Die Milch, die dreißig Kilometer von der Hauptstadt entfernt für 18 Heller zu haben ist, kostet in den Budapest Milchhallen 40 bis 44 Heller. Fleisch, Obst, Gemüse ist in den kleineren Provinzstädten um 50 Prozent billiger als in der Hauptstadt. Der Weg der Lebensmittel vom Produzenten bis zum Verbraucher ist mit Steuern, Frachtpreisen und schlechten Vorfällen gepflastert.

Die erste Breche in die Teuerung schlug der Bäcker Anzengruber, der das Feingebäck statt um sechs um vier Heller und das Kilogramm Brot statt um 30 um 20 Heller verkauft und ein Bombengeschäft macht. Die Gewerbetörporation der Bäcker hat den Versuch gemacht, die Aktion Anzengrubers zu hintertreiben und in der Nähe seines Geschäftes ein Konkurrenzgeschäft eröffnet, das das Gebäck noch billiger abgibt. Die Gewerbetörporation wird sich aber schließlich wohl dazu bequemen müssen, auf der

ganzen Linie die Preise herabzusetzen, um so mehr, als die Disparität zwischen dem Preis für das Mehl und dem Preis des Gebäcks in der ganzen Öffentlichkeit Erbitterung hervorgerufen und erst jüngst zu einem gerichtlichen Urteil geführt hat, in dem die Preispolitik der Budapest Bäcker als Wucher gebrandmarkt wurde.

Nun hat sich der Fleischhauer Groß in der Nachbarschaft des Bäckers Anzengruber veranlaßt gesehen, den Preis des Fleisches um 30 Prozent herabzusetzen. Fleisch das heute noch 2.80 Pengö kostet, soll ab Samstag um 2 Pengö in bester Qualität und ausreichenden Mengen ausverkauft werden. Der Entschluß des Fleischhauers hat in der Gewerbetörporation der Fleischer gleichfalls eine Gegenaktion hervorgerufen, die aber aller Wahrscheinlichkeit nach ebenso zum Scheitern verurteilt ist wie der Feldzug der Bäcker gegen Anzengruber. Die Billigkeitswelle hat aber auch die Gastwirte erfasst. In den Notstandsflächen des Volkswirtschaftsministeriums werden den Mittelständlern Menüs zu 70 bis 80 Heller geboten. Die Korporation der Gastwirte, die durch diese Mittelstandsflächen schwer beeinträchtigt sind, hat nun ihre Mitglieder aufgefordert, gleichfalls zu billigen Preisen Menüs für Mittelständler zu verabreichen. Es haben sich auf diesen Aufruf hin fast sämtl. Gastwirte der Hauptstadt bereit erklärt, ab 15. November Menüs in der Preislage von 1 Pengö 20 bis 1 Pengö 40 und 1 Pengö 60 zu bieten. Diese Preise müssen als sehr mäßig angesehen werden, da es sich um erstklassige Gastwirtschaften handelt.

Bei Asthma und Herzkrankheiten, Brust- und Lungenleiden, Stenose und Rachitis, Schilddrüsenvergrößerung u. Kropfbildung ist die Regelung der Darmtätigkeit durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers von großer Wichtigkeit. Minister von Weltruf haben bei Schwindelkranken die im Beginn der Krankheit sich bildenden Verstopfungen durch das Franz-Josef-Wasser weichen, ohne daß sich die gefährlichen Durchfälle einstellen. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Ein Stück Weltkrieg

Geheimdienst hinter der Front Spionagezentrale Brüssel

„Sylma van Quiddeberghe“

Ihr eigentlicher Name war Sylma van Quiddeberghe. Sie war erst neunzehn Jahre alt, mittellang, hatte pechschwarzes gelocktes Haar, und in ihrem einfachen Mouselinekleidchen schien sie den von der Front zurückkehrenden Soldaten wie ein Engel zu sein.

Bei den lustigen Tanzabenden im Soldatenheim von Vangelede fehlte Sylma fast nie, und wenn sie einmal zu spät kam, dann wußte man, daß das hübsche Kind aufgehalten worden war an der holländischen Grenze, wo es täglich hinging, um für die Deutschen Lebensmittel und Zigarren zu holen! Ja, das wußte man und man rechnete es Sylma hoch an!

Wenn Sylma abends erschien und an die Soldaten holländische Zigarren verteilte, freute sich jeder. Klitz und beweglich ging sie dann die drei Stufen hinauf in das kleine Hinterstübchen, das trotz seiner zwölf Quadratmeter aber doch sechzehn Offizieren, den beiden Wirtstöchterchen und der schönen Sylma Platz bot! Und wenn Sylma dann die Delikatessen auspackte, wenn sie eine Kiste mit echten „Quistkaarsigaren“ herumschickte, ja, dann dachte kein Mensch daran, daß diese köstlichen Schätze aus dem englischen Spionagedepot in Sluis stammten! Nein! Das hätte keiner geglaubt! Und dazu noch die immer lustige Sylma, die mit den beiden Estaminettstöchter das harmlose Dreimäderhaus von Vangelede bildete!

Und diese Sylma mußte Devos sprechen — „tot oder lebendig“, wie er sagte.

Denn Sylma hatte wichtige Nachrichten über den neuen U-Boot-Hafen in Zeekrügge. Hatte Pläne, hatte prachtvolle Karten, auf denen Einflußpunkte vermerkt waren, daß der englischen Marine das Herz lachen konnte!

Weiß der Teufel, woher der Rader die Dinge wieder hatte. Aber in der heißen Nacht des 28. Juli 1916 konnte Sylma dem Pieter Devos ihre Schätze übergeben. Es war die letzte Leistung Sylmas.

Eines Tages kam sie nicht mehr zurück. Der Unteroffizier, der ihr das Grenztor nachts geöffnet hatte, war schon verhaftet und abtransportiert worden.

Die deutsche Geheime Feldpolizei hatte Sylma in Holland beobachtet und festgestellt, daß sie mit englischen Agenten Verbindung hatte. Und nun warteten die Feldpolizisten an der Grenze auf diesen lederen Braten. Sie hatten mittlerweile auch Fingerzeige von englischer Seite erhalten, und wie sie sich dort in der Hölle gegenseitig veraten haben, das wird im Laufe der Erzählung noch manches Mal die Herzen der Leser erfreuen.

Aber Sylma hatte Nachricht erhalten, daß ihre Wege umstellt waren, daß ihr kleines Zimmerchen schon in jedem Winkel durchwühlt war, daß eine Kugel ihrer wartete. Denn nach Kriegsrecht hatte sie ihr Leben verwirkt.

Und so blieb Sylma von Quiddeberghe drüben im Holländischen.

Aber für Sylma trat ein Spion in die Bresche, der es bald zum Vertrauensmann der Geheimen Feldpolizei brachte.

Ja, der liebe gute Edgar Steiert! Edgar Steiert, der schon vorher in ständiger Fühlung mit Pieter Devos und Sylma war, betrieb vor dem Kriege das einträgliche Geschäft der Pferdeausfuhr nach England und Amerika.

Während des Krieges, als das letzte Roß schon längst eingezogen war, verlegte sich Steiert, wie viele Belgier, auf das Schmuggeln.

Er war ein genialer Pascher! Mit einem ewig liebenswürdigen Lächeln, immer freigeig, immer mit einem fröhlichen Wort, bei dem er die deutsche Sprache benutzt

schlechter aussprach, um komische Wirkungen zu erzielen, — hei, das war doch ein lieber, lustiger Kerl!

An der Grenze schon fing er an zu verteuern. Sein Warenlager zu Hause hätte einem Großisten alle Ehre gemacht. Aber er konnte auch einkaufen! Seine Fahrten deckte er dadurch, daß er sich meistens von einem deutschen Soldaten oder Gendarmen begleiten ließ. Er hatte ein solch ehrliches Getue, daß er selbst erfahrene Nachrichtenoffiziere täuschte.

Bis 1916 hatte Steiert seine Waren hauptsächlich an dem Grenztor Roode Sluis geholt. Hier hatte der Grenzoffizier die Geheime Feldpolizei auf Steiert aufmerksam gemacht und ihn als besonders vertrauenswürdig geschildert. Die Polizei beobachtete ihn jetzt durch ihre Dienststellen des Grenzabschnittes 1 und 2, und, um ein wirklich abgeschlossenes Bild von seiner Zuverlässigkeit zu gewinnen, wurde ein als Landsturmann verkleideter Agent in sein Haus gelegt.

Jetzt endlich konnte doch wirklich nichts mehr gehen, wenn der Agent selber den Eindruck hatte, daß Steiert deutschfreundlich ist!

Das war er im Grunde zweifellos. Er hat den deutschen Truppen manche Dienste erwiesen. Aber daß er einer der gefährlichsten Spione war, die Belgien auf die Beine stellte, wurde später offenbar.

Während der Beobachtungsmonate fuhr Steiert täglich zur Grenze, einmal nach Roode Sluis, dann zur Dudenburgischen Sluis, bis er schließlich den ersten Posten fahren ließ, um nach dem dreimal weiter entfernten Vangelede zu fahren, weil er dort angeblich die besseren und billigeren Sachen von den Holländern bekomme.

In Wirklichkeit war ihm lediglich das Arbeiten in seinem lebensgefährlichen Beruf bei Roode Sluis zu schwierig. Denn beiderseits der Grenze befanden sich nur je zwei Häuser dort! Das war auf die Dauer eine halbschreckliche Sache!

Edgar Steiert durfte mit seinem Wagen stets durch die Grenztore auf holländischen Boden fahren, wo er allerdings hart am Grenzdraht stehenbleiben mußte.

Und daß er ein geriebener Kunde war, geht daraus hervor, daß er es fertig brachte, unter den Augen deutscher Landstürmer englische Brieftauben in die flandrische Etappe hereinzuschmuggeln!

Ja, der Edgar! Das war doch ein Kerl!

Am 30. März 1917 gab Steiert nach einer Besprechung die Erklärung ab, als Vertrauensmann für Deutschland Dienste leisten zu wollen und diese Erklärung wurde noch am gleichen Tage der Zentrale in Gent mitgeteilt.

Am 5. April erhielt Steiert die interne dienstliche Bezeichnung „E 34“.

Mit 2 war der Ort Lokeren gemeint, 34 war das Alter des hübschen Mannes.

Am 14. April schon mußte Steiert die ersten Feststellungen wegen Brieftaubenschmuggels machen. Die Täuschungen, die er mit herübergebracht hat, hatten sich wohl allzu bemerkbar gemacht. Da mußte er nach dem Rechten sehen.

Dann hatte er noch Erhebungen gegen ein paar Landsleute wegen Grenzüberschreitung und Briefschmuggels zu machen. Dann mußte er noch schwierige Fragen über seine Landsleute Edgar Lippens, de Moore und den Spion van Garbe beantworten.

Ja, zu tun gab's genug für ihn!

Er fuhr Tag um Tag nach wie vor an die Grenze, um Lebensmittel einzukaufen. In Wirklichkeit jedoch nur, um Spionageberichte auszutauschen.

Man verjah ihn sogar neben den sonstigen Papieren mit einem Erlaubnischein für Nachfahrten und gab ihm immer einen militärischen Begleiter mit!

Da waren die Engländer froh, daß solcher Mann für die immerhin harmlose und dumme Sylma eingesprungen war.

Kühn, frech und vernünftig war der Steiert, das mußte man ihm lassen. Und nur durch diese hemmungslose Freiheit gelang es ihm, die Posten zu überwinden.

Pläne legte er, mit den Zeichnungen nach unten, in seine Weidenkörbe, die er zum Füllen mitnahm. Papierrollen mit wichtigen Nachrichten ließ er aus seiner Tasche hervorschaufen. — er war ja sicher und man war seiner doch sicher!

(Fortsetzung in der Montagsnummer)

Lokale Chronik

Maribor, den 26. Oktober.

Motorzüge im Draubanat

Vorläufig zwischen Ljubljana und Kamnik — Wann kommen wir an die Reihe?

Aus Beograd kommt die Meldung, daß sich das Verkehrsministerium entschlossen hat, auf einigen, besonders in Betracht kommenden Strecken Motorzüge einzuführen, um dadurch einerseits kleinere Züge in kürzeren Intervallen abgehen zu lassen, andererseits aber die Betriebskosten zu vermindern. Derartige Züge haben sich im Auslande im Lokalverkehr sehr bewährt.

Schon vor anderthalb Jahren befaßte sich das Ministerium ernstlich mit diesem Problem. Damals wurden in Slowenien mehrere Linien genannt, die Motorzüge erhalten sollen, darunter im nördlichen Teil des Draubana die Strecke nach Prekmurje. Leider konnte das Projekt aus Mangel an Mitteln für die Beschaffung von Motorwagen nicht durchgeführt werden.

Wie im Ministerium verlautet, kommt vorerst die ziemlich verkehrsreiche Strecke Ljubljana — Kamnik in Betracht. Bisher verkehren auf dieser Strecke vier Paar Dampzüge. Für eine gute Stunde Bahnfahrt müssen die Lokomotiven mindestens drei Stunden vorher und fast die gleiche Zeit auch nach beendeter Fahrt geheizt werden, was einen großen Kohlenverbrauch darstellt. Bei den Motorzügen wird die Maschine erst mit der Abfahrt in Betrieb ge-

setzt und nach beendeter Fahrt sofort abgestellt, wie dies beispielsweise bei Automobilen der Fall ist. Die Fahrbeschleunigung ist ebenfalls sehr groß. So wird auf der Strecke nach Kamnik die gesamte Fahrzeit, die gegenwärtig nahezu fünf Viertelstunden ausmacht, auf eine gute halbe Stunde herabgesetzt. Statt viermal in jeder Richtung werden die Züge nach Bedarf achtmal und noch öfter verkehren können.

Selnerzeit ist davon gesprochen worden, daß auch im nördlichen Teil des Draubana einige Motorwagen in den Dienst gestellt werden, die im Drautal, am Draufeld und in Prekmurje den raschen Lokalverkehr besorgen sollten. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Bahnverwaltung bei der Anschaffung von Motorwagen auch unsere Gegend entsprechend in Berücksichtigung zöge und Motorzüge auf den verkehrsreichsten Linien unseres Gebietes laufen ließe. Vor allem müssen Motorzüge auf den Strecken Maribor — Ptuj und Maribor — Celje in Dienst gestellt werden. Der Lokalverkehr mit Maribor dürfte jenem mit Ljubljana ziemlich nahekommen. Hoffen wir, daß diese berechtigten Wünsche der Bevölkerung unserer Gegend schon im nächsten Jahre in Erfüllung gehen werden.

bei schwere Verletzungen an den Händen sowie Kontusionen am ganzen Körper. Die sofort verständigte Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus. Eine Untersuchung seitens der Polizei ist bereits im Gange.

ge der Arbeiterkammer vorgebracht wurde Erfolg haben wird.

m. Neuerliche Verschiebung der Eröffnung der neuen Brücke in Dupel. Der hiesige Bezirksstrafenausschuß beschäftigte sich gestern mit der Eröffnung der neuen Brücke in Dupel, wobei angesichts der andauernd schlechten Witterung der Beschluß gefaßt wurde, die feierliche Eröffnung erst im nächsten Frühjahr vorzunehmen, während die Brücke bereits heuer formell dem Verkeh-

Tschechoslowakischer Nationalfeiertag

Sonntag, den 26. d. um 10 Uhr findet anlässlich des tschechoslowakischen Staatsfeiertages (28. Oktober) im Union-Saale bei freiem Eintritt eine Festschaulade statt, an der auch die Militärmusik mitwirken wird. Die Festrede hält Rechtsanwalt Dr. Krivic aus Ljubljana. Der Veranstaltung wird u. a. auch der tschechoslowakische Konsul in Ljubljana Dr. Kesi bewohnen. Die Bevölkerung, insbesondere die tschechoslowakischen Staatsbürger ohne Unterschied der Nationalität, werden ersucht, an der festlichen Begehung ihres Nationalfeiertages teilzunehmen.

Beslagt die Häuser!

Ein Appell des Bürgermeisters.

Morgen, Sonntag, den 26. d. feiert die Mariborer jugoslawisch-tschechoslowakische Liga den Festtag der nationalen und staatlichen Wiedergeburt des tschechischen Volkes. Der Bürgermeister der Stadt Maribor richtet daher an die Stadtbewohner den warmen Appell, die Häuser Sonntag früh aus diesem Anlaß mit der Staatsflagge zu schmücken, damit auch die Stadt Maribor in Würdigung dieses bedeutsamen Tages nicht zurückbleibt.

Der erste Schnee...

Ganz plötzlich, so um elf Uhr herum ist die erste Winterahnung über Maribor hereingebrochen. Bisher war sie noch mit recht viel Regen vermischt und hatte recht unangenehmen, feuchtkalten Charakter, für Minuten verdichtete sie sich aber und dann kam es weiß vom Himmel, daß es allen Hoblern, Schlittschufläusern und allen Skiläusern wohlge durch die Adern zog. Aus

K I N O

Grajski:

Bis einschließlich Montag der hervorragende Jannigsfilm:

DER BLAUE ENGEL

Emil Jannings. — Marlene Dietrich.

In Vorbereitung: Das Opfer einer großen Liebe... Louise Brooks.

Union:

Bis einschließlich Sonntag:

Zwei Herzen im 3/4 Takt

Unser nächstes Programm: Rio Rita, 100%ige Tonfilmoperette mit herrlichem Gesang und Musik. John Bules singt.

Vorstellungen an Werktagen um 17. 19 und 21 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 15. 17. 19 und 21 Uhr.

Vorverkauf täglich von 10—12 Uhr an der Kinokasse.

den Mottenkästen kommen die Jumper und Sweater, Flanellstrümpfe und Schneehauben heraus und aus den Schuppen werden die Brettern hervorgezogen. Offen am Bachern liegt auch schon Schnee und man träumt daher vom großen Vergnügen.

Um 12 Uhr wurde dann das Winterahnen wieder zu Wasser und der Regen floß von oben und wusch auch die letzte, bescheidene weiße Spur von den Dächern. Von der Winterahnung bleibt nur ein süßlicher Kampfergeruch zurück. Und man kriecht wieder rasch aus den Wolljassen heraus, in welchem man im Geiste schon gerodelt ist.

Schweres Straßenunglück

In der Franciskanska ulica ereignete sich gestern nachmittags ein folgenschweres Straßenunglück. Als das Lastauto des in der Ortomirova ulica wohnhaften Kaufmannes Kreiner aus dem Hofe der Autovertretung „Triumph“ in die Franciskanska ulica einbiegen wollte, kam plötzlich ein zweiter Lastwagen der Firma Sluga herangefahren. Im selben Augenblick tauchte in der entgegengesetzten Richtung noch ein Luxusauto auf, so daß die Situation wirklich schwer zu überblicken war. Während zwei Fahrzeuge sofort zum Stehen gebracht werden konnten, versagte anscheinend beim Lastauto der Firma Sluga die Bremse, so daß der Wagen gegen den Baum stieß. Hierbei wurde der 16jährige Handelslehrling Alfred Späcker vom Vorderteil des Fahrzeuges erfasst und zu Boden geschleudert. Der Bursche erlitt tie-

Pfleg auch Deine schönen Zähne.



damit sie zu den roten Lippen und zarten Wangen passen. Gebrauche täglich das gute



Sarg's

KALODONT
Schönere Zähne

m. Volksuniversität. Montag, den 27. ds wird um 20 Uhr abends der Vortragzyklus „Familie und Kind“ mit dem Thema „Die Erziehung des Kindes vor dessen Schulpflicht“ fortgesetzt. Am Vortragstisch erscheint der bekannte Pädagog Herr Prof. Stilih. Gewiß wird auch dieser Vortrag demselben Interesse wie der Eröffnungsvortrag begegnen. — Freitag, den 31. d. wird der berühmte Vortragskünstler Herr Ludwig Flehner aus Dresden die indische legendäre Dichtung „Die Augen des ewigen Bruders“ von Stefan Zweig vortragen. Eintrittskarten sind ab 29. d. bei Bräunel und Höfer im Vorverkauf erhältlich.

m. Für die Wiedereröffnung der Arbeitsinspektion. Mit der Einsetzung der Banalverwaltung sind die Geschäfte der Mariborer Arbeitsinspektion in den Wirkungskreis der gleichen Institution in Ljubljana übergegangen. Da jedoch dieses Amt zu weit entfernt liegt, wurden einige Schritte unternommen, in Maribor eine Expositur der Ljubljanaer Arbeitsinspektion zu errichten. Es ist zu hoffen, daß dieses Ansuchen, das im Be-

zur Verfügung gestellt werden soll. Das ständige Regenwetter beeinträchtigt sehr den glatten Verlauf der Arbeiten und würde auch die Eröffnungsfeier unmöglich machen.

m. Gartenbauausstellung. Die Gartenbauunternehmung „Brt“ Džamonja in drug in Maribor veranstaltet Sonntag, den 26. d. ihre erste diesjährige Chrysanthemenausstellung. Die Ausstellung bleibt den ganzen Tag geöffnet. Eintritt nur drei, für Schüler und Soldaten zwei Dinar. Die Einnahmen fließen dem Fonds der „Jadranska straza“ für die Beschaffung eines Schulschiffes zu.

m. Tombola des Aeroklubs. Wie schon erwähnt, gelangen morgen, Sonntag, um 15 bzw. 15.30 zwei Tombolagewinne zur Verlosung, deren Haupttreffer bekanntlich in Bargeld ausbezahlt wird. Bei ausgesprochen schlechter Witterung wird die Veranstaltung auf einen späteren Sonntag verschoben. Im

Strickwaren

Pullover, Kleider, Westen u. dgl. in modernster Ausführung zu billigsten Preisen. Maschinenstrickerei Segula Tomšev drevored 281



Vorverkauf erworbene Karten mögen daher aufbewahrt werden.

m. Jährling der Friedhofsbefucher. Wie im Vorjahre wird auch heuer der hiesige Frauenverein eine Jährling der Friedhofsbefucher am Allerheiligentag vornehmen. Das Reinertragnis wird der Kindererziehungs-kolonie am Bachern zufließen.

m. Wochenmarkt. Am 25. d. war der Markt trotz regnerischen Wetters verhältnismäßig gut besucht. Die Speisebaun brachte 126 geschlachtete Schweine, 1 Rind, 2 Kälber, 1 Schaf, die Bauern hingegen 69 mit Zwiebeln, Krautköpfen und Kartoffeln, 2 mit Äpfeln und 3 mit Holz- und Hafnerwaren beladene Wagen auf den Markt. Die Preise sind beim Fleisch unverändert geblieben, beim Geflügel schwankten sie wie bisher zwischen 20 und 30 Dinar per Stück. Auf dem Fisch- und Wildbretmarkt wurden Süßwasserfische zu 15—20, Meerfische, Sardellen zu 15—18, Tintenfische zu 35—40, Lachs zu 35 Dinar per Kilogramm, Hasen zu 38—50, Fasane zu 35 Dinar per Stück verkauft. Diesmal waren auch recht viel Pilze vorhanden; sie kosteten 2—6 Dinar per Korbchen. Beim Gemüse sind die Preise wegen des regnerischen Wetters gefallen. Äpfel werden noch immer zu 3—8, Birnen zu 6—12 Dinar per Kilogramm feilgeboten.

SANATORIUM

in Maribor, Gosposka ulica 49

Telephon 2358. Modernst eingerichtet für Operationen und Behandlung mit medizinischen Apparaten (Höhensonne, Diathermie, Thonisor, Halalampe). Eigentümer: Primarius Dr. Mirko Cornić. Spezialist für Chirurgie. 11338

m. Selbstmordversuch. In plötzlicher Sinnungsverwirrung legte gestern die 16jährige Professorstochter Gertha S. Hand an sich, indem sie sich mit einer Rasierklinge eine schwere Verletzung am linken Unterarm beifügte. Die Rettungsabteilung überführte das Mädchen ins Krankenhaus.

m. Diebe im Kreisgerichtsgebäude. Gestern nachts stahlten unbekannte Diebe dem Kreisgerichtsgebäude einen Besuch ab und ließen aus fast sämtlichen Räumen des Gerichts und der Staatsanwaltschaft verschiedene Gebrauchsgüter mit sich gehen.

Unsere Köpfe



m. Risiko der Arbeit. Gestern nachmittags stürzte der 40-jährige Arbeiter Leopold Samotora von einem vier Meter hohen Gerüst, wobei er einen komplizierten Bruch des linken Oberschenfels erlitt.

m. Vandalismus. In der Betnasska cesta in der neuen Arbeiterkolonie wurden von den Besitzern der Häuser Nr. 84 und 86 feinerzert an der Hausmauer Kletterpflanzen gepflanzt, die sich gut entwickeln und das Äußere der Häuschen verschönern. Nun hat sich ein Mensch gefunden, dem solche Pflänzchen ein Dorn im Auge sein müssen. Er hatte nichts Besseres zu tun, als an beiden Häusern die Ästchen an mehreren Stellen zu durchschneiden. Nicht genug, daß im Sommer Gemüse aus den Gärten gestohlen wird, vergreifen sich die unbekannten Vandalen jetzt auch an den Pflänzchen.

Hallo! Eisenbahner- Legitimations-Bilder

am besten und billigsten wo?

Foto-Kieser, Gregorčičeva ulica 20

Die Kunden weisen heute noch Legitimationsbilder vor, welche vor 35—40 Jahren von obiger Firma angefertigt wurden und heute ebenso gut erhalten sind, wie am Liefertage. Dies ist die beste Reklame! 14982

m. Walbläuserversammlung. Der einsame Wolf beruft für morgen, Sonntag, eine Jahresversammlung aller Walbläuser ein. Dieselbe wird in der hiesigen Knabenbürgerschule stattfinden.

m. Wetterbericht vom 26. Oktober 8 Uhr: Feuchtigkeitsspeicher — 1, Barometerstand 757, Temperatur +7, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag Regen.

*** Evengeli gibt Analysen der Psychographie.** Schicksalsberatung. Honorar mäßig. Bildnerin: Jevka ul. 13, 3. Stod, von 14 bis 17 Uhr.

*** Jugoslawischer Zolltarif in deutscher Sprache,** zweite verbesserte Ausgabe, mit allen derzeit gültigen Zollätzen, Verträgen und Verordnungen sowie erlassenen. Preis: 200 Dinar, Leinwandband 250 Dinar. Zu haben bei Billischer & Stanisic, graph. Anstalt, Novi Sad.

Billige Damen-Hüte

SALON „STEFANIJA“ 15296
MARIBOR, KOPALISKA ULICA 2

BEKANNTGABE.

Erlaube mir, dem P. T. Publikum mitzuteilen, daß ich in der Trubarjeva ulica 5 ein **WÄSCHE-ATELIER** eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein, die P. T. Kunden stets mit gewissenhafter und tadelloser Ausführung der Arbeiten zu bedienen. Es empfiehlt sich 14242
Anny Sordinssek.

* Nur noch einige Tage gastiert die fröhliche Truppe im Café „Evropa“. Sonntag nachmittags um 16 Uhr Familienvorstellungen. 14829

* **Trenchcoats, Ueberzieher, Subertusmäntel, Lederröcke, Felle, Mäntel, Schneeschuhe, Schneestiefel, Galoschen sowie sämtliche Manufakturwaren, Teilzahlung.** Drnik, Maribor, Koroska 9. 14519

Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 28. Oktober ist der erste Zug kommandiert. Kommandant Brandmeister Martin Gril.

Telephonnummern für Feuer- und Unfallmeldungen: 2224 und 2336.

Liebe ist eine Gehirnkrankheit.

Die populäre dänische Schriftstellerin Lili Jensen befindet sich zurzeit in Stockholm, wo ihre Komödie „Der Storch“ mit großem Erfolg aufgeführt wird. „Die Kinder müssen an den Storch glauben“, erklärte die Schriftstellerin dem Berichtshalter einer führenden schwedischen Zeitung. „Ich bin das, was man gewöhnlich als moralisch bezeichnet. Andererseits bin ich der Meinung, daß Leute, die nicht in der Lage sind, Kinder zu erziehen, lieber keine Kinder haben sollen. Ehepaare, die Kinder haben, dürfen sich nicht scheiden lassen. Die sogenannten Liebesheiden sind die unglücklichsten, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil Liebe nach meiner Ansicht eine Gehirnkrankheit ist. Eine richtige Ehe muß auf gegenseitigem Verständnis, Achtung und Sympathie aufgebaut werden. Ehen dieser Art dauern lebenslanglich und durch solche Ehen wird die Welt glücklicher. Ehebruch ist für mich unbegreiflich. Wie Sie sehen, bin ich in jeder Beziehung ein Mensch mit veralteten Ansichten. Wenn man aber sich an diese Ansichten hält, fühlt man sich bestimmt wohler.“



Zlatorog Terpentinselife schon Ihre wertvolle Wäsche

Feuilleton

Der Herr, der sich im Nacken kratzt

Von Hans Natonek.

Wie imponier ich ihr bloß, grübelte Charlie, blickte an seinen Beinen hinunter und ließ in der Hosentasche die paar Münzen krampfhaft durch die Finger gleiten, als fürchte er, das Geld könne sich durch ein Loch, das nicht vorhanden war, davonmachen. Es ist ja wahr, quälte er sich, viel ist an mir nicht, aber schließlich, auch sie ist keine Prinzessin, wenn sie auch so tut, und wochentags verkauft sie Bonbons und Schokolade.

Entschlossen lenkte er das süße Mädchen in ein feines Café. Ihr starres, hochmütiges Gesicht blieb unverändert. Paßt mir alles nicht, sagte dieses hübsche, kalte Gesicht, und es ist nur ein Zufall, daß ich mit dir gehe und weil die Zeiten so schlecht sind und überhaupt, weil ich mich herablasse. — Große Zeche, um Gottes willen, kann ich nicht machen, um ihr zu imponieren, Charlie wurde es heiß; er bog die Ecken seines hohen

Kragens herunter. Aber nur damit wäre ihr zu imponieren. Der hohe Kragen geriet aus der Fassung.

Wenn Charlie sich in ein Mädchen verguckte, konnten seine dunklen Augen an ihrem Munde betteln wie zwei kleine neapolitanische Lazzaroni; aber er bettelte, diskret, und wenn sie hinsah, waren die Augen fort oder sie waren gleichgültig, oder sogar unverfroren. Und dann, wenn sie wieder bettelten, ohne Hoffnung auf milde Gabe, sahen es die Mädchen nicht.

Charlie bestellte zwei kleine Portionen Eis. »Mit Sahne?« fragte der Kellner von oben herab. Das Mädchen lachte. »Ohne«, sagte Charlie trotzig, ließ sich nicht merken, wie schwer ihm die zwei Silben fielen und trommelte auf den Tisch. Das Geld in seiner Tasche war schon ganz feucht. Zum Abendbrot wird er mir Würstchen anbieten, dachte die kleine Verkäuferin und machte ein Gesicht wie eine gekränkte Baronin. »Bitte, unterlassen Sie das Trommeln, das macht mich ganz nervös,« sagte das Fräulein. Charlie hatte soeben den grimmigen Gedanken auf die Tischplatte getrommelt, wie einfach es sei zu imponieren, wenn man eine Flasche Wein aufmarschieren läßt.

Die Unterhaltung war unter diesen Um-

ständen nicht sehr angeregt. Charles Augen, zwei kleine dunkle Bettleitungen, suchten Gedanken, Worte, Chancen, Rettung. Langsam das Ideal musternd, kam ein großer, starker Herr vorüber; er trug weiße Gamaschen, das bemerkte Nussi gleich — ja, sie hieß Nussi, so einen feinen, vielversprechenden Namen hatte sie sich zugelegt. Der stattliche Herr hatte einen feisten, rosigen Nacken, der unvermittelt in eine Glatze überging; das bemerkte Charlie, sehr genau sogar, sein Blick bohrte sich geradezu in diesen blanken, kugeligen Hinterkopf fest. . . . Stattliche Herren waren ihm unsympathisch. In diesem Augenblick sagte Nussi ganz nebenbei und harmlos, aber mit heimlicher Spitze in der Anerkennung: »Ein stattlicher Herr.« Charlie zuckte zusammen.

»Passen Sie auf,« sagte Charlie erregt und ergriff Nussis Hand. »Jetzt werde ich Ihnen mal zeigen, was ich vermag. . . . Seine flüsternde Stimme bekam einen geheimnisvollen Klang. »Sehen Sie den großen, starken Herrn dort drüben, den stattlichen, den mit der großen Glatze — bitte, gucken Sie nicht so auffallend hin — aufgepaßt, gleich wird er sich im Nacken kratzen, gleich — gleich — ich zähle bis zehn« — seine Stimme wurde beschwörend — »ich befehle ihm, sich am

Hinterkopf zu kratzen, ich muß prophezeien, daß er sich kratzen wird. . . . er muß. . . . er muß. . . .«

Und siehe da, höchst sonderbar, der stattliche Herr mit den weißen Gamaschen kratzte sich am Hinterkopf.

»Wie haben Sie das bloß gemacht?« fragte Nussi mit respektvollem Staunen und rückte näher zu Charlie. Für das Uebersinnliche hatte sie einen Schwarm, der ihre Nerven wohligh durchrieselte.

Charlie verzog den Mund und hüllte sich in Schweigen. Jetzt bettelte Nussi. Wie wohl ihm das tat. Er murmelte etwas von magischen Kräften und daß man manchem Mann nicht ansieht, was mancher Mann kann.

Nussis Augen blickten jetzt Charlie ganz anders an. Zum ersten Male in ihrem Leben empfand sie so etwas wie einen Sieg des Geistes, sie, für die nur Geld und das Äußere Geltung hatten.

Charles Gesicht war kühl und ruhevoll. Es ist nur gut, dachte er, daß das Marienkäferchen oder was für ein Insekt es sonst war, dessen zielbewußten Vormarsch vom Rockkragen bis zum feisten Nacken ich ganz genau beobachtet habe, nicht vorzeitig weggeflogen, sondern brav weitergekrabbel ist. . . .

Aus Bluj

Wer kennt sie nicht?



Gemeinderatsitzung

Vergangenen Montag fand eine wichtige Sitzung des hiesigen Gemeinderates statt, in welcher mehrere dringende Angelegenheiten erledigt wurden. Nach Verlesung der neuen Statuten des städtischen Autobusunternehmens, die einstimmig genehmigt wurden, wurde die Wahl von sieben Mitgliedern des Autobus-Ausschusses vorgenommen. Derselbe setzt sich aus vier Gemeinderäten und drei Vertretern der beteiligten Geldinstitute zusammen. Gewählt wurden: Bürgermeister Brenčič, Vizebürgermeister Pirič, Dr. Fermevc, Fras, Gorjup, Ing.

Urbančič und Direktor Reglić. — Beschlossen wurde weiter, am Florjanski tag eine moderne elektrische Uhr aufzustellen, zu welchem Zweck der Betrag von 6000 Dinar votiert wurde. — In den Heimatverband wurden Albert Auer, Rudolf Gajević und Anton Lehen aufgenommen. — Auf Antrag des Gemeinderates Dr. Salamon, der die eminente Wichtigkeit eines Anschlusses der Stadt Bluj an die bis Ormož in Aussicht gestellte Verlängerung der Bahn Barabina-Birica hervorhob, beschloß der Gemeinderat die diesbezüglichen Schritte zu unternehmen.

p. Den tschechoslowakischen Staatsfeiertag wird auch die hiesige jugoslawisch-tschechoslowakische Liga aufs feierlichste begehen. Aus diesem Anlasse veranstaltet sie unter Mitwirkung der „Glasbena Matica“ und des hiesigen Studentenorchesters Dienstag, den 28. d. um 20 Uhr im Saale der „Glasbena Matica“ einen Festabend mit einem aussergewöhnlichen Programm.

p. Hochherzige Spende. An Stelle einer Schenkungsgebühr spendete „Angeannt“ für die Anschaffung des Rettungsautos der Fr. Feuerwehr den namhaften Betrag von 300 Dinar. Herzlichsten Dank!

p. Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr. Bis zum 2. November verbleibt die zweite Rote des zweiten Zuges mit Brandmeister Omuleh und Rottführer Seišeg die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Scheichenbauer sowie Rottführer Samuša, Paul Machatsch und Bogdančič von der Mannschaft den Rettungsdienst verblehen.

Photo-Apparate
Bedarfsartikel. Katalog gratis
Drogerie Kane (Wolfram), Maribor

Aus Celje

c. Stadttheater. Am Sonntag, den 26. d. um 16 Uhr wird Tolstoj's Drama „Der lebende Leichnam“ bei ermäßigten Preisen wiederholt.

c. Volkshochschule. Am Montag, den 27. d. M. um 20 Uhr wird im Zeichensaal der Bürgerschule Herr Dr. Stane Rapčič, Sekretär des Aeroklubs in Ljubljana, über die Gründe der Flugzeugunglücke vortragen.

c. Vortag und Probefolgen mit Gas. Am Montag, den 27. und Dienstag, den 28. d. um 20 Uhr finden in der Küche der Haushaltungsschule im Gebäude der Bürgerschule zwei Vorträge über Kochen. Braten und Baden mit Gas sowie ein Probefolgen mit Kostproben statt.

c. Selbstmordversuch im Gasthaus. Der hiesige Hotelier Herr Bernardi sandte am Donnerstag, den 23. d. um 11 Uhr vormittags seinen Diener, den 19jährigen Emmerich C. in die Bierniederlage „Union“ und gab ihm 200 Dinar, um ein Faß Bier zu bestellen. C. ging und kam nicht wieder zurück. Als Herr Bernardi erfuhr, daß sich C. bei der Bierniederlage überhaupt nicht gemeldet hatte, verständigte er die Polizei. C. wurde um 17 Uhr vom Wachmann im Gasthause Grund in der Herrengasse gefunden. Als er den Wachmann erblickte, richtete er eine Flobertpistole auf ihn. Der Wachmann verfehlte ihm aber rasch einen Schlag auf die Hand und rang ihn zu Boden. Da drückte C. los und jagte sich eine Kugel in den Bauch. C. wurde sofort in das Krankenhaus überführt. Seine Verletzung ist jedoch nicht gefährlich. Bei ihm fand man noch 17.50 Dinar.

c. Wem gehört das Fahrrad? Am Freitag, den 24. d. gegen 9 Uhr vormittags wurde bei der Bahnstrecke in Lave ein schwarz lackiertes Fahrrad, Marke „Puch“ Nr. 34.932, gefunden und der Polizei übergeben.

c. Freiwillige Feuerwehr Celje. Den Wochen dienst verbleibt vom Sonntag, den 26. d. bis einschließlich Samstag, den 1. November der dritte Zug unter Kommando des Herrn Edmund Banderl.

c. Den Apothekenachtdienst verbleibt vom Samstag, den 25. bis einschließlich Freitag, den 31. d. die Apotheke „Zum Adler“ am Hauptplatz.

Die weltbekannte Firma

VAN BERKELS PATENT

Waagen und Schneidemaschinen

sucht für den Rayon Slowenien einen tüchtigen Vertreter.

Wir bieten:

sehr gute Verdienstmöglichkeiten durch den Verkauf unserer Fabrikate von Weltruf, welche auch in Slowenien seit fünf Jahren bereits eingeführt sind.

Wir verlangen:

Herrn mit guter Allgemeinbildung, der an korrektes Arbeiten gewöhnt ist, tadellosten Ruf hat, nicht über 40 Jahre alt ist und über prima Referenzen verfügt.

Wir stellen freies Auto zur Verfügung.

Ausbildung im eigenen Verkaufskurs. Nur Herren, welche diese Eigenschaften besitzen, werden gebeten, ausführliches Offert mit Angabe von Referenzen und Lichtbild einzureichen.

VAN BERKELS PATENT d. d.
ZAGREB, Radišina ulica 11

14970

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Samstag, 25. Oktober, 20 Uhr: „Wo die Lerche singt“. Konon. B. Rupone.

Sonntag, 26. Oktober, 15 Uhr: „Frau Minister“. Rupone. — 20 Uhr: „Alexandra“. Rupone.

Montag, 27. Oktober: Geschlossen.

Dienstag, 28. Oktober, 20 Uhr: „Sommer nachts Traum“. Ab. A. Schauspielpreise.

Mittwoch, 29. Oktober: Geschlossen.

Donnerstag, 30. Oktober, 20 Uhr: „Tage unseres Lebens“. Premiere. Ab. B.

Stadttheater in Celje

Sonntag, den 26. Oktober um 16 Uhr: „Der lebende Leichnam“. Ermäßigte Preise.

+ Eine Leihar-Gasse in Budapest. Anlässlich des 60. Geburtstages Franz Lehars wird eine Budapest-Gasse auf „Lehar Ferenc utca“ umbenannt werden.

+ Wandertitel für Theaterstücke sind die neueste Mode und werden den Theaterhistorikern der Zukunft viel Kopfzerbrechen verursachen. Da ist z. B. die Komödie „Die Quadratur des Kreises“ von Valentin Tatischev. Man hat sie auch in Prag unter diesem Titel gespielt, in Berlin aber taucht sie plötzlich als „Eine Schnur geht durchs Zimmer“ auf. Solcherart wird man auch noch die Werke der Klassiker umbenennen und wir werden „König Lear“ als „Einjammer Greis auf wasser Seide“, die „Jungfrau von Orleans“ als „Eine Hirtin hütet keine Herde mehr“, „Wallenstein“ als „Der Schwärzer mordet ihren Oberbefehlshaber“ auf den Theaterprogrammen prangen sehen.

Rudolf Ungers

gesammelte Studien

Der Geist, aus dem diese höchstbedeutenden Arbeiten des Göttinger Professors hervorgegangen, ist der Geist jener modernen Bestrebungen, die Literaturgeschichte und literarische Kritik in die fruchtbarsten Gebilde philosophischen Denkens einzuführen. In Anlehnung und Fortbildung der Ideen Wilhelm Diltheys sucht Unger die Wissen-

schaft der Literaturforschung dahin auszubauen, daß sie in engster Beziehung mit der Weltanschauung des Dichters und des Kulturkreises, dem er angehört, angesehen wird. Dichtung ist Weltanschauung. Das Dichtwerk ist aus der einheitlichen, organischen Struktur des schöpferischen Geistes zu begreifen. Die Romantik ist es, die sowohl Dichter „Strukturpsychologie“, „Typenlehre“, wie die Auffassung Rudolf Ungers bestimmt und die Forderung nach einer Umbildung der Literaturwissenschaft in ästhetischer, geistesgeschichtlicher und kulturhistorischer Art erfordert. Nach dieser Richtung hin bildet jeder einzelne Aufsatz sehr vieles, in vollen, satten Farben stellen sie uns die literarischen Fragen, Begriffe, Prinzipien dar. Das Zusammenführen verschiedener Kulturreize, um ein Kunstwerk zu verstehen, ist Unger in hervorragender Weise eigen. Er ist philosophisch sehr fein gebildet und trägt sein philosophisch vertieftes Wissen in die Arbeit der Literaturhistorik. Sehr reich an feinen Charakteristiken so wohl einzelner Gedanken wie vieler Probleme (z. B. die Entwicklung der historischen Objektivität); „Literaturgeschichte als Problemgeschichte“, „Wilhelm Diltheys“. Sodann die Bedeutung der neueren Kunstwissenschaft (Wölfflin, Rohlf) für die geistesgeschichtliche Richtung. Diese zwei Bände zeigen uns einen Philosophen, der seine Synthesen und

Sommersprossen

beseitigt schnell und spurlos CREME ORIZOL
Erhältlich: Apotheken Drogerien Parfümerien. Depot:
Cosmoschemia, Zagreb, Smičiklasova 28. Tel. 49-90 6073

Werturteile an der Literatur erprobt. Was für Schelling die Natur, für Hegel der Geist der Geschichte, das ist für Ungers große Konzeption die Dichtung. Zu dieser verhält sich unser Geist in steter Wechselwirkung, gebend und empfangend. Die Darstellung ist überall sehr vornehm, fein, von künstlerischem Scharme. Zugleich bietet aber das Buch einen Überblick über die großen Entwicklungslinien, die die moderne Literaturwissenschaft in den drei Jahrzehnten unseres Jahrhunderts niedergelegt hat; hier zeigt sich Unger nahe verwandt mit Oscar Walzel und beeinflusst von Karl Joel. Ungers Buch ist eine Problemgeschichte großen Stils.

dem Unterstützungsverein
Spendet der Blinden,
Ljubljana, Pod Trančo 2.

SOIR DE PARIS



eine neue moderne Parfum-Kreation des Hauses.

BOURJOIS
PARFUMEUR
PARIS

Die zum Weltruf gelangten Gesichtesrouges.

Cendre de roses

und

Rouge
Mandarine

bürgen Ihnen für die vorzügliche Qualität der neuen Schöpfungen.

Ausschließliche Vertretung:

Mr. Ph. B. VARY — Zagreb

Smičiklasova ul. 23.
Telephon Nr. 49-99.



Angenehmes Rasieren durch

NIVEA-CREME

Sie müssen sich vor dem Einseifen damit einreiben, nicht zu stark, damit die Schaumerzeugung nicht beeinträchtigt wird. Sie werden dann sehen, dass auch tägliches Rasieren Ihre Haut nicht im geringsten angreift. Sie werden nicht mehr unter schmerzenden Rötungen und aufgesprungenen Stellen zu leiden haben. Sie werden gleichzeitig sehen, dass Ihr Aussehen jugendlicher, straffer und gepflegter wird. Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn nur sie enthält das hauptsächlichste Eucerit, und darauf beruht ihre besondere Wirkung.

Dosen: 5.- 10.- u. 22.- Dinar - Tuben: 0.- u. 14.- Dinar

Hersteller in Jugoslawien:

Jugosl. P. Beiersdorf & Co. d. s. o. j., Maribor, Majska c. 50

Sport

Sport am Sonntag

Um 8 Uhr: Leichtathletisches Meeting.
Um 13.30 Uhr: Jugendmeisterschaftsspiel „Maribor“ — „Zeleznikar“.
Um 15. Uhr: Meisterschaftsspiel „Rapid“ — „Svoboda“.
Sämtliche Veranstaltungen finden am „Rapid“-Platz statt.

Abchluss der Fußballmeisterschaft

Die Saison geht zu Ende. Die Mehrzahl der Spiele ist unter Dach und Fach gebracht. Nur noch „Rapid“ und „Svoboda“ haben ihr Punktspiel zu bestreiten, das morgen, Sonntag am „Rapid“-Platz vor sich gehen wird. Den Schwarzblauen bietet sich die letzte Gelegenheit, ihren Punktebesitz zu sanieren, dies umsomehr, als ja „Svoboda“ hiefür in letzter Zeit sehr freigebig ist. „Svoboda“ kann dagegen die morgige Begegnung als die geeignetste Trainingsmöglichkeit verwerten, um die Mannschaft mit den technischen Feinheiten des Fußballspiels bekannt zu machen.

Leichtathleten am Start

Das Sportprogramm unserer Stadt wird von Jahr zu Jahr mannigfaltiger. Nun sind es die Leichtathleten, die morgen in der Arena erscheinen. Ihr Auftritt begegnet daher bereits einem lebhaften Interesse unserer Sportgemeinde, zumal ja gerade leichtathletische Wettkämpfe zu den Seltenheiten in unserem Sportbetrieb gehören. Am Start der um 8 Uhr f r ü h am neuen „Rapid“-Sportplatz vor sich geht, erscheint diesmal die Elite unserer Sportvereine. „Rapid“, „Maribor“, „Ptuj“ und „Zeleznikar“ entsenden ihre besten Männer, deren Zusammenreffen gewiß zu bemerkenswerten Ereignissen führen wird, zumal in allen Sagen für den entscheidenden Kampf be-

dere Vorbereitungen getroffen wurden. Die zahlreiche Beteiligung, die erspriessliche Form der Wettbewerber und nicht zuletzt die herrliche Bahn lassen zweifellos den größten leichtathletischen Kampfstag erwarten.

Aus dem Maribor Skiklub

Mit eilenden Schritten naht die schöne Winterszeit heran. Die Höhen unserer Berge erstrahlen bereits im ersten winterlichen Gewande und laden aus den vernebelten Tälern auf die Höhen. Die einzelnen Wintersportverbände leisten schon brave Vorarbeit für den Saisonbeginn. Der Maribor Skiklub eröffnet nun die Saison bereits am 1. November mit einer Skifahrt in die Mallniger Gruppe der Hohen Tauern. Den Reigen der Skikurse eröffnet ein Weihnachtskurs vom 25. Dezember bis 1. Jänner im Gelände der „Pejel“-Hütte. Anfänger und Fortgeschrittene werden dort hinreichend Gelegenheit haben, unter fachmännischer Leitung die Kunst des Schneeschuhes zu erlernen. Am 4. Jänner geht ebendort ein weiterer Skikurs für beide Abteilungen ein, während ab 25. Jänner auf der Pejel ein Kurs für alpines Fahren abgehalten wird. Für die Unterbringung der Teilnehmer wurde hinreichend Vorsorge getroffen, so daß die Beteiligung nun auch allen Minderbemittelten möglich sein wird. Das weitere Programm füllen Ausflüge in die nahe u. weitere Umgebung sowie eine Reihe von Wettbewerben aus. Von denen ist das 50-Kilometer-Rennen um den Goldpokal der Fa. Meinel-Herold sowie die Mittelschulmeisterschaft besonders hervorzuheben. Am 11. Jänner wird auch im Rahmen des Skiklubs die Klubmeisterschaft ausgetragen. Die Geschäftsstelle des Maribor Skiklubs befindet sich in der Jurčičeva ul. 8, Uhrenhaus S t o j e c.

: E. A. Rapid. Gegen „Svoboda“ wird in derselben Aufstellung wie vergangenen Sonntag gespielt.

: „Rapid“-Leichtathletik. Für das morgige Meeting wurde die Punktfolge wie folgt

festgelegt: 1. 100 m Vorläufe; 2. Diskus; 3. Weitsprung mit Anlauf; 4. 800 m; 5. 200 m; 6. 8000 m; 7. 100 m Finale; 8. Kugel; 9. Hochsprung; 10. 4 1/2 100 m Staffel. Folgende Athleten wurden gemeldet: 100 m: Barlovič, Rejareh, Monderer, Mähl eisen; 200 m: Gutmeyer, Rejareh, Monderer; 800 m: Jeglič 1 und 2, Hoffer; 3000 Meter: Seifert; Weitsprung: Jeglič 1, Gutmeyer, Monderer, März, Hoffer; Kugel: Badesfeldt, Barlovič, Rejareh, Jurčič, Dr. Pejšek; Diskus: Jeglič 1, Barlovič, Jurčič; Staffel 1: Monderer, Jeglič, Rejareh, Barlovič; Staffel 2: März, Peteln, Mähleisen, Gutmeyer. Alle Genannten, sowie die Schiedsrichter und Kassiere finden sich pünktlich um 8 Uhr am Sportplatz ein.

: E. A. Zeleznikar. Die Jungmänner haben um 13 Uhr am Sportplatz des E. A. Rapid spielbereit zu sein. Die Aufstellung ist in der Garderobe ersichtlich. — Die Leichtathleten haben ebendort um 8 Uhr startbereit zu sein.

: E. A. Svoboda. Die Spieler Dasko, Sintočič 2, Leben, Strah, Gruber, Propp, Gabrijan, Logar, Hauer, Petrovič, Rozmarin und Sintočič 1 als Ersatz bestreiten das morgige Meisterschaftsspiel. Oben Genannte haben sich um halb 14 Uhr im Klubheim einzufinden. Den Ordnungsdienst versehen Sintočič und Zurišav.

: Fußball-Professionalismus in Deutschland. Am Montag fand in Köln die gründende Hauptversammlung eines Berufs-spielerverbandes statt, der den offiziellen Namen Deutscher Professional-Fußballverband wählte. Dem neuen Verband gehören bereits folgende Vereine an: 1. F. C. Köln,

F. Sp. B. Köln, F. C. München-Madbach, S. B. Schalle 04, F. C. Wuppertal. Außer dem erklärten die Vereine Krefeld und Düsseldorf, dem neuen Verband beitreten zu wollen. Ferner haben sich zahlreiche Einzelspieler angemeldet, aus denen Professionalmannschaften gebildet werden sollen. Man plant, eine Meisterschaft mit 20 Vereinen in zwei Gruppen auszutragen. Bezahlungen sollen nur die Spieler und der Geschäftsführer finden. Die Anmeldung an die Ffa wurde bereits vollzogen.

Organisation.

Zwei Bettler wollten trotz der schlechten Zeiten ihr Glück in einer großen Fabrik probieren. Der eine wartet vor dem Eingang, indes der andere es inzw. durchstößt, trotz des Widerstandes des Büropersonals in das Allerheiligste, ins Büro des Direktors zu gelangen.

Der Direktor hört ihn ruhig an, drückt dann einen Stempel auf einen Zettel und sagt zu dem Manne: „Damit gehen Sie jetzt zum Prokuristen.“

Der Prokurist sieht das Papier an, drückt einen Stempel darauf und sagt: „Damit gehen Sie zum Kassierer.“

Der Kassierer sieht es sich an, drückt einen Stempel darauf und sagt: „Damit gehen Sie jetzt zum Portier.“

Der Portier sieht das Schreiben an, packt den Bettler am Kragen und wirft ihn, ohne ein Wort zu sagen, hinaus.

Der Kollege draußen ruft erfreut: „Du warst lange drin! Was hast du bekommen?“ „Bekommen hab' ich nichts. Aber eine Organisation haben die Leute — großartig!“

Tafeläpfel

Allen Herrschaften wie Obst-kulturreisenden zur gütigen Kenntnis, daß ich ab Samstag fortlaufend jeden weiteren Mittwoch und Samstag alle Sorten genügend ausgereifte, gebrochene, sortierte Äpfel zu höchsten Konkurrenzpreisen in meinen Magazine, zum sofortigen Export, gegen sofortige Bezahlung einnehme.

Da ich große Mengen Obst für Export benötige, erbitte vor Verkauf stets meine Angebote vorher gütigst einzuholen, wofür ich bestens danke, und garantiere in jeder Hinsicht nur solide Bezahlung zu.

Hochachtungsvoll
Franz Stöckl
Obsterport, Maribor, Koroska cesta 126—128 a. 10362

PRAKTISCHE NEUHEIT!

Gastwirte! Hausfrauen! Die Patent-Schnellbratplatte brät jedes Fleisch in einigen Minuten. Große Ersparnis an Fett, Zeit und Mühe! Kostet nur Dm 25.—
Erhältlich in jeder Eisenhandlung!

Stiefen-Auswahl

Damen-Mantelstoffe
von billigsten bis zu feinsten Sorten 14975
TRGOVSKI DOM
Maribor.

GASTHAUS „BALKAN“

Sonntag, den 26. Oktober

Leber- Blut- und Bratwurstschmaus

Auch für hausgemachte Krainerwürste, gebratene Indians und Brathendl ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet die
14963 Balkanwirtin.

Sesselfabrik R. Lirzer

14952 MARIBOR, CVETLIČNA ULICA NR. 36
Sessel und Tische für jeden Bedarf. Für Gasthaus und Garten, so auch für Wiederverkauf. Erprobt dauerhaft, billigst.

Warum?



ist der AMERICAN-Spar- und Dauerbrandofen der Beste? Da er mit dem wenigsten Brennmaterial eine ganze Wohnung angenehm heizt, Ersetzt die Zentralheizung und gibt durch seine praktische Regulierung eine gleichmäßige Wärme. Die Behandlung ist einfach, bequem und rein. Lassen Sie sich durch andere Angebote nicht beirren. Verlangen Sie Offerte von VOJVODJANSKA LIVNICA D. D. NOVISAD, Suvoborska 11. 14972

Neu!

Hochwichtige Erfindung

Benützen wir den Kohlsparer „Gasoxit“ so entdecken wir folgende vorzügliche Eigenschaften:

Erhöhter Nutzwert der Brennstoffe bis zur vollständigen Verbrennung. Schlacken-, Rauch- und Rußbildung werden auf ein Minimum reduziert. Kein Anbacken der Kohle am Rost.

Bindung der Kohलगase und Ausnützung derselben, daher Erhöhung des Heizwertes der Kohle und sonstiger Brennstoffe um zirka 25 Proz.

Für Klein- und Großindustrie, Geschäftsbetriebe, Privatanstalten sehr empfehlenswert. Probepaket für 600 kg Kohle Dinar 12.—. Verlangt Probepaket mit Postkarte von

„Gasoxit“

Generalvertretung für das Drava-Banat, Maribor. Vertreter für alle Orte gesucht. 14948

Makulatur-Papier

In größeren Mengen hat abzugeben

Mariborska tiskarna

Pelzmäntel

und allerlei Pelzwaren kauft man gut und billiger wie überall nur im 14974

TRGOVSKI DOM
Maribor.

Buschenschank

Aleksandrova 162a (neben Wögerer)

eröffnet!

Die große Samtmode

im 14975

TRGOVSKI DOM
Maribor.

Neuestes in

Herren-Hüten & Sport-Kappen

Spezial-Lager in erstklassigen Schuhwaren

M. Schram, Maribor, Aleksandrova c. 11

14950

100 Hektoliter neuer Wein

davon 90 Hektoliter Weiß- und 10 Hektoliter Rotwein, wird mit 5 Dinar pro Liter günstig, bei sechsmonatiger Zahlungsfrist, sofort verkauft. Briefliche Anfragen unter »Weinverkauf« an die Inseraten-Annahmestelle der »Maribor Zeitung« Ptuj, Vošnjakova ulica 3. 14976



In tiefster Trauer geben wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, bezw. Schwieger- und Großvater, Herr

Andreas Habermann sen.

am 24. Oktober 1930 nach langem Leiden im Alter von 76 Jahren gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet am Sonntag, den 26. Oktober um 10 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Marenberg, Wien, Slovenjgradec, am 24. Oktober 1930.

Miltzi, Hans, Gustl, Kinder. Hans Steinbach, Schwager. Hilde, Johanna, Schwägerinnen. Sämtliche Enkelkinder. 14981

Damen-Mode-Maßabteilung

Gregorčičeva ulica 12

verfertigt Mäntel, Kostime, Kleider nach Modell, Fashion, erstklassige Ausführung, tadelloser Sitz. 14967

Bienenhaus

Samt 10 St. „Kuntich“-Stöcken zu vergeben. M. Buklavac, Pobrežje, Jrtovska cesta 24. 14968

Ein gebrauchtes, jedoch gut erhaltenes, komplettes

Hängezeug:

Kompaß, Gradbogen und Zulegeplatte zu kaufen gesucht. Angebote an die Verw. 14960

Selcherbursche

tüchtig, der in Buchstabenzeug selbstständig arbeiten kann, wird per sofort gesucht. Anträge an Max Weigenstein, Selchwaren-geschäft, Ptuj. 14773

Wirtschaftliche Rundschau

Eine Agrarweltkonferenz

Der ungarische Ministerpräsident hat die Initiative zu einer Agrarweltkonferenz ergriffen und allen Agrarstaaten den Vorschlag gemacht, die Einberufung einer solchen Konferenz zu ermöglichen. In seiner Begründung sieht er drei Auswege vor. Vor erst die Schaffung regionaler Verträge, sodann die Schaffung eines internationalen Agrarblocks mit Präferenzkollern, wogegen aber die Tatsache steht, daß die Weistbegünstigungen als unantastbare Dogmen nicht abgeändert werden können. Die dritte Lösungsmöglichkeit, die auch der ungarischen Regierung überaus sympathisch wäre, ist ein

Getreideweltmarkt unter Einbeziehung der amerikanischen Exportstaaten. Die Industrie soll auf eine andere Weise entschädigt werden. Die letzte Bukarester Agrarkonferenz ist ohne greifbare Ergebnisse geblieben. Graf Bethlen's Plan will jetzt eine neue Möglichkeit schaffen, mit der sich auch die Tschechoslowakei, Estland und alle übrigen Agrarproduktionsstaaten identifizieren. Die ungarische Klausel lautet: Der überwiegende Teil der landwirtschaftlichen Produkte wird von Amerika auf den Weltmarkt gebracht. Es ist daher auch der Mühe wert, sich mit dem großen Konkurrenten zu verständigen.

Amerikas Krise

Ein Rückblick und Ausblick

Fünfzehn Monate sind seit der Konjunkturänderung in U.S.A. vergangen, und beinahe ein Jahr ist es her, daß an der New-Yorker Börse der katastrophale Kurssturz erfolgte, der als das Ende der amerikanischen Wohlfaht angesehen werden muß. Seitdem haben die amerikanischen führenden Männer nichts unterlassen, um dem Optimismus in der Bevölkerung zu seinem Recht zu verhelfen. Die unmittelbar bevorstehenden Kongresswahlen (am 4. November) haben einen neuen Anlaß zur Verstärkung der Optimismus-Propaganda gegeben. Präsident Hoover in höchst eigener Person nahm an dem Feldzug teil, indem er an vier verschiedenen Orten vielbeachtete Reden hielt. In diesen Reden beschäftigt er sich nicht so sehr mit der Gegenwart, als vielmehr mit der

Zukunft der amerikanischen Wirtschaft.

Nach wie vor, hält Präsident Hoover an der These fest, daß die Prosperität, in deren Zeichen er als Vertreter der republikanischen Partei bei den letzten Präsidentenwahlen siegte, schon in nächster Zeit wiederhergestellt sein werde, und daß es Pflicht jedes amerikanischen Bürgers sei, so zu handeln, als wäre die Prosperität schon da oder überhaupt nicht fortgewesen.

Die Prophezeiungen Hoovers werden aber von der amerikanischen Öffentlichkeit mit gewisser Zurückhaltung aufgenommen. Schon im März dieses Jahres hat der Präsident der Vereinigten Staaten weit und breit versichert, daß die Krise binnen 60 Tagen — vom 7. März gerechnet — überwunden sein wird. Seitdem sind beinahe 8 Monate vergangen und die Prophezeiungen Hoovers haben sich nicht erfüllt. Im Gegenteil:

alles deutet darauf hin, daß die amerikanische Krise noch weit von ihrem Höhepunkt entfernt ist,

und daß ihre Verschärfung und Vertiefung erst jetzt beginnt.

Nach einer Verlangsamung der ungünstigen Konjunkturentwicklung im Januar-Februar und dann im April dieses Jahres, ging es mit der amerikanischen Produktion immer schneller herab. Der Produktionsindex vom August 1930 ist um 25 Prozent niedriger als im Vorjahr. Die Stahlproduktion ist um 56, die Autoproduktion um 60 Prozent gefallen. Der Baumwollverbrauch hat sich im Laufe eines Jahres um 37 Prozent vermindert. Die Eisenbahngesellschaften weisen einen Rückgang ihrer Inanspruchnahme um 25 Prozent auf. Die jetzige Krise hat bereits die Ausmaße der verheerenden Wirtschaftskrise der Jahre 1920-21 überschritten.

Die Industriekrise wird, wie in allen anderen Ländern, so auch in Amerika,

von einer akuten Landwirtschaftskrise begleitet.

Auch hier ist steigende Verschlechterung zu verzeichnen. Die Getreidepreise an der Westbörse weisen die gleiche Baifstendenz auf, und dasselbe gilt auch für den Baumwollmarkt.

Der Gang der amerikanischen Krise spiegelt sich im Schicksal der Wertpapiere wieder. Nachdem der Börsenindex in der Zeit vom 19. September bis zum 13. November des Vorjahres von 311,90 auf 164,43 gefallen ist, begann er allmählich zu steigen und erreichte am 26. April 1930 den Stand von 241,85. Diese Verbesserung der Börsenkur-

se war auf eine leichte Erholung der gesamten wirtschaftlichen Lage zurückzuführen. Der Stand vom 26. April erwies sich jedoch bald als ein vorübergehender Höhepunkt. In den ersten Juniwochen betrug der Index 220-230, um am 21. Juni auf 186,14 zu fallen. Die absteigende Tendenz dauert bis zum heutigen Tage fort, ohne daß man den Tiefpunkt voraussehen kann.

Daß der amerikanische Handel im Laufe des letzten Jahres einen erheblichen Rückgang zu verzeichnen hat, ergibt sich beinahe automatisch aus den oben angeführten Zahlen.

In der Tat ist die amerikanische Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr etwa um 23 Prozent, die amerikanische Einfuhr um rund 30 Prozent zurückgegangen.

Im Winter dürften diese Angaben längst überholt sein.

Die Hoover-Regierung sucht die Krise so energisch wie möglich zu bekämpfen. Sie kommt aber über Konferenzen und Fachberatungen nur wenig hinaus: die praktischen Maßnahmen von größerer Wirkung lassen immer noch auf sich warten. Die großen Produktionspläne, die die amerikanische Industrie auf Veranlassung Hoovers für die nächste Zukunft aufgestellt hat, dürften kaum zur Verwirklichung gelangen. Die großen Rohstoffeinkäufe, die in der letzten Zeit in Amerika stattgefunden haben, müssen auch mehr auf den Einfluß Hoovers, als auf die tatsächlichen Erfordernisse der amerikanischen Industrie zurückgeführt werden. So gern man also dem Optimismus der offiziellen Stellen Amerikas teilen möchte, — ein sachlicher Grund zu einem solchen Optimismus fehlt heute vollends. Die Amerika-Krise, die für die Weltwirtschaft von größten Folgen ist, nimmt ihren Fortgang und eilt von einem Tiefstand zum anderen.

R. F.

Die jugoslawische Wein-ernte 1930

Den Mengen nach ist die heutige Ernte mittelmäßig, schwächer als die des Jahres 1928, aber besser als die des Jahres 1929. Die Gesamternte Jugoslawiens gibt etwa drei Millionen Hektoliter Wein ab. Eine sehr gute Ernte Jugoslawiens erreicht vier Millionen Hektoliter, eine Rekorderte, wie die des Jahres 1928, auch 4,5 Millionen Hektoliter. Der Ertrag ist in den einzelnen Gegenden sehr verschieden. Während er diesmal im Süden schwächer ausgefallen ist als im vergangenen Jahr, hat der Norden und besonders der Nordosten erheblich größere

Wesentlich herabgesetzte Preise!

Im gesegneten Zustand nimmt jede Mutter, die an Vitaminen und Nährkraft reiche

OVOMALTINE

zur Morgens- und Nachmittagsmilch. — Große Dose Din 56.—, mittlere Dose Din 32, kleine Dose Din 16.—.

Mengen abgegeben. Was die Qualität anlangt, so ist sie heute besser als die des Jahres 1928, jedoch schwächer als die des Vorjahres.

Wie die Menge ist auch die Qualität in den einzelnen Gegenden recht verschieden. Der Zuckergehalt beträgt in den nördlichen Gegenden 14 bis 20 v. H. und selten darüber, in den südlichen Gegenden (Dalmatien und Herzegowina) 16 bis 22 v. H. Der Säuregehalt beträgt in den nördlichen Gegenden 7 bis 11 vom Tausend, in den südlichen (Dalmatien) 5 bis 7 v. T. im Mittel.

Es ergibt sich demnach der Menge und Beschaffenheit nach eine Mittelernte. Diese Mittelernte Jugoslawiens ist für diesen Herbst als günstiges Ergebnis anzusehen, da es in den südwestlichen Ländern Europas einen beträchtlichen quantitativen Minderertrag und in den mitteleuropäischen Ländern oft mindere Qualität abgegeben hat. Der jugoslawische Ernteverbrauch, die Menge, welche vom Eigenverbrauch nicht aufgenommen werden kann, hat daher günstige Aussichten, auf den Auslandsmärkten Platz zu finden, zumal die Preislage sich besonders in Südwesteuropa (Frankreich, Italien) günstig gestaltet.

× **Vorstensmarkt.** Maribor, 24. Oktober. Der Auftrieb belief sich auf 299 Stück. Die Kauflust war sehr lebhaft. verkauft wurden 216 Stück. Es notierten per Stück: 5-6 Wochen alte Jungschweine 90 bis 100, 7-9 Wochen 150-200, 3-4 Monate 250-300, 5-7 Monate 400-450, 8-10 Monate 540-650, einjährige 900 bis 1000, das Alko Lebendgewicht 10-13 und Schlachtgewicht 15-17.

× **4000 Kolonistenhäuser sollen auf Reparationskonto beschafft werden.** Das Ministerium für Sozialpolitik hat im Vereine mit dem Justizministerium beschlossen, auf Reparationskonto 4000 beförderungsfähige Häuser anzuschaffen, um sie unter den Kolonisten in Mazedonien zu verteilen.

Ringe, die zur Kette werden

Kriminalroman von Maria-Elisabeth Gebhardt

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. Saale.

Sie ging allein und traf die lärmende Gesellschaft erst bei der Rückfahrt auf dem Dampfer wieder.

Hilde war es eigentlich nicht gewöhnt, ohne ihren Vater auf Reisen zu sein. Sie freute sich, daß er bald mit ihr zusammen treffen wollte; so schön es auch hier am Bodensee war, allein hatte sie doch nicht den rechten Genuß davon.

Wenige Tage vor dem verabredeten Zusammenreffen in Friedrichshafen kam sie mittags zum Essen von ihrem Zimmer herunter. Da hörte sie, wie die Tochter des alten Wirts, die eigentlich die Seele des Hauses war, sich mit ihrem Vater über die Unterbringung eines neuen Gastes besprach.

„Es ist zu dumm“, sagte das Mädchen, „daß für Samstag nichts mehr frei ist. Die Dame will ein schönes Zimmer haben, und Ausländerinnen sind meist wählerisch. — Samstag, das ist ja schon übermorgen. Wie machen wir es nur?“

Da wurde sie Hilde gewahr und wandte sich an sie mit der Frage: „Verzeihen Sie, Fräulein von Wenden, wann wollten Sie doch akreisen? Nehmen Sie meine Frage, bitte, nicht übel. Aber wir haben täglich Anfragen, da möchten wir gern einige Tage vorher Bescheid wissen. Ich denke, Vater, wir geben dem Fräulein Majetti ein- weilen das noch freie Doppelzimmer und

quartieren sie hernach in Fräulein von Wendens Zimmer um.“

Hildegard war bei der Nennung des Namens zusammengekauert. Rita Majetti kam hierher? Am Ende auch Georg Meyerhofen? Da reiste sie doch lieber schon vorher ab.

Hastig fragte sie: „Wann kommt die Dame, um die es sich handelt, hier an?“

„Sie hat für Samstag mittags ein Zimmer bestellt, Fräulein von Wenden.“

„Dann können Sie ihr gleich mein Zimmer geben. Ich fahre mit dem ersten Dampfer Sonnabend früh nach Friedrichshafen.“

„Aber gnädiges Fräulein, es treibt Sie doch niemand. Die Dame wird schon zufriedengestellt werden, auch ohne Ihr Zimmer.“

Aber Hildegard ließ sich nicht bereden. Nicht um alle Welt wäre sie mit Rita hier zusammengetroffen, wenn auch die Auflösung ihrer Verlobung ihr keine besonderen Schmerzen verursacht hatte. Sie wollte jeder möglichen Unannehmlichkeit ausweichen — abgesehen davon, daß ihr Vater es bestimmt so wünschen würde.

Als am anderen Tage die Mitgäste hörten, daß Hildegard abreisen wollte, lachten sie nicht loder; es sollte eine Abschieds-Kowle gebrannt werden, auf allgemeine Unkosten. Sebalbus arrangierte die Abschiedsfeier, die noch weiterging, nachdem Hilde

schon allen Lebewohl gesagt hatte, weil sie am nächsten Morgen ziemlich zeitig abreiste.

Sie war spät eingeschlafen, und es war die höchste Zeit, daß sie aufstand und noch in Eile ihre letzten Sachen zusammenpackte. Kaum konnte sie noch frühstücken, als schon der Dampfer von Ueberlingen her sichtbar wurde. So ging alles in solcher Eile, daß sie in ihrem Zimmer nicht noch einmal die Kisten nachsah, ob auch nichts liegengeblieben war, sondern daß sie nach hastigem Abschied von der Wirtin sich einschiffte, um der Rekenbühlerin Platz zu machen.

Rita Majetti war im „Seehof“ angelangt und hatte Hildegards Zimmer bezogen. Die anderen Gäste betrachteten neugierig die Ausländerin. Man fand sie sehr anziehend, besonders die Herren erklärten sich äußerst zufrieden mit dem Tausch.

Waler Sebalbus sagte: „Das Fräulein von Wenden war doch das richtige Geheimratstochterlein, hübsch, blond, unnahbar!“

Die anderen neckten ihn, daß er bei Hildegard anscheinend derb abgelaufen sei mit seiner Liebenswürdigkeit und mit seinen oft nicht ganz stukenreinen Witten, die Hildegard von Wenden allerdings mit einem Hochziehen der Augenbrauen und Rümpfen der Nase quittiert hatte, wenn sie sich nicht ganz taub stellte.

Bei der Abendtafel beteiligte sich Rita schon lebhaft an der Abendunterhaltung. Sebalbus hatte mit dem bedienenden Mädchen ein Komplott geschmiedet und den Platz neben Rita erhalten. Er erkundigte sich nach ihrer Heimat, und als er hörte, daß sie jetzt

aus Ostende kam, schwärmte er von dem Seebad.

„Sie kennen es, mein Herr?“ fragte Rita

ta

„Ich war vor Jahren da.“

„Ich auch schon früher einmal. Es ist mancherlei anders geworden dort nach dem Kriege. Es war auch noch nicht die richtige Saison, aber man traf doch schon allerlei interessante Gesellschaft.“

„Waren Sie auch in den Spielkassen?“

„Der Wissenschaft halber, aber es war kein rechter Betrieb“, sagte Rita, obgleich sie gerade dort ziemlich häufig zu finden gewesen war. Sie hatte aber ziemlich viel verpielt und sah sich nun genötigt, etwas sparsamer zu sein, sonst reichte sie nicht mit dem mitgenommenen Kapital, bis sie den gewünschten Betrag von der Bank bekam, bei der sie auf Georg Meyerhofens Rat das ererbte Vermögen hinterlegt hatte. Deshalb war sie auch in diesen kleinen Ort gekommen, wo sie hoffte, künftiger zu leben. Aber lange, das merkte sie schon nach wenigen Stunden, würde sie hier nicht bleiben, nur so lange, bis sie Antwort auf ihren ersten Brief an den Rechtsanwalt haben konnte, dem sie heute gleich nach ihrer Ankunft ihren jetzigen Aufenthaltsort mitgeteilt hatte.

Der Abend war warm und mondhell. Rita trat vor das Hotel und überlegte, ob sie noch einen Gang auf die nahe Landungsbrücke oder am Ufer entlang machen sollte.

Da jagte eine Stimme neben ihr: „Sie müssen unbedingt den See bei Mondschein näher genießen, Gnädigste! Wollen Sie sich meiner Rührung anvertrauen?“

„Fortsetzung folgt.“

Die Frauenwelt

Trotteurkleider, die gefallen



Die Annahme, daß Strapazkleider immer leicht herzustellen und außerdem auch die unwesentlichsten Stücke der Garderobe seien, ist sicherlich vollkommen irrig, denn gerade in der Einfachheit dieser Modelle liegt ja für den Kenner ihr besonderer Reiz und zweifellos gehört zur Schaffung eines klaren Strapazkleides mehr Geschick und modische Kultur, als zur Herstellung eines nach mittäglichen oder abendlichen Kleides, das ja meist schon durch das zur Verwendung kommende Material mehr aber noch durch seine verschiedenen Aufputzeffekte wirkt, während bei den Trotteursachen auf jeden Effekt verzichtet wird und nur bescheidene Zurückhaltung die elegante Note sichert.

Man sieht heute auf diesem Gebiete die verschiedensten Formen und kann sagen, daß die großen Salons in ihren Richtlinien diesmal außerordentlich großzügig sind, da es wohl keine Fajson gibt, die in der kommenden Mode nicht vertreten wäre.

Da sieht man sehr einfache und eben darum sehr reizvolle ge r a d e Kleider, daneben wieder mannigfaltige G l o d e n m o d e l l e, vielfach auch sehr schide F a l t e n - Effekte.

Eine sehr bedeutende Rolle spielen bekanntlich die K a f f a l - Kleider, die als außerordentlich reizvoll gelten und möglicherweise zu jener Popularität außersehen sind, die seinerzeit für den bedeutenden Erfolg der Zumpferkleider ausschlaggebend war.

Sehr reizvoll wird auch das M a n t e l l e i d aufgenommen, das schon lange nicht in Mode war; man scheint jetzt genau erkannt zu haben, wie vorteilhaft es für jede Figur sei und wie wichtig ein solches Stück als Ergänzung der Garderobe wäre.

Zu den Strapazsachen, die man allenfalls besitzen muß, zählt vor allen Dingen auch ein gutes S t r i d k l e i d.

In letzter Zeit haben sich bekanntlich gerade auf diesem Gebiete sehr einschneidende Veränderungen ergeben, da die verschiedenen Fabriken mit eigenartigen Versen in den Vordergrund traten, die beweisen, daß schönes Stridmaterial sich von einem Wollstoff kaum unterscheidet, ja mitunter in Struktur und Ornamentik noch bedeutend aparter erscheint, sodaß sich niemand wandern wird, wenn die Stridmode neuer wieder ganz bedeutende Triumphe feiert, womehr als es hier sehr originelle neue Designs gibt, die teils durch eine interessante „Knötchen-Musterung“ (die sogenannten „Strid-Confettis“), teils durch flotte Streifeneffekte zum Ausdruck kommen.

Unser erstes Bild bringt ein sportliches Stridkleid mit heller Garnitur, wobei man sieht, daß aus der verschiedenen Streifen-

richtung ganz entzückende Kontraste entstehen; auch merkt man, daß diese Effekte sich oftmals wiederholen und vielfach variiert werden, da ja auch die in den Rod eingekleideten Glodenleise ihre Wirkung zum Teile aus der Verschiedenheit des „Diagonals“ holen. Die Taille ist unstreitig noch locker als bisher, die Rodpartie um die Hüfte eng, erst weiter unten, eben infolge der früher erwähnten Reile, etwas verbreitert. (Bild 1.)

Die drapierte Mütze aus dem gleichen Stridmaterial ist von ganz unvergleichlichem Reiz.

Zu den „Favorits“ der Stridmode zählt u. a. auch das „Westen-Kostüm“ aus Jersey, und zwar interessieren hier in erster Linie die genoppten homespunähnlichen Stridmaterialien, die zu einem einfachen Kleid und einer dazupassenden, schlichten, westenartigen Jacke verarbeitet werden (Figur 2).

Höchst apart sind die verschiedenen Trotteurkleider, die sich der „Schökel“-Effekte bedienen. Solche Modelle sind allerdings — trotzdem sie aus definiertem Material gefertigt sind, gelegentlich auch für den Nachmittag bestimmt, da die elegante Frau in letzter Zeit — ihre sportliche Note trotz allem und jedem neuerlich und absichtlich betonend — mitunter auch zum Tee gerne in einem Kleide dieser Art erscheint, das in diesem Falle sehr diskret und in schönen Farben gemustert sein muß. (Flaschengrün, Weinrot und rotbraun sind neben schwarz-weiß die bevorzugten Schattierungen.)

Ein originelles, selbstbeständiges und daher ungemein schickes „Schökel“ bringt das Trotteurkleid, das wir im letzten Bilde festgehalten haben und das unfehlbar eine ganz neue Moberichtung andeutet. Natürlich würde sich ein solches „Schökel“ unter dem Mantel unangenehm bemerkbar machen u. „abzeichnen“, sodaß man zu Kleibern dieser Art als Umhülle nur ein kurzes, enganliegendes, helero-ähnliches Jäckchen oder aber den eng-taillierten „Spencer“ vorschlagen kann, der den Modestil aus der Zeit unserer Mütter und Großmütter wiederbringt. Die K a f f a l m o d e ist innerhalb weniger Wochen zur Lieblingslinie der eleganten Frau geworden. Die lange, geknöppte, also nur m a r k i e r t e Rodpartie mit ausgearbeiteter Glodenleiste deutet das vierte Bild (ein schickes Tweedkleid) an.

Das ganz auf die sportliche Note gestellte Modell (für berufliche Zwecke, aber auch für Week-End-Touren) zeigt unser vorletztes Bild. Es handelt sich hier um ein schickes Modell mit aufgesteppten Taschen, aus denen Längsfalten hervorkommen, die aber besonders tief eingelegt sein müssen, um

beim Gehen nicht aufzuspringen, was erfahrungsgemäß immer sehr schlecht aussieht. Ganz neuartig ist das hier gezeigte kleine Schulterstück aus Fell, das man aus Pelzresten, die man ja fast immer im Hause hat und die etwa von einer schon unverwendbar gewordenen Garnitur stammen, herzustellen vermag.

Das M a n t e l l e i d ist — wie schon früher gesagt wurde — eine der aussichtsreichsten Modestellen der neuen Saison und dürfte über kurz oder lang noch populärer werden, als dies jemals der Fall war.

Ein schräg gefaltetes Modell mit Knopfverschluss, eingeschnittenen Taschen und schmalem Wüldergürtel (Bild 3) ist von jener selbstverständlichen Schlichtheit, die für einen gewählten Geschmack und treffliche ren modischen Instinkt spricht.

Willy U n g a r.
(Sämtliche Skizzen nach Original-Entwürfen von Willy Ungar.)

Handschuhe, Handschuhe...

lautet der Schlußruf der neuen Mode, denn die „handschuhlose Frau“ ist nachgerade zur Selbstverständlichkeit geworden, sodaß sich auf diesem Gebiete während der letzten Wochen ein nie geahnter Luxus entwickelt, womit aber auch viele interessante Neuheiten entstehen. Natürlich sind die originellsten Schöpfungen nicht so sehr unter den Trotteurhandschuhmodellen zu suchen, als vielmehr unter den vielen schönen Modellen für den Nachmittag und Abend.

Was hier angebracht wird, grenzt allerdings mitunter an Märchenhafte, denn es gibt eine Pracht und einen Phantasiegehalt, der schier unvergleich ist! Da sieht man



ge s t i k t e Handschuhe und prächtige, mit Applikationen versehene Modelle, reizvolle Schöpfungen mit K n o p f - Effekten und auch viele Handschuhe, die durch kontrastierende Farben eine höchst eigenartige Note erhalten. Einige schide und leicht moderne Muster bringt unsere Skizze, und zwar links: einen schwarz-weißen Handschuh mit schönem Stulpen-Effekt, der in seiner Ornamentik an züngelnde Flammen erinnert. In der Mitte: ein halblanger Handschuh, der an der Oberseite mit feinen Onyx-Augeln durchgehüpft ist, in allen erdenklichen Kontrastfärbungen gefärbt wird und immer entzückend aussieht. Rechts Bild: das hier skizzierte Modell mit bunten Applikationen in Blüten-Motiven zählt wohl zu den pikantesten Erscheinungen der kommenden Saison und zeigt die Handschuhmode auf der höchsten Höhe.

W. U.

Pelzmäntel für den Übergang

werden heute ausnahmslos aus dünnem, schmiegsamem Fell gearbeitet und innen mit Kamelhaar, Dubetine oder ähnlichem Material eingefüttert und haben die bequeme, lose Form, die man an sportlichen Stücken so sehr liebt.

Es kommt hier in erster Linie Fohlen, dann aber auch gepreßtes Lammfell in Frage, das in beige und grau vorzüglich aussieht.

Wie man in den großen Salons munkelt, ist übrigens für den Winter der w e i ß e T r o d t a i l - M a n t e l als Alexanderneuestes in Aussicht genommen, der — mit

einem grellfarbigen Gürtchen und einem Schal — in der Schneelandschaft sicherlich ganz entzückend aussehen wird.

Solche Typen lassen sich angehts der Leichtigkeit des Fells fast wie Trotteurmäntel bearbeiten, sodaß man hier die kompliziertesten Schnitte erwarten darf.

In unserer ersten Skizze ist ein Fohlenmantel in schöner Raglanfassung zu sehen,



der einen schalartig geknoteten Fellkragen bringt und durch seitlich eingearbeitete Quetschfalten ausfällt, die den Mantel schlank und eng erscheinen lassen und doch das freie Ausbreiten nicht behindern.

Wenn man einen solchen sportlichen Mantel aus gepreßtem Lammfell arbeitet, pflegt man ihm sehr viel Wärme zu geben, wodurch eine besonders schöne Silhouette gewährleistet wird. (Bild 2.)

W. U.

Praktische Winte

Gläser und Zylinder gegen das Zerspringen zu schützen.

Um die Gläser einer heißen Tempera- tur aussetzen zu können, ohne das Zerspringen derselben gewärtigen zu müssen, umwindet man sie mit Stroh, legt sie nebeneinander in einen Kessel, gießt kaltes Wasser darüber, läßt sie allmählich auf dem Feuer warm werden, dann einige Zeit kochen und in demselben Wasser wieder erkalten. Gießt man in ein gewöhnliches, nicht auf diese Weise zubereitetes Glas heißes Wasser, so vermeidet man ebenfalls die Gefahr des Zerspringens, wenn man einen silbernen Löffel hineinstellt und den heißen Strahl auf ihn richtet, damit er nicht zu plötzlich das Glas trifft. Der Löffel, als guter Wärmeleiter, nimmt zuerst die größte Hitze auf, so daß das Glas allmählich warm wird und so vor dem Zerspringen geschützt wird. Stellt man Gläser oder Flaschen in die Ofenhöhe oder auf eine heiße Platte, so lege man etwas Druckpapier unter, wodurch die plötzliche Einwirkung der Hitze, infolge deren das Glas springt, gehemmt wird.

h. Frische Würzkräuter im Winter. Im Herbst nimmt man Pflanzen von Majoran, Esdragon, Salbei, Thymian, Schnittlauch, Sellerieknospen, Petersilie, Koriander, Waldmeister in Töpfen ins Zimmer, wo sie sich bald — bei mäßiger Feuchthalte — neu begrünen. Für Salate und Tunken, sowie allerhand andere Speisen sind sie eine willkommene Würze.

h. Rote Tomatensuppe. Man schneidet Tomaten in Stücke, drückt die Kerne und Brühe heraus und läßt sie in heller Fleischbrühe mit einem Sträußchen Petersilie und einer halben Sellerieknospe ungefähr eine halbe Stunde kochen.

h. Nierenschnitten. Die Niere von einem Kalberbraten wird ganz fein gehackt (auch kann man etwas Braten darunter nehmen), man reibt etwas Butter zu Sahne, schlägt ein paar Eier dazu, gibt darin die gehackte Niere nebst etwas abgeriebener Zitronenschale, einige Löffel voll Milch und geriebene Semmel, rührt alles untereinander mit etwas Salz, schneidet dann Semmel oder Milchbrote in Scheiben, taucht diese in Milch, legt von dem Angerührten so viel darauf, daß es etwas erhaben ist, streicht es mit Messer glatt, kerbt es übers Kreuz ein, bestreut es mit Bröseln und bäckt es in einem nicht zu heißen Ofen, oder in einer Pfanne, in Butter aus und braucht diese Schnitte zum Garnieren der Gemüse.

Um den Kachelöfen ihren Glanz zu erhalten, wasche man sie stets nur mit warmem Wasser ab, dem ein wenig Salmiakgeist beigesetzt wurde.

Vom „fröhlichen Weinberg“

Hinein ins „heilige Land“ fährt der Zug. Noch am Morgen wurden am Himmel Massen grauer Wäffe verschoben und nun wölbt sich über uns der schönste Herbsthimmel. Die Siedlung von Svetinje grüßt ins Tal, der Kirchturm hebt sich scharf ab vom blauen Hintergrund wie ein gutgespitzter Kohlnoor. Herbstzeitlosen verblühen im Hang, das volle und satte Grün des Sommers muß gelblichen und braunen Nuancen Platz machen. Heidengarben stehen auf dem Felde in betrunkenen Reih und Oled, eine Katze schleicht nach verbotenen Genüssen, ein Mäusebussard schlägt mit den Flügeln, kreist und „rüttelt“ immer über einer Stelle und späht nach Beute. — Schwer gräbt sich der Pflug in die nasse Erde und wirft schwere Brocken zur Seite. Das Feld lebt trotz der scheinbaren Eintönigkeit und Stille. Frisch grün sind nur noch die Rübenfelder, ein dankbares Versteck für Meister Lampe. Auf dem Maisstoppfeld geben herumliegende gelbe Kürbisse ein friedliches mandschurisches Schlachtfeld ab.

Die Herbstsonne umkost und belächelt die Weinlandschaft um Ljutomer. Das köstlichste, was Mutter Erde hervorzubringen hat, den Saft der Rebe, Dionysios Lieblingsgetränk, schenkt sie zum Abschied und zum Trost den Söhnen Noahs. Dies- und jenseits der Talfalte im Weinberg wimmelt es von Menschen, ein Hinauf- und Herunter von weißen und gelben Kopftüchern, hinter allen der Lesemeister, welcher sehr scharfe Augen für übersehene Trauben hat. Und ist einer gar zu oberflächlich, gibts auch einen Murrer. Die Buttenträger sammeln das Gelesene in ihre Butten und tragen es mit harten Schritten durch die Gräben zur Winzerei, jede Butte mit dem Taschenmesser in einem Halsesnußstock verzeichnend. Auf dem Preßboden wird der Kosch gefüllt, immer kleiner werden die Holzreifen nach oben, bis eine entsprechende Höhe erreicht ist. Alles ist nicht hinein gegangen, in einer Ecke wartet noch ein Rest, welcher später zum Nachfüllen verwendet wird. Und nun wird ein schwerer Holzdeckel auf den Kosch gelegt, nachdem man vorher mit einigen Weinbeeren ausprobiert hat, ob die Belastung wohl recht in der Mitte sein wird. Es stimmt zwar immer ganz genau und ich habe noch nie bemerkt, daß man den Kosch weiter rechts oder links rücken mußte, aber der Presser nimmt seinen Dienst ungemein ernst und wichtig. Auf den Deckel werden nun Eichenposten aufgebaut — der stärkste zuoberst — welche dann der Preßbaum hinunterdrückt. Dann beginnt die Spindel zu singen, der Druck wird immer stärker, die Reifen drohen zu bersten, zwischen den Reifen hindurch rettet sich eine Beere aus der „drückenden“ Atmosphäre, aus allen Fugen drückt der neue Wein. An der Presse steht der Gospodar und blickt gutmütig schmunzelnd auf das Treiben. Die Spindel ist mit Steinen beschwert und wird so hoch in den Preßbaum gedreht, daß sie hängt, um sich allmählich zu senken. Die Presser haben gute Arbeit geleistet und werden nun bewirtet. Da fehlt es nicht an Potitzen und Pogatschen, an Hühnern und Gänsen, alles was die Wirtschaft gut aufbringen konnte, wird von Müttern zu Hause prompt geliefert, dazu Obstmost und Wein. — Wenn sich der Preßbalken genug gesenkt hat und der Wein nur tropfenweise in den unterstellten Bottich rinnt, wird der Kosch auseinandergenommen, umgegraben, der zurückgebliebene Rest dazugegeben und die Arbeit beginnt von neuem und wird in entsprechenden Zeitintervallen wiederholt. In der Zwischenzeit unterhalten sich die Winzer bei Harmonika, Tanz und Spiel. Das Leben des Winzers mag bitter sein, aber auf das Fest der Weinlese freut er sich und vergißt sein lehmiges Dasein. — Das dauert so vierzehn Tage und mehr. Der junge Wein wird in den Keller gebracht, um auszugären. Zu Martini hat man ihn dann als Seganung zum Gänsebraten.

Leuchtend blicken die Fenster der Winzerei in die stille Nacht. Wie ein gewaltiger Leuchter steht die Pappel dicht am Hause. Ein Blatt schaukelt leicht im Winde. Wird es das erste sein, welches die Winterstürme erfassen? Ganz langsam bewegt sich irgendwo ein Klopotek, singt eine Weinbergzirpe. Ein guter Freund von beiden ist vor Jahren dahingegangen in die ewigen Weingärten; er verstand wie der Heilige von Assisi die Sprache der Tiere und lebloser

Die triumphale Rückkehr des finnländischen Expräsidenten Stahlberg



ber mit seiner Frau während eines Spazierganges gewaltsam im Auto entführt, an von der Bevölkerung mit Sympathiebekundungen überschüttet wurde.

die russische Grenze gebracht, dort freigelassen und bei seiner Rückkehr nach Helsinki von der Bevölkerung mit Sympathiebekundungen überschüttet wurde.

Aus Globenigradec

II. Aufteilung und Ausverkauf des Großgrundbesitzes und der Grafschaft Regan. In der Nähe von Globenigradec befindet sich der alte und berühmte Großgrundbesitz Regan. Berühmt war derselbe besonders in der mittelalterlichen Zeit, da sich dort der Gerichtshof für Globenigradec und Umgebung befand, wo manch schweres Urteil für den armen Bauer, der der Leibeigenschaft unterworfen war, gefällt wurde. In den späteren Jahren ist das Schloß samt den großen Grundstücken von der Familie Graf Douglas-Thurn käuflich erworben worden. Wie alle ähnlichen Großgrundbesitze ist auch der Besitz Regan nach dem Umsturz von der Agrarreform ereilt worden. Graf Thurn, der denselben nicht mehr zu behalten beabsichtigte und die Gebäude bereits dem Verfall preisgegeben wurden, begann im heutigen Frühjahr mit der Zerteilung und den Verkauf einzelner Parzellen. Da der Verkaufspreis sehr nieder angelegt war und zwischen 50 Para und 2 Dinar pro Quadratmeter schwankte, fanden sich bald genug Interessenten. So wurde der Besitz in kurzer verkauft und dies größtenteils unter die früheren Pächter und an die kleineren Besitzer in der Umgebung. Der ganze Verkauf und Kauf wurde auch gleichzeitig grundbücherlich geordnet und die einzelnen Parzellen bereits den neuen Besitzern übergeben. So ist wieder ein schönes Stück Erde in die heimischen Bauernhände übergegangen.

Aus Ljutomer

II. Ein recht gelungenes Konzert veranstalteten vergangenen Sonntag die bekannten Ljubljanaer Künstler Karlo Rupel (Violine), Marja Rus (Sax) und Marjan Leposki (Klavier). Rupel spielte eingangs Mozarts Konzert in D-Dur mit verblüffender Leichtigkeit und eroberte sich im Nu die Sympathien des Publikums. Seine Sicherheit in der Bogenführung und die Reinheit des Tones waren bewundernswert. Der Beifall steigerte sich von Stück zu Stück. Es folgten Kompositionen von Kreisler, Dvorak, Milhaud und Ries, denen auf stürmisches Verlangen des Publikums noch eine Komposition von Brahms folgte. Auch Rus, der zwei Kunst- und drei Volkslieder zum Vortrag brachte, brillierte. Sein voluminöser Bass klang voll und warm. Auch er wurde zu Zugaben gezwungen. Mit großem Verständnis und Diskretion absolvierte Leposki den Klavierpart. Der Besuch ließ leider etwas zu wünschen übrig, da der Oktober für unsere Ge-

Dinge. Ihm singt kein Klopotek mehr und keine Zirpe und doch hatte er beide sehr lieb, und die bunte Welt und die Rebe. — Alles vergeht.

Die Spindel summt und die Balken krachen. Laßt uns einen Stutzen des Alten leeren. Pros't Gospodar!

LS.

gend nicht gerade als die geeignetste Zeit für Konzertveranstaltungen erscheint.

Der Himmel im November

Kommt der Nebelmonat mit seinen abgeworbenen Landschaften, den verschleihten und unwirklichen kurzen Tagen und den oft schon recht rauhen, langen Nächten. So ist die richtige Stimmung für Buß- und Totengebächnistage schon geschaffen. Die Sonne zeigt sich in diesem Monat erst spärlicher als im Dezember, weil sie mit Nebel und Wolke zu kämpfen hat. Spät — am 1. November 6.51, am 30. d. M. 7.40 — erhebt sich das Tagesgestirn, um schon wieder 4.35 bzw. 3.57 zu entschwinden. Am 23. November 6.50 vorm. tritt die Sonne in das Zeichen des Schützen. Der Mond wechselt sein Bild viermal. Am 6. d. M. ist Vollmond, am 13. letztes Viertel, am 20. Neumond und am 28. erstes Viertel. Unsere Planeten zeigen folgenden Stand: Der Merkur ist im Laufe des Monats infolge seiner Nähe zur Sonne, zu der er am 7. um 4 Uhr in obere Konjunktion tritt, unsichtbar. — Die Venus wird erst in der 2. Hälfte d. M. am Morgenhimmel sichtbar. Nachdem sie am 22. d. um 7 Uhr abends in unterer Konjunktion zur Sonne gestanden hat, geht sie Ende d. M. schon 1 Stunde vor der Sonne auf. — Der Mars geht zu Beginn d. M. um 10 Uhr, Ende d. M. kurz vor 9 Uhr abends auf. Mitte d. M. steht er 12 Uhr nachts ungefähr 20 Grad hoch im Osten im Sternbild des Krebses. — Der Jupiter geht zu Beginn d. M. kurz nach halb 9 Uhr auf. Mitte d. M. steht er 12 Uhr nachts nahezu 40 Grad hoch im Osten unter dem Sternpaar Rastor und Polluz. Ende d. M. geht er kurz vor drei Viertel 7 Uhr auf. — Und der Saturn ist am Abendhimmel zu Beginn d. M. 2 Stunden, Ende d. M. knapp 1 Stunde im Südwesten sichtbar.

Was der Landmann vom November sagt

Wenn im November Bäume blühen wird sich der Winter lang 'naussies'n. — Ist am Allerheiligen der Buchen- und Birkenpan troden, wir im Winter hinter dem Ofen hocken; ist aber der Span naß und nicht leicht, so wird der Winter statt kalt, lind und feucht. — Fällt der erste Schnee in Dred, kleibt der ganze Winter ein Ged. — Am Martini (11.) Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein. — Ist's um Martini hell und kalt, dann auch der Winter lang anhalt. — Viel und langer Schnee gibt viel Frucht und Alee. — Wenn um Martini Nebel sind, so wird der Winter meist gelind. — November trocken und klar, bringt wenig Segen für's nächste Jahr. — Schwacher Balg beim Wilde, zeigt an des Winters Milde. — Tummeln sich die Haselmäuse ist's noch weit mit des Winters Eise. Kommen des Nordens Vögel an, so folgt starke Kälte dann; siehst du noch Zypen im Waldesgehege, hat's mit der Kälte noch gute Wege. — Findst du die Birke ohne Saft, kommt bald der Winter voller

Kraft. — Wenn die Bäume den Schnee halten, werden sie im Frühjahr wenig Knospen entfalten. — Der heilige Martin verlangt Feuer in den Kamin. — Wenn auf Martini Nebel ist, so wird der Winter meist gelind. — Wenn um Martini die Bäume auf dem Eise stehen, so müssen sie um Weihnachten im Rote geh'n. — Martinstag trüb, macht den Winter lind und lieb, ist er aber hell, macht er das Wasser zu Schell (Eis). — Wie's um Katharina, trüb oder rein, so wird auch der nächste Hornung sein. — Haben die Hasen ein dickes Fell, wird der Winter ein harter Gesell. — November hell und klar ist übel für das nächste Jahr. — Im November viel Naß, auf den Wiesen viel Gras. — Baumbäume spät im Jahr, mir ein gutes Zeichen war. — Später Donner hat die Kraft, daß er viel Getreide schafft. — Soll der Winter glücklich sein, so tritt Allerheiligen Sommer ein. — Wieviel Tage vom ersten Schnee bis zum Neumond fallen, so oft soll im Winter der Schnee auch fallen (tauen). — Viel und langer Schnee gibt viel Frucht und Alee.

Aus aller Welt

Strassenbahn und Leichenzug.

Stirbt ein reicher Chinese, dann erstreckt sich sein Leichenzug oft über Meilen. Diese ungewöhnliche Länge einer Beerdigungsprozession ist der Anlaß zu einem Prozeß, der demnächst das Gericht in Peking beschäftigen wird. Dort war ein sehr reicher Mann gestorben, und der Trauerzug hatte eine außergewöhnliche Länge. Der Führer eines Strassenbahnwagens wurde ungeduldig, als er nicht vorbeifahren konnte. Schließlich setzte er den Wagen in Bewegung, in dem Augenblick, wo der Sarg gerade vorbei kam. Der Strassenbahnwagen stieß mit dem Leichenzug zusammen, und der Sarg fiel herunter. Die Aufregung war groß. Der Sohn des Toten warf sich auf die Schienen und war nicht zu bewegen, wieder aufzustehen. Der Strassenbahnbetrieb war für Stunden gesperrt. Die Polizei kam herbei, und verhaftete den Strassenbahnführer, der jetzt einer harten Strafe entgegen sieht.

Vorhistorische Pferderasse.

Der Leiter der Forschungs Expedition des amerikanischen Nationalmuseums, J. W. Gidley, entdeckte in der Gegend von Idaho Knochen einer längst ausgestorbenen Pferderasse. Das Wertvollste an den Skelettüberresten ist, daß die Pferdefüße 5 Hufe aufwiesen. Diese Entdeckung bestätigt die bereits früher von manchen Wissenschaftlern geäußerte Vermutung, daß die heutige Pferdegattung im Laufe der geschichtlichen Entwicklung sich bedeutend verändert hat. Vor allem hat sich die Struktur des Pferdefußes vollkommen umgestaltet: aus fünf Hufen ist ein Huf geworden. Neben den Pferdeüberresten wurden an der Fundstätte auch Mammutknochen und Skelette anderer vorhistorischer Tiere gefunden, u. a. das Skelett einer Wildkatze von der Größe eines Leoparden.

„Weiße Schatten“ in der Südsee

Das Leben ist manchmal an Ereignissen reich, die jede Filmphantasie übertreffen. „Weiße Schatten“ gibt es nicht nur auf der Leinwand, manchmal betätigen sie sich auch im wirklichen Leben. Die kleine idyllische Südpazifische Insel Santa Barbara war vor kurzem der Schauplatz eines solchen Spiels der „weißen Schatten“. Sechs Matrosen von der Besatzung eines englischen Dampfers, der die Insel angelaufen hatte, rebellierten gegen die Schiffsleitung. Sie wurden überwältigt und zum britischen Konsulat geführt. Unterwegs gelang es allen sechs Verhafteten, zu flüchten und sich auf der Insel zu verbergen. Alle Nachforschungen blieben erfolglos. Da der britische Konsul verreist war, konnte der Schiffskapitän keinen Rapport erstatten und gab den Befehl zur Weiterfahrt. Als die Schornsteine des Dampfers am Horizont verschwunden waren, erschienen die sechs Matrosen aus ihrem Versteck. Da sie bewaffnet waren, konnten sie durch ihr Erscheinen der eingeborenen Bevölkerung einen großen Schreck einjagen. Sie ernannten einen von ihnen zum britischen Konsul, der seine konsularische Tätigkeit mit dem Eintreiben von hohen Steuern einleitete. Alle Eingeborenen mußten zahlen, entweder in bar oder in natura. Darauf beschloßen die Matrosen, in Anbetracht der möglichen Rückkehr des Dampfers für die Weiterfahrt

ein eigenes Schiff zu bauen. Die Eingekerkerten wurden unter Wassengewalt gezwungen, im rastlosen Tempo das Schiff zu bauen. Als der Konflikt endlich zurückschritt, waren die sechs Rebellen längst auf und davon. Der Konflikt ließ sofort per Radio alle Schiffe in der Südbsee von dem Zwischenfall benachrichtigen und forderte sie auf, die Flüchtlinge auf offener See zu verhaften. Das Glück war aber den Banditen hold. Sie kamen an Bord eines kanadischen Schiffes, welches keinen Radioapparat führte. Das Schiff lief in einen südamerikanischen Hafen ein. Die „Weißen Schatten“ verschwanden auf dem weiten Kontinent und wurden seither nicht mehr gesehen.

Ein verheerendes Geschenk.

Der Held dieser kleinen Geschichte ist auch der Maharadscha von Kaschmir. Es geschah voriges Jahr im Londoner Savoy-Hotel. Der Maharadscha wollte sich die Hände waschen und streifte seinen Diamantring im Werte von 1000 Pfund von seinem Finger. Er reichte den Ring den hinter ihm stehenden Diener, damit dieser ihn halten sollte, bis er seine Hände gewaschen habe. Der Diener hatte jedoch die Absicht des Maharadscha mißverstanden, glaubte, daß dieser die Kostbarkeit ihm schenke und begann zu stammeln: „Hochheit! ... O, ich Glücklicher! ... Hochheit! ... ich danke! Ich danke!“ Der Maharadscha war etwas erstaunt; dann lächelte er und sagte: „Du bist der Meinung, daß ich den Ring dir geschenkt habe. Also, du sollst Recht haben. Ich schenke ihn dir; denn ein Ring, der auch nur für einen Augenblick in dem Besitze eines Dieners war, ist nicht mehr würdig, von mir getragen zu werden.“

Aus Calobec

Montreprozeß in Calobec

Vor dem hiesigen Gerichte fand vom 14. bis 21. d. ein Prozeß gegen die mutmaßlichen Mörder des am 15. April l. J. erschossenen Maschinisten Andrija Kontrick-Skipek statt, dessen Ausmaß wohl alle bisherigen Angelegenheiten beim hiesigen Gerichte in den Schatten stellt. Ueber die blutige Vorgeschichte erfahren wir folgen-

des: Als am 15. April l. J. der bei der elektrischen Zentrale der Bergwerke in Belenica beschäftigte Maschinist Andrija Kontrick-Skipek heimwärts ging, brach er unweit der Station Murzko Sredisce, von einer Gewehrflut tödlich in den Bauch getroffen, bewußtlos zusammen und verschied bald darauf im Krankenhaus. Die Gendarmerie verhaftete am folgenden Tage die Arbeiter Anton Zignic und Vinko Dujic. Ersteren unter dem Verdachte, die Tat ausgeführt zu haben und letzteren wegen angeblicher Verteilung zur Bluttat. Zignic wurde nämlich bald nach der kritischen Zeit am Tatort gefasst, während Dujic vor nicht allzu langer Zeit einen Konflikt mit dem Bruder Nikola des Ermordeten hatte. Man vermutete, daß er deshalb Zignic für die Durchführung der Tat gewonnen hatte und dieser habe nun im Dunkel der Nacht den Bruder erschossen. Zignic gab an, daß er sich zwar zur kritischen Stunde in der Nähe aufgehalten habe und einen Schuß vernommen habe. Darauf hin sei er dem Verletzten zu Hilfe geeilt und habe noch beim Wegschaffen des Verwundeten mitgeholfen. Dujic erklärte seinerseits, daß er von der ganzen Sache nichts wisse. Der Gerichtshof sprach nach längerer Beratung beide Angeklagte mangels an Beweisen frei. Die Verteidigung hatten Dr. Dabic und Dr. Svoboda inne.

Radio

Samstag, 26. Oktober.

8 1/2 bis 11 Uhr: Vormittagskonzert. — 16: Leichte Musik. — 17.30: Schallplatten. — 20: Wiener Übertragung. — 22.15: Leichte Musik. — 23: 0 9 r a d 16: Nationalweisen. — 20: Konzert. — 21: Spanische Tänze. — 21.45: Jugoslawisches Konzert. — 22.45: Tamburitzakonzert. — 23: 1 e n 10.30: Orgelkonzert. — 11.05: Orchesterkonzert. — 15.20: Nachmittagskonzert. — 17.20: Kammermusik. — 20.35: L. Pong' Lustspiel „Trio“. — Anschließend: Abendkonzert. — B r e s l a u 19.50: Wiener Volksmusik. — 20.30: Das Leben im Lied. — 22.30: Berliner Tanzmusik. — B r ü n n 19.30: Moussorgskis Oper „Fürst

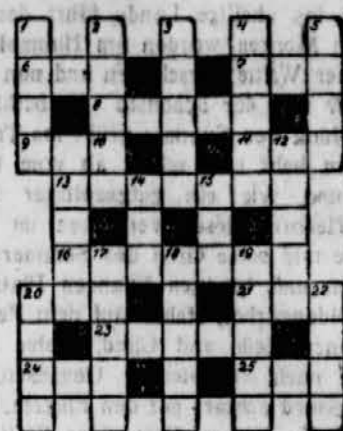
Igor“. — Stuttgart, 18: Tonfilmvortrag. — Vom fingen den Narren bis zum Plebsing der Götter. — F r a n k f u r t 19.30: Konzert. — 23.20: Tanzmusik. — B e r l i n 18: Kammermusik. — 20: Volksstämmliches Orchesterkonzert. — Anschließend: Tanzmusik. — S a n g e n b e r g 16.30: Konzert. — 20.05: R. Wagners Oper „Der fliegende Holländer“. Anschließend: Nachtmusik und Tanz. — P r a g 18: Deutsche Sendung. — M a l l a n d 16.45: Buntes Konzert. — 19.30: Unterhaltungskonzert. — 21: Verdis Oper „Ernani“. — M ü n c h e n 18.15: Ungarische Lieder. — 19.45: Neue Klaviermusik. — 20: E. Kalmans Operette „Die Frls. Prinzessin“. — 22.45: Konzert. — 23: Tanzmusik. — B u d a p e s t 17.15: Konzert. — 19: Orgelkonzert. — B a r s e l o n 20.30: Populäres Abendkonzert. — 21.25: Konzert. — 22.15: Klavier-vorträge. — 23: Tanzmusik. — P a r i s 20.20: Konzert.

Ton-Kino

Emil Jannings „Der blaue Engel“. Rath, Schulmann und Bürger durch und durch, wird seiner Lehrerstelle verlustig. Nun, da sein Fundament unter ihm weggezogen wird, verliert er auch innerlich den Halt. Mit unlöslichen Banden an jene Frau gefesselt, vergeblich sich auflehnd gegen die Entwürdigung seiner Persönlichkeit, verwandelt er sich (auch das ist ein Symbol) in das Herrbild seiner selbst: der vordem die Herantwachsenden zu beschützen versuchte, steht nun allabendlich als Clown vor der größten Menge. Als er in seiner Vaterstadt, dem Orte seines Wirkens auftreten soll, bricht der Wahnsinn aus ihm hervor und in der Umnachtung ahnt er zum ersten Male ganz, was ihm widerfahren ist. Nur noch eine Schnur treibt ihn: Sich zu reinigen, sich zu entführen. Mit versagendem Herzen schleppt er sich durch die nächtlich stillen Straßen seiner Heimat zurück in die Schule und bricht in seinem alten Klassenzimmer, von sich selbst erlöst, tot zusammen. Noch einmal läutete die alte Rathausuhr ihren Choral: „Neb' immer Treu und Redlichkeit“ als symbolische Mahnung durch die stumme Stadt.

Rätsel-Ecke

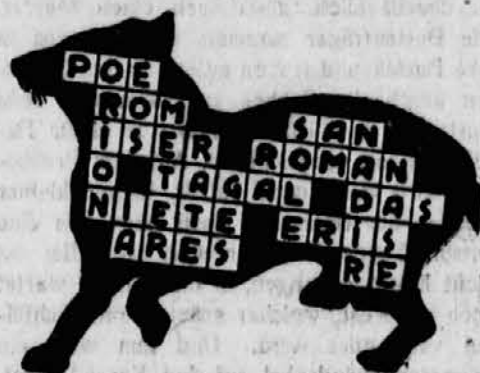
Kreuzworträtsel



W a g e r e c h t: 6. Biblische Frauenfigur, 7. Bezeichnung für „fellen“, 8. Unruhe, 9. Teil des Auges, 11. Straußenart, 13. sagenhafter Felsen am Rhein, 16. amerikanischer Bundesstaat, 20. nordische Gottheit, 21. Nebenfluß der Donau, 23. Baum, 24. Knabenname, 25. Wild.

S e n f r e c h t: 1. Schweizerischer Freiheitsheld, 2. Handelsausdruck, 3. Charaktereigenschaft, 4. Streitmacht, 5. Nebenfluß der Donau, 10. Säugetier, 12. Raubvogel, 14. Teil des Wagens, 15. biblische Frauenfigur, 17. römischer Geschichtsschreiber, 18. Nebenfluß der Donau, 19. Körperorgan, 20. Fluß in Rußland, 22. Nebenfluß des Rheins.

Auflösung des letzten Kreuzworträtsels



Obersiedlungsanzeiger!

Beehre mich dem P. T. Publikum bekanntzugeben, daß ich mit meiner **Spezialwerkstätte** für sämtliche Autoelektr. Reparaturen, sowie Akkumulatoren-Reparaturen, Ladungen und Ersatzteillager in die **Frančiškanska ulica 13 (Triumph-Auto d. z. o. z.)** übersiedelt bin

14518

MAGNETO -- KARL DADIEU

PEC

„OFEN“

Falls auch Sie auf Ihre Gesundheit bedacht sind, so verwenden auch Sie den Koksfeuerbrandofen

American HEATING

Warum: 1. weil 1 Heizkörper die ganze Wohnung durchheizt, 2. weil infolge ständiger Luftzirkulation und gleichmäßiger Wärme am gesunden, 3. weil ununterbrochenes Feuer vom Herbst bis zum Frühling bei nur einmaligem täglichen minimalem Nachfüllen, 4. weil am ökonomischsten: verbraucht nur 4 kg Koks durch 24 Stunden ununterbrochenen Feuers für je 100m³, 5. weil am billigsten, da er sich in 2 Heizperioden amortisiert. Deshalb verlangen Sie auch gratis Prospekte von der Generalvertretung für Jugoslawen:

»AMERICAN HEATING«, Zagreb, Moravska 15. Achten Sie auf unsere Schutzmarke »Ahas«. — Lagernd alle Arten von Öfen und Kaminen von 100 m³—100 m³. 13825

Buschenschank Razerhof

noch bis 3. November offen. — Alter und neuer Wein. — Süßer Weinmost 8 Dinar. 14964

Dampfkessel

Niederdruck, Marke „Tubalia“, konzessionsfrei, im Betriebe zu sehen, hat billigst abzugeben: Adolf Bernhard, I. mariborska mlekaria, Maribor, Aleksandrova cesta 51. 14711

Danksagung.

Nach dem unerwarteten Ableben meines Gatten, des Herrn Karl Mayer, erhielt ich vom »Volkselbsthilfe«-Verein — »Ljudska samopomoč« in Maribor die entfallende Unterstützungssumme sofort ausbezahlt, wofür ich hiemit bestens danke. Ueberdies empfehle ich diesen gemeinnützigen Verein jedermann aufs wärmste.

Maribor, am 20. Oktober 1930,

14965

Frieda Mayer.

Die Beste Kragenwäscherei ist „Ideal“ Zentrale: Frankopanova
Filiale: Vetrinjska 7

Damenmäntel
neueste Modelle, kaufen Sie
am billigsten im Warenlager
TRGOVSKI DOM
Maribor, 1497

Mittagessen
6 und 10 Dinar. Weinmost 10,
12 Din. Fremdenzimmer, Re-
stauration „Pri roži“, Koroška
cesta 3. 13572

**Gänzlicher Ausverkauf in
modernen Grablaternen**
in der Eisenwarenhandlung 14957
H. Andraschitz, Maribor

Im Sinne des Gerichtsediktes findet am 27. Ok-
tober 1930 um 12 Uhr in Vuzmetinci bei Ptuj, Haus
Nr. 53, der Verkauf verschiedener

Manufaktur- und Galanteriewaren
statt, worauf sämtliche Interessenten aufmerksam
gemacht werden. 14902

Bevor Sie Tischlererzeugnisse bestellen, wie
Türen, Fenster, welche Möbel usw., verlangen Sie
diesbezügliches Offert von der Tischlerei
Mariborska lesna industrija
A. Domicelj, Maribor, Koroška c. 46
Telephon 2160
das alle Erzeugnisse fachgemäß und mit Konkur-
renzpreisen liefert. Niedrigste Preise auch für
verschiedene Massenartikel.
Ständig zu verkaufen alle Arten Schnittholz
zu Tagespreisen. 14236

Geschäftseröffnung!
Erlaube mir dem P. T. Publikum höflichst bekannt zu
geben, daß ich in Maribor, Aleksandrova cesta 16, I. Stock,
einen
Damen-Mode-Salon
eröffnet habe. Ich werde stets bemüht sein, meine verehrten
Kunden durch tadellose Ausführung der mir anvertrauten
Arbeiten vollkommen zufrieden zu stellen und bitte um ge-
neigten Zuspruch. 14919
Modernisierungen und Änderungen werden kulantest aus-
geführt.

Anna Jeremic
Damensalon, Maribor, Aleksandrova cesta 16, I. Stock.

Modernste Wiener Plissé-Presserei!
Schneidern nach Liaschnitten
erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes
Spezial-Schnittmuster-Atelier
Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock.

Kartonschnitt ab 1/2
„HERGO“
MARIBOR
Rajčeva ulica 1
5950
Telephon 24-72
Übernahme sämtlicher in das Kar-
tonnagelgeschäft einschlägigen Arbeiten

Mantelstoff-Reste
staunend billig, 140 cm breit,
von 40 Din aufwärts nur im
TRGOVSKI DOM
Maribor, 14975

Einladung
Wir veranstalten am
Montag, den 27. Oktober 1930 ein
Schokolade-Probekochen
Dienstag, den 28. Oktober 1930 ein
Maltin-Kakao-Probekochen
Mittwoch den 29. Oktober 1930 ein
Kakao-Probekochen
und bitten das geehrte Publikum, diese Veran-
staltung zahlreich zu besuchen. 14966
JULIO MEINL
Maribor, Gosposka ulica 7.

WEKA MARIBOR

Meine Stepp- und Daunendecken erhalten nur
bestes, entstaubtes, gewaschenes und hygie-
nisch einwandfreies Füllmaterial. — An je-
der gelieferteten Daunendecke ist eine Original-
probe angeheftet. Die Bezüge in Geweben aller
Arten, Farben und Muster sind dauerhaft und
geschmackvoll zusammengestellt. 14848

**Natürlich, radioaktives
Sisaker
Mineralwasser**



HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-,
Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-,
Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane,
Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gal-
lensteine, Prost., Hämorrhoiden, Schmach-
haft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Ver-
langen Sie überall das erfrischende Sisaker
Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre
Gesundheit.

Existenz

Guteingeführte Prima Schreibmaschinen-Marke

sucht selbständige garantiefähige Vertreter in Zagreb, Ljubljana, Ma-
ribor, Osijek, Subotica, Novisad, Banjaluka, Sarajevo, Split, Dubrov-
nik und Sušak (samt Umgebung dieser Ortschaften). Gefl. Angebote
werden an Publicitas d. d. oglasni zavod, Zagreb, Ilica 9, un-
ter »Existenz« ersucht. 14849

Für den Schulbeginn

Billigste und beste Einkaufsquelle aller Bedarfsartikel. Kinderstrümpfe von
Din. 5.— aufw., Mänersocken von Din. 5.— aufw., Damenstrümpfe von
Din. 7.— aufw., mit Seidengriff von Din. 12.—, prima Florstrümpfe von Din. 17.—
aufw., Spitzen und Schlingereien per Meter von Din. 1.— aufw.
Schulrucksäcke von Din. 15.— aufw., Schultaschen (Mappen) aus prima
Ledertuch Din. 35.—, Schulmappen aus prima Leder Din. 60.—, Federpe-
nale von Din. 3.50 aufw., Schulwesten aus reiner Schafwolle von Din. 48.—
aufw., Kleider, gestrickt, eigener Erzeugung, von Din. 100.— aufw.
Sämtliche Zwirne, Stick- und Schlingwollen, Nadeln, Knöpfe und sonstige
Kurzwaren zu konkurrenzlosen Preisen. 11667

Eksportna hiša „LUNA“, Maribor, Aleksandrova c. 19

Osiguranička zaštita

Versicherungstechnisches Unternehmen

Tel. 28-53. Pošt. pret. 337. Zagreb, Palmotićeva ul. 29a

Es ist wichtig, nützlich, zeit- und geldersparend für jeden Versicherten (insbesondere
Industrie) die Versicherungspolizen durch die

Osiguranička zaštita

fachlich überprüfen und in steter Aufsicht halten zu lassen und sich deren Mithilfe
bei Schadenliquidationen zu sichern.

Vollständige Unparteilichkeit und Sachlichkeit garantiert! Ver-

wendung erstklassiger Fachkräfte! Keine Vermittlung von Ver-

sicherungen! Zahlreiche Referenzen

Verlangen Sie unverzüglich Offerte für Potzrenovierungen und Ausführung von
Schätzungen durch autorisierte Experten! Die Billigkeit derselben wird Sie veranlassen,
die zeitraubende und schwierige Behandlung der Versicherungsangelegenheiten in
sachverständige Hände zu legen und mit der

Osiguranička zaštita

solort in Verbindung zu treten.

Alttestes Unternehmen dieser Art!

Danksagung.

Ich danke auf diesem Wege allen denjenigen, die bereitwillig und
aufopferungsvoll bei den Rettungsarbeiten beim Brande meiner Le-
derfabrik in Pobrežje geholfen haben, insbesondere den Nachbarn in
der Nasipna ulica, der Feuerwehr Pobrežje sowie auch allen andern
Feuerwehren. Der Brand meiner Fabrik hat mir neuerdings die
Wichtigkeit einer genauen Kenntnis und Evidenzführung der Feuer-
versicherung eines Unternehmens bestätigt und hebe ich deswegen
insbesondere hervor, daß mich in Versicherungsangelegenheiten
Herr Milan Komareto, Major i. P. und Generalvertreter der
»Commercial Union«, Maribor, Gregorčičeva ulica 10, fortwährend
in uneigennützigster Weise beraten hat, weshalb sich alle meine Ver-
sicherungen immer in bester Ordnung befanden, was sich im Brand-
schadensfalle für die rasche und richtige Bemessung der Entschädi-
gung von Seiten der Versicherungsgesellschaften, wie: »Commer-
cial Union«, »Croatia«, »Dunav«, »Slavia« und »Vardar« außer-
ordentlich wichtig erwiesen hat. Jedem Unternehmen kann ich nur
die Betriebsstillstandsversicherung, auf die mich Herr Komareto
besonders aufmerksam gemacht hat, wärmstens anempfehlen, die
mich heute nach dem Brande vor jedem Verluste schützt.

Arnošt Kohnstein

Lederfabrikant in Pobrežje pri Mariboru.

14845

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Stoffmalerei, sämtl. Farben, Streumittel, Vorlagen, Vehr-
hefte und Anleitung zu haben.
Buchhandlung Scheibach, Go-
sposka 28. 14956

Reiz- und Buntfärbereien wer-
den billigst ausgeführt. Gefl.
Zuschriften unter „Stidieren“
an die Bern. 14958

Reize aller Gattungen wie auch
Uebernahme von ins Fach ein-
schlägigen Arbeiten prompt u.
billigst. Kürschneri Josip Zuo-
tović, Bojarski trg 8. 14947

Verlässliche Beratung in per-
sönlichen, geschäftlichen, Fami-
lienangelegenheiten, Wohnbau,
Wohnungsfragen, Realitätenver-
kehr, Versicherungsfragen bei
neugegründeter „Marika“ Mar-
tan, Koroška 10. 14936

Kauf- und Pachtgelegenheiten.
Uebernehmen nach Maribor und
benötigen: Zinshaus, ertrag-
reich, mit Lokalen, Verkehrsstra-
ße; Familienhaus Stadtrand, an-
lauf, — Gasthaus oder Ge-
schäft auch Umgebung, längere
Pacht mit Vorkaufrecht. Nur
direkte Angebote unter „Auswär-
tige Familien“ an die Bern. 14935

Schriften- und Zimmermalerei
— immer neue moderne Mu-
ster — und Transparent-Re-
klamen besorgt schnell und
billig Franz Ambrožič, Gra-
ska ulica 3. 286

Frauen gesucht mit grauen
Haaren als Modell, Damenfris-
sieralon Mares, Gosposka 27.
14944

Ihr Schicksal 1931 (auch bis
1930) täglich und allgemein er-
fahren Sie durch Beratungs-
stelle „Marika“, Koroška 10.
14949

Uhrenreparaturen

werden rasch, billigst
mit Garantie aus-
geführt. Wanduhren
werden abgeholt.

A. Siojer,
Jurčičeva ulica 8.

Sesseln werden mit prima Rohr
eingeschnitten, Stühle und Stühle
repariert. Fortgeschalt. Pol. Ant
loga, Trg Svobode 1, neben der
Stadt. Bräudenwaage. 335

Gestrichene Kleider in allen mo-
dernen Farben in größter Aus-
wahl i. d. Striderei M. Vezjak,
Maribor, Vetrinjska ulica 17.
12483

Unzerbrechliche Uhrgläser.
J. Peteln, Gosposka 5. 12371

Radfahrer! Die besten Repara-
turen von Fahrrädern und Mo-
torrädern führt die mechanische
Werkstätte Josip Gustincić,
Maribor, Tattenbachova ul. 14,
durch. Da die Reparaturen gut
durchgeführt werden und für
dieselben garantiert wird, sind
sie deshalb auch die billigsten.
4103

REPARATUREN

von Uhren,
Goldwahren,
sowie Gram-
mophonen be-
stehen, raschest,
billigst
M. Jäger sin
ur
Gospoka 15

Jeder alte Gut in Samt oder
Filk wird schnell, schick und bil-
lig modernisiert. Outgefärbt Ho-
bacher, Aleksandrova. 13462

Englische Herrenstoffe
Mantelstoffe
Waschsam
Lindeneramt 13394
Barchente
Flanelle
sämliche Herbst- und
Winterwaren billigst bei
SRECKO PIHLAR,
Maribor, Gosposka 3

Jeden Samstag und Sonntag
Haus-Blut-, Leber- und Brat-
würste sowie Unterfränter Cui-
det aus Gadove peči. Zu zahl-
reichem Besuch empfiehlt sich J.
M. Dolničar, Bierbrauerei-Re-
staurations „Union“. 14933

Schafwolle,
Gerberwolle, alt. Eisen, Metalle
Schneiderabfälle, Altpapier, Kno-
chen, Glasbruch, Hader, Kauf-
und zahlr. bestens, P u g-
h a d e r n gemaschen und
desinfiziert liefert jede Menge
billigst A. Arbeiter, Maribor,
Dravica ul. 15, Telefon 2435.
3984

Reparaturen

Mechaniker
IVAN
LEGAT

Spezialist
für Büro-
maschinen

Maribor, Vetrinjska ulica 30
Telephon 2434 13-55
Ljubljana, Prešernova ul. 44
Telephon interurban 2636

Steppdecken

m' Watte, Schafwolle oder
Daunen, Planeldecken, Schaf-
wolldecken, Kissen, Divan-
überwürfe, Bettgarnituren, Ein-
lässe, Matratzen, Vorhänge, Tep-
piche, Linoleum sowie alle Bett-
waren am billigsten bei Karl
Preis, Maribor, Gosposka 20.
Preislisten gratis. 12503

Grammophone und Platten

His Master's Voice, Columbia
Polydor-Parlophon.

Ständig sortiertes Lager mit
neuesten Sachen bei 11409

JUGU d. z. o. z. — Maribor.
Tattenbachova 14.

Reisende würde Wein-
mostverkauf vermitteln. Abt.
Bern. 14855

MÖBEL

eigener Erzeugung in jeder Stil-
art von der einfachsten bis zur
feinsten Ausführung aus Weich-
holz, Hartholz wie auch exoti-
schen Holzarten zu tief herabge-
setzten Preisen, sehr solide und
gute Arbeit, sowie auch 1 Jahr
Garantie. Nur in der Produk-
tionsgenossenschaft der Tischlermei-
ster, Vetrinjska ul. 18. 8123

Realitäten

„Senjal“, Realitätenanzeiger in
Maribor, Gosposka 11/1, sucht
Mitarbeiter. 14907

Besitz bei Maribor verkauft um
120.000 Din. unter günstigen
Zahlungsbedingungen Realitäts-
anzeiger „Senjal“, Maribor,
Gosposka 11/1. 14908

Neubau, hochhohe Villa, Mag-
dalenska ulica, zu verkaufen ge-
gen Anzahlung und Uebernah-
me der Hypothek. Wohnungen
und eine Werkstatt zu vermie-
ten. Abt. Bern. 14896

Herrschaft, 100 Joch, ertrag-
reich, Häuser, Villen, Obstbesit-
zungen mit Schloßchen, Gast-
häuser, Bäckerei, Sägemühle ver-
kauft Realitätenbüro Maribor,
Sodna ul. 30. 14890

Neues Haus billig zu verkaufen.
Nötiges Kapital 20.000 Dinar.
Ob izvirnik 10, Studenci. 14928

Hübsche Familienhäuser mit
kleinen und größeren bezieh-
baren Wohnungen, dazu großer
Garten. Guter Bauzustand. Din.
80.-, 160.-, 250.000. — Villa im
schönsten Stadtviertel, freistehend,
bezahlbar für 1-2 Familien.
Billiger als Neubau. — Ge-
schäftshaus in großer Verkehrs-
straße für Detailgeschäfte als
auch Gewerbetreibende, große
Räume, billig. — Fabrik mit
Wasserkraft, Sägemühle, Walbun-
gen. Großes Geschäftsgut in
Stadtnähe. — Gasthäuser, Kaf-
teehäuser. 14955

Realitätenbüro „Napib“, Mari-
bor, Gosposka ulica 28.

Schöner Villen-Bauplatz in Re-
lice, 2 Baupläze Balvazorjeva
ulica, zu verkaufen. Anzusagen
Baukanzlei Julius Glaser, Melj-
ski dvor. 14553

Klein-Siedlung Ra. Madvanje,
33 parzellierte Baupläze auf
dem Wege zur Anderle-Gast-
wirtschaft, sind abzugeben. An-
zusagen Baukanzlei Julius
Glaser, Meljski dvor. 14554

Kaufe Haus oder Bauplatz. Tr-
Zastava cesta Vorzug, passend für
ein Geschäft, bis zu 200.000 Di-
nar. Friseur, Zagreb, Mica 53.
14597

Einfamilienhaus samt Feld,
Garten, vielen Obstbäumen, ist
preiswert zu verkaufen. Pobrež-
je, Stano Vrazova 2. 14811

Schönes Familienhaus preisw.
zu verkaufen. Kresnik, Maribor,
Dravna cesta 20. 14832

Zukaufen gesucht

Schreibmaschine, gebraucht, gut
erhalten, zu kaufen gesucht. Of-
ferierte mit Preisangabe u. Mar-
ke unter „B. J. S.“ an die
Verwaltung. 14707

**Zwei gut erhaltene Damenmä-
tel** zu kaufen gesucht. Adressen
bitte hinterlegen unter „Damen-
mantel“ in der Bern. 14701

Gut erhaltene Kontergitarre
zu kaufen gesucht. Abt. Bern.
14853

Auto- u. Motorfahrer Achtung!
Kaufe gebrauchte Auto- und
Motor-Reifen, jedes Quantum,
zu besten Tagespreisen. Josip
Gustincić, Tattenbachova ul. 14
14817



MODERNE STOFFE

FÜR DAMENKLEID UND KLEIDER.
GRÖSSTE AUSWAHL NEUESTER MUSTER IN TWEED UND SAMT

Kaufe altes Gold, Silberkronen,
u. falsche Zähne zu Höchstprei-
sen. A. Stumpf, Goldarbeiter,
Koroška cesta 8. 8557

Gebrauchte Eisenbarrelle f. Ben-
zin und Petroleum kauft Desider
Lederer, Sombor. 14717

Hobelbank, in gutem Zustande,
wird gekauft. Ribič, Smetano-
va 38/a. 14841

Kaufe 1 Waggon trockenes
Bundholz. Offerte an Franz
Kuhar, Murska Sobota, Preš-
mure. 14978

Zu verkaufen

Singer-Bobin-Maschine, gut er-
halten, preiswert zu verkaufen.
Anf. Fr. Udovčić, Taborstara 3.
14341

Billig zu verkaufen drei Kino-
apparate. Abt. Bern. 14740

Stadtpelz mit Sealskinfutter
und Sealskintragern billig zu
verkaufen. Anfr. aus Gesl. bei
A. Grantič, Gosposka 7. 14894

„Mignon“-Zügel, Ausstellungs-
stück, fast neu, zu verkaufen. —
Frankistanska 21. 14909

Kanzlei mit Einrichtung und
Schreibmaschine, für Agentur-
passend, wegen Krankheit billig
zu verkaufen. Briefe unter
„Guter Posten“ an die Bern. 14906

Verkaufe zu billigstem Preise:
1 komplett aufgerichtetes Bett
(Qualität erstklassig), 1 antiken
Speisegemischter, 1 große feine
Bettdecke (leichte Watte, ge-
blumter Seidenstoff). Wäre auch
nicht abgeneigt, einen herrlichen
Teppich 4x5 gegen ein Klavier
(Stück) einzutauschen. An-
zusagen Villa Stepančič, Tom-
šičeva 220. 14913



Die ewigen
**Repa-
raturen**
müssen
aufhören!

Von nun an
werden wir nur noch

KARO- SCHUHE

tragen. 14847

Koroška 19

Verkauft werden Flaschen ver-
schiedener Art. Gosposka 56,
Tür 8. 14881

Nachwächter-Kontrollröhren u.
ein Ventil - Ledertreibriemen,
15 m. lang, 65 cm. breit, 1 cm.
hart, zu verkaufen. Anzusagen
Kanzlei Scherbaum. 14854

Winterrock, schwarz, lang, gut
erhalten, um 200 Dinar zu ver-
kaufen. Marijina 25/1. 14857

Schöne Grablaternen sind zu ver-
kaufen. Anzusagen bei Dim,
Koroška cesta 17. 14880

Küchenschrank, ein-
geleitet u. Wiederher-
stellen, Polster, Koffha-
matratzen, Berber- und andere
Teppiche, Smokings, Konzer-
tstühle, Harmonikas, Möbel,
Bronzeluster, Miniaturen, Bü-
cher. Maria Schell, Koroška 24.

Perfekteppiche, verschiedene Grö-
ßen, eingelegt u. Wiederher-
stellen, antike Luster u. Uhren,
verschiedene Silber- und Por-
zellangegenstände sowie ein prak-
tischer Kaminofen aus Eisen zu
verkaufen. Frau Vincetič, Go-
spoka ulica 34. 12907

Dynamo, 1 PS, mit Riemen-
scheibe, ist sehr billig zu ver-
kaufen. Viktor Jarc, Maribor-Ko-
sake. 14331

Zoologische Sammlung Graz, Eli-
sabethinergasse 18. Exotische
Pferde, Hühner, zahme
Reptilien, Papageien, Utensilien.
Post- und Bahnverand. 14339

Ein Jagd- und 1 Aufstiegsma-
gen, 1 Schreibstisch, 1 Wein-
pumpe, Wäschrolle zu ver-
kaufen. Trdinova ul. 18, Melje.
14866

Wäschepferd, ohne Feder, zu
verkaufen. Maribor, Drožnova
ul. 1, neben der Tröbeler. 14866

Schwarzes Pianino, gut erhal-
ten, wird verkauft. Abt. Bern.
14704

Wiedere Fahren Räder zu
verkaufen. Trdinova ulica 18,
Melje. 14789

Wolle

billiger!
Die guten Schwanengarne
für Socken, Sweater, Stutzen

Kluft 10 dkg Din 13—
Gelbschild „ 15—
Teka „ 20—

Die Spezialgarne für Paho-
wer, Schals, Bettjackchen

Frisia 5 dkg Din 9—
Shetland „ 15—
Fichta „ 15—

Praktische Strickanleitun-
gen unseren Kunden gratis!

C. BÜDEFELDT
GOSPOSKAULICA

Telefunken - Radioapparat
(neuestes 3-Röhrensystem), mit
Reparatur, Lautsprecher, 2
Kopfhörern, Hochantenne, sehr
gut spielend, wegen Ueberle-
bung um nur 2000 Dinar zu
verkaufen. Adressen hinterlegen
unter „Telefunken“ an der Bern.
14947

Stoffkleid, fast neu, billig zu
verkaufen. Lefarništa 1/1.
14938

Grablaternen hat sehr billig ab-
zugeben Spenglerei Mertis Riga,
Bruderman, Minska 2. 14921

Schlafzimmer, Weichholz, ge-
strichen, mit Polster, um 2500
Dinar zu verkaufen. Strohm-
jerjeva 10, Tischlerei. 14945

Elektromotor, 10 PS, 380/220
Volt, Ein., 980 L., wie neu,
Aufstiegsma, Phaeton, 1-
und 2-spännig, wenig gebraucht,
billigst. R. Pirger, Seifelfabrik,
Maribor, Svetična 30. 14903

Zu vermieten

Sparherbzimmer zu vermieten.
Basle, Tegno 7. 14838

Studentin wird in Kost u. Woh-
nung genommen. Nachhilfe im
Fernen. Svetična 21/2 links
14766

Möbl. Zimmer bis 15. Novem-
ber zu vergeben. Frankopanova
50, Part. rechts. 14816

Schönes möbl. Zimmer, „rein“,
sonnig, ruhig, für seinen Nie-
ter. Cantarjeva 14/2, 9.
14805

Großer Weineller sofort zu
vermieten. Anfr. Stolina ul. 5.
Kolar. 14904

Separiertes Bilkzimmer, elek-
trisches Licht, mit Verpflegung,
Wäscheversorgung um 700 Din
zu vermieten. Abt. Bern.
14900

Beamter oder Studentin wird
als Zimmerkollektin in hübscher,
separ. Zimmer gesucht. Adresse
Bern. 14852

Feiner Mieter für schönes Zim-
mer in gutem Hause gesucht. —
Abt. Bern. 14839

Möbl. Zimmer, für ein junges
Fräulein geeignet, zu vergeben.
Abt. Bern. 14862

Möbliertes oder leeres Zimmer
sofort an 1 oder 2 Personen zu
vergeben. Cizil Metobova 18/2,
Tür 11. 14856

Sehr nett möbl. Zimmer im
Zentrum der Stadt wird an ein
Fräulein oder Herrn vermietet.
Abt. Bern. 14888

Zimmer und Küche in Neubau
zu vermieten. Primorska 10,
bei der Trzaska cesta. 14888

Zu vermieten komfortables, rei-
nes, neuemaltes Zimmer an
1-2 Personen ab 1. Nov. Abt.
Bern. 14834

Ein oder zwei Personen wer-
den in Kost und Wohnung ge-
nommen. Marijina 10, Partier-
rechts. 14831

Schön möbliertes, sonniges, se-
pariertes Zimmer ist an besse-
re Partei mit 1. November zu
vermieten. Strma ulica 15.
14940

Fräulein oder Studentin wird
in ganze Verpflegung genom-
men. Gregorčičeva 6, Partier-
rechts. 14880

Rein möbl. Zimmer zu vermie-
ten. Tattenbachova 19, T. 1.
14928

Schönes leeres Zimmer, ge-
eignet für Kammer, ist sofort zu
vermieten. Gregorčičeva ul. 6
Part. rechts. 14929

Sonniges, reines, möbl. Zim-
mer mit elektr. Licht, im Zen-
trum zu vermieten. Anfr. aus
Gesl. Feinpuherei Dim, Ko-
roška 17. 14916

Schönes, separ. Zimmer mit
ganzer Verpflegung an zwei
Personen zu vermieten. Sodni-
toz trg 5/1. 14918

Hübsches, sonniges Zimmer
mit Badezimmersanierung zu
vermieten. Dr. Verfovdeltova
4/2 rechts. 14956

Student findet billigen, guten
Kostplatz. Smetanova 46/2.
14961

Wohnung, 3 Zimmer samt Zu-
gehör, zu vermieten. Part. u.
Bachhofstraße. Anfr. Mestropa
18/2, Tür 7. 14930

Anständiger Herr wird in Woh-
nung genommen. Abt. Bern.
14943

Wohnung, Zimmer und Küche,
gebe demjenigen unentgeltlich,
der mit 15-20.000 Din. leiht
gegen Garantie auf ein Jahr,
wegen Eröffnung eines Geschäft-
tes. Zuschriften unter „Garantie“
an die Bern. 14951

Streng separ., möbl. Zimmer,
elektr. Licht, oder größeres
Zimmer mit oder ohne Kost ab-
zugeben. Mestropa 18, T. 4.
14908

Braves Bettfräulein oder Rei-
ner Student wird gut aufge-
nommen. Tattenbachova ul. 20,
Part. links. 14960

Lokal, für jeden Geschäftszweck
geeignet, frequenter Posten, in
der Aleksandrova cesta, sogleich
zu vermieten. Anzusagen bei
M. Raffinbeni, Brina ulica 12,
Maribor. 14901

Leeres Zimmer, streng separ.,
sofort zu vermieten. Aleksandro-
va cesta 36/2. 14795

Zu vermieten.

Wohnung, Zimmer um 250 Din. zu vermieten. Čopova 8/1. 14900

Wohnung mit anschließenden Magazinen, Baranovka, großer Hof, Bahnhofstraße sofort zu vermieten. Kost. von 1/13 bis 1/14 Raistrava 5/1. 14478

Großes, schönes Zimmer mit schönem Kamin, unmobl., Stadtzentrum, ganz separiert, Partell, elektr. Licht, Gas, schön ausgemalt, für Wohnung od. Kasse sofort zu vergeben. — Adr. Bern. 14835

Zimmerherr wird aufgenommen bei M. Siročić, Trzaska 18/1. 14979

Zimmer an 2 Herren oder Frauen billig zu vergeben. Latendachova 16, Tür 19. 14936

Zweizimmerwohnung samt Zubehör, hofseitig, per sofort an solide, aus zwei Personen bestehende Familie zu vermieten. Adr. Bern. 14840

Streng separ. Zimmer, elektr. Licht, zu vermieten. Ob Zeleni 8, Tür 9. 14578

Zu mieten gesucht

Reines, sonniges Zimmer, wohnlich mit Mittagstisch, gesucht. Anträge unter „Gute Kost“ an die Bern. 14966

Alte Frau mit Nichte sucht Zimmer und Küche oder größeres Sparherbzimmer. Anträge unter „201“ an die Bern. 14860

Dreizimmerwohnung sucht allein lebende, ruhige Dame. Gefl. Anträge unter „Stadtmittel“ an die Bern. 14911

Reines großes Zimmer ev. mit Badzimmerbenutzung i. Stadtzentrum zu mieten gesucht. Zuschriften um. „Reines Zimmer“ an die Bern. 14901

1 große Küche, 2 Bäder zu mieten oder zu kaufen gesucht, mit Nebenzimmern u. Einfahrt, zur Verteilung von Autooberflächen. Anträge unter „Fabel“ an die Bern. 14897

Gesucht kleines leeres Zimmer mit oder ohne Sparherb für 2 Personen. Anträge mit Preis unter „Ruhige Personen“ an d. Bern. 14906

Mit 1. Dezember von alleinlebendem Herrn zwei bis dreizimmerwohnung gesucht. Unter „Stilles Draußen“ an die Bern. 14908

Wohnung, Zimmer, Küche und Kabinett, von kinderlosem Ehepaar in Bahnhofstraße zu mieten gesucht. Anträge unter „Wohnung“ an die Bern. 14927

Dreizimmerige kinderlose Familie sucht Zweizimmerwohnung per Dezember oder später. Godec, Alekandrova 18. 14924

Kinderloses Ehepaar sucht geräumige 2- oder 3-Zimmerwohnung im Zentrum, taucht ev. kleinere Zweizimmerwohnung dagegen. Anträge unter „Ruhige Partei“ an die Bern. 14946

Gehtende BÄCKEREI

wird zu pachten gesucht. Anträge unter „Kapitalist“ an die Bern. 14814

Gasthaus wird zu pachten oder kaufen gesucht. Gefl. Anträge unter „1. Jänner 1931“ an die Bern. 13602

Installation für Fabrikation mit Anschluss an elektr. Licht und Kraft in Kranj oder Maribor gesucht. Anträge unter „Stille Wärme 1930“ an die Bern. 14835

Stellengesuche

Buchhalter, perfekter Bilanzist und Korrespondent, mit besten Empfehlungen, sucht Posten. Anträge erb. an die Bern. unter „Handelsfachmann“. 14861

Verwalter, in allen landwirtschaftlichen Arbeiten, Viehzucht, Forst u. Kellereien bewandert, sucht Stelle auf ein größeres Gut. Anträge unter „Energisch“ an die Bern. 14681

Intellig. 40jähr. Fräulein aus gutem Bürgerhaus sucht Stelle zur selbständigen Führung eines frauenlosen Haushalts. Anträge erbeten unter „M. M.“ an die Bern. 14900

Mittlere Person, die bürgerlich kochen kann, sucht Stelle zu kleiner Familie, auch auswärtig. — Johanna, Jentova 4/1. 14925

Junge Kraft, der deutsch- und slowen. Sprache, der deutschen Stenographie und des Maschinenschreibens kundig, sucht ebenfalls Dauerposten als Kraft oder Expedient. Anträge an die Bern. unter „Kraftfähig“. 14928

Als Verwalter sucht Stelle abgeleiteter Weinbaukäufer, 49 Jahre alt, mit 21jähr. Praxis in kaml. Zweigen der Landwirtschaft. Spezialist in Wein-, Obst- und Kellereiwirtschaft. Gefl. Anträge unter „Rückwärts“ an die Bern. 14888

300 Dinar demjenigen, der mir eine Stelle als Chauffeur bei einem Last- oder Personentransport verhilft. Adr. Verwaltung. 14743

Personen, gewesener Rechn.-Unterschiedler, der slow. und deutschen Sprache mächtig, gelernter Spengler und Installateur, bittet um Beschäftigung. Adr. Bern. 14715

Perfekte Köchin sucht Stelle. — Gregorčičeva ul. 18. 14942

Junger, tüchtiger Kommissar, in allen Warenbranchen bewandert, in ungeliebter Stellung, mit sehr guten Referenzen wünscht seinen Posten wegen weiterer Ausbildung zu ändern. Anträge an Peter Kocel, Kapa bei bei Gornja Radgona. 14978

Intell., deutsches Fräulein aus gutem Hause mit Klavierkenntnis sucht Stelle als Erzieherin. Angebote erbeten unter „Sub A. S. 1000“ an die Bern. 14977

Perfekte Köchin für vornehmeres Haus in Slavonien gesucht. Eintritt nach Vereinbarung. Zeugnisabschriften und Gehaltsanträge sind zu richten an Rechtsanwalt Dr. Fischer in Kuma. 14971

Verlässlicher Chauffeur, Mechaniker, sucht Dauerposten. Anfr. Bern. 14934

Verkaufserin oder Kasseanführerin, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, sucht Stelle. Zuschr. an die Bern. unter „14922“. 14922

Offene Stellen

Zwei Schuhmachergehilfen für Reparaturen werden sofort aufgenommen. Aug. Gajel, Radovanjska c. 1. 14889

Gesellschafter(in) mit 100.000 bis 200.000 Din. zum Eintritt für Vergrößerung eines bestehenden rentablen und gutgehenden Unternehmens gesucht. Gefl. Angebote unter „Gesellschafter“ an die Bern. 14833

Fabrikantenunternehmung sucht Korrespondenten, mächtig der deutschen, slowenischen und serbokroatischen Sprache in Bori u. Schrift, mit Kenntnis der Stenographie und des Maschinenschreibens, per sofort. Anträge mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Tegno“ an die Bern. 14878

Malerlehrling wird aufgenommen bei Jos. Dolinger, Prešernova 28. 14870

Reines braves Mädchen wird von zwei Personen mit Kind aufgenommen. Smelanova 44/2 Tür 8. 14834

„Sensal“, Realitätenanlei in Maribor sucht zwei Agenten f. Maribor und Umgebung. 14905

Alleinstehender Herr mit schönem Wohnort sucht Haushälterin. Bedingung: mittleres Alter, gute Köchin, sorgsame Reinlichkeit. Anträge unter „Haushälterin“ an die Bern. 14803

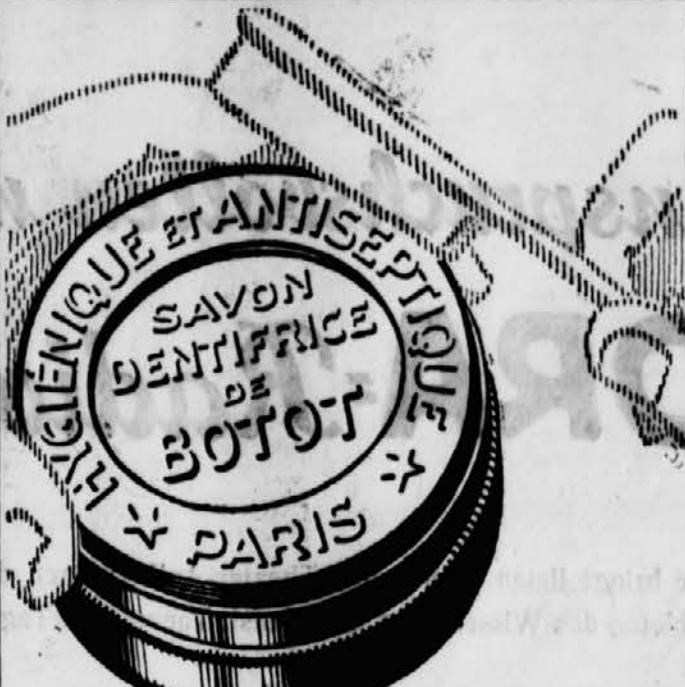
Jüngere, anständige Bedienerin wird aufgenommen. Trubarjeva 1/1. 14912

Lehrmädchen wird aufgenommen. Modeston Tattendachova 6, Part. 14810

Maschinenführer für 2 Benzinmotoren, gelernter Mechaniker, der auch im Mühlenbetrieb bewandert ist, wird für dauernd auf die Insel Bag gesucht. Anfr. bei Eisenmann, Maribor, Alekandrova 63. 14884

Maschinenführerinnen und Lehrmädchen gesucht. Adr. Bern. 14887

Nettes Lehrmädchen wird aufgenommen. Modeston Trubarjeva 40. 14932



BOTOT

ZAHNSEIFE

bei Gebrauch:
ökonomisch,
praktisch und
dauerhaft.

GUTE QUALITÄT IST EIN ERSPARNIS

Gute Köchin sucht für sofort eine Erzieherin. Anfr. in der Bern. 14916

Lehrmädchen mit Bürgerrechte wird aufgenommen. Schramm, Alekandrova c. 11. 14732

Tüchtiger Fleischhauer, selbstständig im Ausführen und Vieheinfuhr, wird per sofort gesucht. Anträge erbeten unter „Fleischer“ an die Bern. 14775

Ökonomie-Adjunkt oder Verwalter, lebhaft, fleißig, in allen Fächern der Landwirtschaft bewandert, mit tüchtiger Praxis, wird sofort aufgenommen. Gesuche mit Zeugnisabschriften an Oskarištrova große Turnhalle, postla Pluj. 14818

Lehrjunge wird aufgenommen im Modegeschäft Jos. Serer, Maribor, Alekandrova c. 23. 14794

Zwei geübte Bäckerinnen werden sofort aufgenommen. Vorkaufstellen „Kofra“, Bäckerei, Krelava 14, Hofgebäude. 14761

Kompagnon(in), mitarbeitend u. etwas kapitalstärker, für nachweisbar gutes Exportgeschäft gesucht. Anfr. unter „Rentabel“ an die Bern. 14843

Eingeführte Vertreter für Bänder-Vergrößerung gesucht. „Mina“, Maribor-Pobrezje, Raistrava ulica 16. 14844

Malergehilfen, nur gut ausgebildete, bekommen Arbeit bei Franz Ambrožič, Maribor, Grajska 3. 14872

Vertreterinnen für Maribor, Geste- u. Pluj-Untergang suchen sofort für speziellen Damenartikel. Zuschriften unter „Bester Verdienst“ an die Bern. 14874

Lehrjunge oder Mädchen wird aufgenommen. Modewarengeschäft Karničnik, Glavni trg. 14555

Gut eingeführter Vertreter für Steiermark gesucht. Anträge u. „Frum und Provision“ an die Bern. 14867

Suche jüngeren Kompagnon m. rund 50.000 Din. Einlage und Mitarbeit. Vollkommene Sicherheit nebst schöner sicherer Existenz auf Lebensdauer. Anträge unter „Dein Eigentum“ an die Bern. 14931

Einige Vertreter werden gesucht mit Frum und Provision. — „Universal“, Maribor, Wilhelmsrainerjeva 8. 14788

Verkäuferin

für ein Selbwarengeschäft, ehrlich und verlässlich, aus gutem Hause der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, kann auch Anfängerin sein, wird per sofort gesucht. Anträge an Max Weissenstein, Fleischbauerei und Selbwarengeschäft, Pluj. 14809

Verkäuferin

für ein Selbwarengeschäft, ehrlich und verlässlich, aus gutem Hause der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, kann auch Anfängerin sein, wird per sofort gesucht. Anträge an Max Weissenstein, Fleischbauerei und Selbwarengeschäft, Pluj. 14809

Nettes Lehrmädchen wird aufgenommen. Modeston Trubarjeva 40. 14932

Schneeschuhe

beste Weltmarken

Din 90—

Din 110—

Din 130—

Din 160—

Din 200—

per Paar bei Jos. Moravec, Maribor

Slovenska ul. 12. 14909

Korrespondenz

Geschäftsmann, 42 Jahre alt, schuldis gelehrt, mit gutem Einkommen, Erparnissen und eigener eleganter Wohnung, sucht Bekanntschaft zwecks gemeinsamen Haushaltes mit intelligenter, nicht unter 30 Jahre alter Witwe oder geschiedener Frau. Anträge mit genauer Adresse unter „Friedlich“ an d. Bern. 14937

Intelligente alleinlebende Frau in mittleren Jahren, mit schön eingerichteter Wohnung und et was Einkommen, wünscht Bekanntschaft mit charaktervollem Mann zwecks gemeinsamen Haushaltes. Gefl. Anträge unter „Gesellschaft“ an die Bern. 14917

Herrn

K. PRELOG, MARIBOR

von der Firma

HARTWEG & CO., GRAZ

Brief erliegt Redaktion. Bitte

abholen 14898

Trauer-Mäntel

Trauer-Kleider in großer Auswahl nur im

TRGOVSKI DON

Maribor.

Uebernahme billigst

alle

Auto- u. Motorrad-

Duco-Nitro-

Lackierungen

Wagenlackierungen u.

Auspulsterungen!

Franz Sket

Franciskanska ul. 13

Maribor.

Verkäuferin

für ein Selbwarengeschäft, ehrlich und verlässlich, aus gutem Hause der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, kann auch Anfängerin sein, wird per sofort gesucht. Anträge an Max Weissenstein, Fleischbauerei und Selbwarengeschäft, Pluj. 14809

Nettes Lehrmädchen wird aufgenommen. Modeston Trubarjeva 40. 14932

Nettes Lehrmädchen wird aufgenommen. Modeston Trubarjeva 40. 14932

Nettes Lehrmädchen wird aufgenommen. Modeston Trubarjeva 40. 14932

Nettes Lehrmädchen wird aufgenommen. Modeston Trubarjeva 40. 14932

Nettes Lehrmädchen wird aufgenommen. Modeston Trubarjeva 40. 14932

Nettes Lehrmädchen wird aufgenommen. Modeston Trubarjeva 40. 14932

Nettes Lehrmädchen wird aufgenommen. Modeston Trubarjeva 40. 14932

Nettes Lehrmädchen wird aufgenommen. Modeston Trubarjeva 40. 14932

Nettes Lehrmädchen wird aufgenommen. Modeston Trubarjeva 40. 14932

Nettes Lehrmädchen wird aufgenommen. Modeston Trubarjeva 40. 14932

Nettes Lehrmädchen wird aufgenommen. Modeston Trubarjeva 40. 14932

Nettes Lehrmädchen wird aufgenommen. Modeston Trubarjeva 40. 14932

Nettes Lehrmädchen wird aufgenommen. Modeston Trubarjeva 40. 14932

Nettes Lehrmädchen wird aufgenommen. Modeston Trubarjeva 40. 14932

Besichtigen Sie

das reichhaltige Lager von Winterwaren, welche wegen Umbaus zum Eigenpreis und alle anderen Warengattungen zum ermäßigten Preise abgegeben werden. — ANTON MACUN, MARIBOR, Gosposka ul. 10. 14650

Chrysanthemen

Größte Auswahl, billigste Preise! Zu

Allerheiligen

Kränze und Grabbuketts in allen Preislagen und Ausführungen. Besonders billige Instandsetzung der Gräber. 14756

Vrt Džamonja & drug

Koroščeva 44. Telefon 2150.

Große Auswahl in**Pelzmänteln**

und Verbrämungs-Fellen und Pelzfutter

In bester Qualität zu den billigsten Preisen zu haben im

PELZHAUS GRÄNITZ

Gosposka ulica 7.

Dortselbst werden Pelzmäntel nach Maß angefertigt.

Auch Übernahme v. Pelzreparaturen.

Die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise

bedingt Sparsamkeit in der Lebenshaltung jedes Einzelnen. Früher wurden die getragenen Kleider einfach weggegeben und neue gekauft. Jetzt sendet man diese zum Färben oder chemisch Reinigen der Firma

Ludvik Zinthauer

Dampf-Färberel u. chem. Waschanstalt, Maribor. Annahme und Abgabe: Gl. trg. 17. Werkstätten: Usnj. ul. 21—23. Gegründet 1852.

Dr. SCHAEFFERS EPILAPSIAN

gegen

EPILEPSIE-KRÄMPFE, FALLSUCHT

seit 15 Jahren bestens bewährt. Täglich eingehende Anerkennungen. Nähere Auskünfte und Versand durch: Apoteka Sv. Stjepana Mr. M. Fister, Osijek III.

Für Allerheiligen

offerierte schöne Chrysanthemen in Töpfen und abgeschnitten, Kränze, grüne und mit Blumen. Auch sind zu haben schöne starke Ziersträucher à Dinar 4—8, niedere Rosen, starke, neuere à Dinar 6 bel Abnahme von 25 Stück, Stachelbeeren à Dinar 5, schöne Pfingstrosen à Dinar 3—5, Hochstammrosen à Dinar 15—20, Phlox à Dinar 3. 14807

GÄRTNEREI F. URBANEK

Kralj Matjaževa ulica, Maribor.

RADIOBALZAMIKA
SICHERES HEILMITTEL
GEGEN REUMATISMUS,
ERKALTUNG und ISHIAS
LABORATORIUM D. RAHLEJEVA
BEOGRAD SARAJEVSKA 8
ERNÄHRLICH IN ALLEN APOTHEKEN ZUM PREIS VON DIN 75

Verkäuferin

welche als solche in einem Lebensmittelgeschäft schon tätig war, der slowenischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird sofort aufgenommen. Zuschriften unter „Verwendbar“ an die Verwaltung des Blattes. 14815

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten

Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen Feststellungs-Anträge Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken etc. besorgen die beiden Sachverständigen: Civil- u. Patent-Ingenieur A. SKUMEL, Oberbaurat i. P. Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. BÜHM, Regierungsrat i. P.

Maribor. SHS. Vetriniska ulica 30

Für den Anspruchsvollen nur eine **NORA**-Radioanlage

Eine hochwertige Anlage bringt Ihnen Opern- und Theater-Aufführungen, die größten Konzerte, Vorträge namhafter Fachleute auf allen Gebieten des Wissens und der Kunst, Tanzmusik, Tagesnachrichten, kurz alles, was heute von Interesse ist, ins Haus!

Der Unterschied in der Qualität der Empfangswiedergabe sowie der erzielbaren Empfangsleistung bei den verschiedenen Marken ist so groß, daß der Anspruchsvolle nicht das erste Beste nimmt, sondern sorgsam das wirklich Beste wählt und hohe Anforderungen stellt.

Heute, da die Radiotechnik eine nie geahnte Vollkommenheit erreicht hat, können hohe Forderungen bei wirklich guten und modernen Empfängern gestellt werden, nämlich:

1. Eine bessere Wiedergabe, als Sie sie bisher hatten, d. h. eine laute, naturgetreue, kristallklare Wiedergabe von Sprache und Musik im Lautsprecher ohne irgendwelche Verzerrungen und Nebengeräusche.
2. Höchste Trennschärfe beim Fernempfang, sodaß Sie keine Schwierigkeiten beim Trennen zweier in der Wellenlänge beieinander liegender Stationen oder beim Ausschalten des Ortssenders haben
3. Bequemste Fernempfangseinstellung, d. h. Einknopf-Bedienung.
3. Nicht Suchen, sondern einfaches Einstellen auf gewünschte Stationen.

Nur wenige Fabrikate
erfüllen vorstehende Forderungen!
Älteste Erfahrung.

Die NORA-Werke blicken auf eine mehr als 45jährige Praxis in der Feinmechanik und Elektrotechnik zurück und haben ihren Ruf stets hochgehalten. Hunderttausende von Nora-Apparaten wurden bereits abgeliefert und die Produktion ist ständig weiter im Steigen.

Die ersten Wechselstrom-Netzempfänger.

Durch die jahrelange Erfahrung auf dem elektrotechnischen Gebiet begünstigt, ist Nora-Radio die erste deutsche Firma gewesen, die bereits im Jahre 1927 in großen Mengen einen vollkommenen Netzempfänger mit selbststromgeheizten Röhren mit größtem Erfolg in den Handel gebracht und hierdurch einen nicht zu unterschätzenden Vorsprung erreicht hat. Außerdem ist sie die einzige Firma, die ihre Fernempfänger mit der bekannten Nora-Stationsskala ausrustet, auf welcher mehr als 50 Stationen mit Namen und Wellenlänge angegeben und eingeeicht sind, wodurch das sonst zeitraubende Suchen von Fernstationen ganz wegfällt. Bei Änderung von Wellenlängen kann diese Skala leicht erneuert werden. Mit Hilfe dieser Stationsskala sind schwache und weit entfernte Stationen ebenso schnell und bequem einzustellen, wie bei anderen Empfängern große starke Stationen.

Wir empfehlen Ihnen in Ihrem eigenen Interesse, vor Ankauf irgendeines Empfängers oder Lautsprechers, diesen mit dem entsprechenden Nora-Gerät zu vergleichen und hierbei auf die absolut naturgetreue Wiedergabe von Sprache und Musik sowie auf die einfache Bedienung zu achten.

Das gute Arbeiten und die Leistungen des Nora-Apparates werden Ihnen die Wahl leicht machen und den Ausschlag geben.

Überzeugen Sie sich!

Fragen Sie noch heute Ihren Händler!

Verlangen Sie Vorführung!

Nora-Werke, Berlin-Charlottenburg

GENERAL-VERTRETER

JOS. WIPPLINGER, MARIBOR

Jurčičeva ulica 6